



MASTERPLAN STADTGRÜN KÖLN-NIPPES

Begleitung und Fachliche Auswertung
des Beteiligungsverfahrens für den
Stadtbezirk Köln-Nippes

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| Kontext und Aufgabenstellung | 6 |
| Zielsetzung des Verfahrens | 7 |
| Masterplan Stadtgrün Köln | 8 |
| | |
| Stadtbezirk Nippes - Einführung | 12 |
| Verortung im städtischen Kontext | 12 |
| Die Stadtteile des Stadtbezirks | 12 |
| Grünflächen im Bestand | 12 |
| | |
| Methodik und Prozess | 16 |
| Online-Dialog | 16 |
| Bürger*innenwerkstatt | 16 |
| | |
| Clusterbegriffe - Legende der Auswertung | 20 |
| Auswertung auf Stadtbezirksebene | 30 |
| | |
| Übergeordnete Maßnahmen und Ideen | 36 |
| Stadtteilübergreifende Konzepte und Planungen | 36 |
| Ortsungebundene Maßnahmen und Vorschläge | 38 |
| | |
| Steckbrief Nippes | 42 |
| Steckbrief Riehl | 54 |
| Steckbrief Niehl | 60 |
| Steckbrief Weidenpesch und Mauenheim | 68 |
| Steckbrief Bilderstöckchen | 78 |
| Steckbrief Longerich | 84 |
| | |
| Abbildungsverzeichnis | 96 |
| Impressum | 97 |





KONTEXT UND **AUFGABENSTELLUNG**

KONTEXT UND AUFGABENSTELLUNG

Mit dem Masterplan Stadtgrün verfolgt die Stadt Köln das Ziel, Defizite in der Grünflächenversorgung zu identifizieren und diese anschließend zu beheben, um Naherholung, Artenvielfalt und Klimaschutzfunktionen gesamtstädtisch zu verbessern. Für eine bedarfsorientierte Umsetzung werden die Bürger*innen der jeweiligen Stadtbezirke intensiv in den Entwicklungsprozess miteinbezogen.

Hintergrund der Aufgabe

Vor dem Hintergrund der wachsenden Stadt und dem sich wandelnden Klima, steht die Stadt Köln vor der Aufgabe, die grüne Infrastruktur weiter auszubauen und stadtteilbezogene Handlungsmaßnahmen zu entwickeln. Qualitätsvolle Grünflächenentwicklung leistet dabei im Raum gleich eine Vielzahl von Beiträgen. Zunächst bieten Grünflächen den Bürger*innen Orte für die Naherholung, zur sozialen Interaktion und zur körperlichen Betätigung und steigern somit Wohlbefinden und Lebensqualität. Des Weiteren sind sie von großer Bedeutung für die Erhaltung der Biodiversität: sie dienen als Lebensraum für Pflanzen und Tiere und tragen zum Erhalt der ökologischen Vielfalt bei. Ein Grünraumkonzept kann sicherstellen, dass ökologisch wertvolle Gebiete geschützt und erhalten werden. Darüber hinaus leisten die Flächen auch einen wichtigen Beitrag zur Klimaregulierung der Stadt. Grünflächen tragen dazu bei, die Lufttemperatur im Stadtraum zu senken und Luftqualität zu verbessern. Bei Starkregen dienen sie zudem als Retentionsflächen. So wird eine nachhaltige Planung und Entwicklung von Grünflächen, auch insbesondere in der Bewältigung von Extremwetterereignissen, immer wichtiger.

Masterplan Stadtgrün Köln

Vor dem beschriebenen Hintergrund hat die Stadt Köln den sogenannten Masterplan Stadtgrün in einer ersten Version erarbeitet und im Jahr 2023 beschlossen. Dieser hat zum Ziel, die bestehenden Grüngürtel, Grünzüge und Grünstrukturen in Köln zu schützen und zu erweitern. Damit einher geht das Ziel, das städtische Klima zu verbessern und den Kölner Bürger*innen in allen Stadtbezirken

qualitätsvolle Erholungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten zu bieten.

Der Masterplan Stadtgrün beinhaltet zunächst eine umfassende Analyse der Grün- und Freiflächen in der Gesamtstadt, um deren Funktionen und ökologische Leistungen für das Stadtgebiet insgesamt herauszuarbeiten. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf Flächen, die mehrere Funktionen erfüllen und für ein strategisches Grün- und Freiflächenetz von großer Bedeutung sind. Der Plan berücksichtigt existierende grünplanerische und städtebauliche Rahmenplanungen und wird mit den geltenden rechtlichen Vorgaben abgeglichen, um den Handlungsbedarf zu ermitteln. Eine Defizitanalyse zeigt hinsichtlich Grünflächen unterversorgte Stadtteile und Stadtbezirke.

Aufgrund der Größe der Stadt Köln wird nun im nächsten Schritt die Konkretisierung des Masterplans auf Stadtbezirksebene weitergeführt, ehe sie dann in der Bearbeitung bis 2027 wieder zu einem gesamtstädtischen Konzept zusammengeführt werden. Um dieses Konzept bedarfsgenau und handlungsorientiert anzugehen, ist zur Erarbeitung des Konzeptes eine umfassende Bürgerbeteiligung vorhergesehen. Bürger*innen können somit konkrete Verbesserungsvorschläge im Hinblick auf die Versorgung mit Grün- und Freiflächen für ihren Stadtbezirk machen und aufzeigen, wo aktuell Mängel bestehen. Bis 2027 erfolgt eine Konkretisierung und Beteiligung in allen Stadtbezirken. Begonnen wurde 2023 in Ehrenfeld und Kalk, im Jahr 2024 folgen die Stadtbezirke Nippes und Mülheim.

Zielsetzung des Verfahrens

Ziel des Beteiligungsverfahrens für Köln-Nippes ist die gemeinsame Ermittlung und Lokalisierung von Defiziten, Potenzialen und Handlungsmöglichkeiten in der Grünflächenentwicklung. Dabei bilden die Rückmeldungen der Bewohner*innen als Alltags-Expert*innen für ihren Bezirk einen zentralen Baustein. Durch die Beteiligung von Bürger*innen, Vereinen, Institutionen und Unternehmen der Stadtteile im Stadtbezirk Nippes soll eine bedarfs- und handlungsorientierte Umsetzung des Masterplans im weiteren Prozessverlauf gesichert werden. Aufgrund der Größe und Vielfalt des Stadtbezirks, sollen unterschiedliche Tools eingesetzt werden, um unterschiedlichen Rahmenbedingungen gerecht zu werden und

vielfältigen Akteursgruppen in den Stadtteilen die Möglichkeit einer aktiven Mitgestaltung anbieten zu können.

Im Beteiligungsprozess für Köln-Nippes hatten die Akteur*innen digital wie analog die Möglichkeit, ihre eigenen Anliegen und Vorstellungen zur Entwicklung von Grün- und Freiräumen einzubringen. Im Folgenden wird die Vielzahl an Beiträgen in übersichtlicher Form zusammengetragen und im Sinne gemeinsamer Aussagen zusammengefasst. Die daraus resultierenden Handlungsempfehlungen fassen dabei die Beiträge der Bürger*innen zusammen, die einer weiteren Verifizierung und Konkretisierung im Zuge des weiteren Masterplan-Prozesses bedürfen und daher noch keine verbindlichen Beschlussvorlagen o.Ä. darstellen.



Abbildung 1 Luftbild Stadtbezirk Nippes **Quelle:** stadtländ IMPULS

MASTERPLAN STADTGRÜN

STADT KÖLN



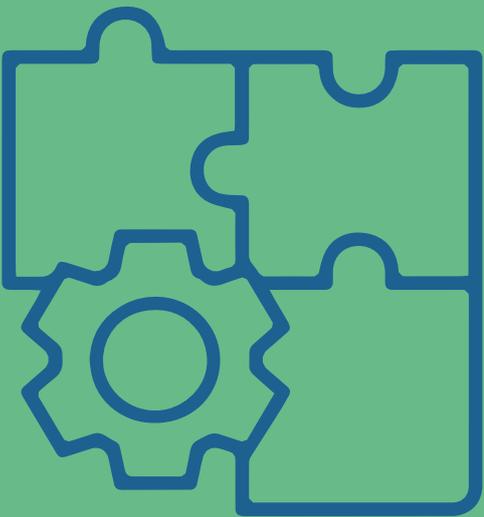
Abbildung 2 Darstellung des Masterplan Stadtgrün. **Quelle:** Stadt Köln

MASTERPLAN STADTGRÜN

AUSZUG STADTBEZIRK NIPPES



Abbildung 3 Darstellung des Stadtbezirk Nippes im Masterplan Stadtgrün. **Quelle:** Stadt Köln





STADTBEZIRK NIPPES

EINFÜHRUNG

STADTBEZIRK NIPPES - EINFÜHRUNG

Der Stadtbezirk Köln-Nippes besteht aus sieben Stadtteilen. Diese unterscheiden sich maßgeblich hinsichtlich ihrer Verdichtung, Struktur und Qualität von Grünflächen. Prägend für den Stadtbezirk sind teilweise bestehende sowie potenzielle Grünraumverbindungen. Darüber hinaus sind stadtteilübergreifende Straßenzüge wie die Niehler und die Neusser Straße in besonderer Weise stadtbildprägend.

Verortung im städtischen Kontext

Der Stadtbezirk Köln-Nippes liegt am linken Rheinufer nördlich der Innenstadt zwischen dem „altem“ Köln und Chorweiler und erstreckt sich über eine Fläche von circa 31,75 Quadratkilometern. Er grenzt im Süden an den Stadtbezirk Innenstadt, im Westen an den Stadtbezirk Ehrenfeld und im Nord-Westen an den Stadtbezirk Chorweiler. Im Osten wird der Stadtbezirk durch den Rhein begrenzt und bildet mit dem Niehler Hafen den flächenmäßig größten Hafen Kölns ab, welcher als zentraler Logistikstandort im Kölner Norden fungiert. Aufgrund der Nähe zum Rhein siedelten sich im 19. Jahrhundert hier vorwiegend industriell geprägte Unternehmen an, wie unter anderem das Eisenbahnausbesserungswerk, die Ammoniakfabrik Nippes, die Gummiwarenfabrik Clouth und Firmen aus der Gussstahlproduktion. Die Produktion in der Gummifabrik Clouth wurde 2005 stillgelegt.

Die Stadtteile des Stadtbezirks

Der Stadtbezirk Nippes mit seinen circa 116.755 Einwohner*innen (Stand 2021) gliedert sich in die Stadtteile Bilderstöckchen, Longerich, Mauenheim, Niehl, Nippes, Riehl und Weidenpesch, die jeweils ihren eigenen Charakter und ihre Besonderheiten haben. Der gleichnamige Stadtteil Nippes ist dabei mit 36.645 (Stand 2021) Einwohner*innen der dichteste im Stadtbezirk Nippes. Hier finden sich zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, gastronomische Angebote und kulturelle Einrichtungen v.a. entlang der zentralen Verkehrsachse, der Neusser Straße. Der im Osten angrenzende Stadtteil Niehl ist v.a. gewerblich-industriell geprägt, während die Stadtteile Mauenheim, Bilderstöckchen und

Riehl vielfältige Wohnquartiere abbilden. In Weidenpesch befindet sich neben qualitativen Wohnquartieren ein großes Landschaftsschutzgebiet, ein vielfältiges Sportangebot sowie der Nordfriedhof. In Longerich hingegen gibt es eine große Anzahl an Einfamilienhaussiedlungen mit privaten Gärten, aber auch die Lüttich Kaserne mit umliegenden forst- und landwirtschaftlichen Flächen. Der Stadtbezirk Nippes zeichnet sich darüber hinaus durch eine vielfältige soziale Mischung aus, die sich in einer starken und lebendigen Veedels-Kultur abbildet. Hinzu kommen die Nähe zum Rhein und vielfältige Grünflächenangebote.

Grünflächen im Bestand

Der Stadtbezirk Nippes verfügt über eine Vielzahl an Grünflächen, welche jedoch in ihrer Qualität und Erreichbarkeit stark variieren. Innerhalb des Stadtbezirks ist ein starkes Gefälle hinsichtlich der Erreichbarkeit und Verfügbarkeit von qualitativen Grünflächen zu erkennen. Hierbei profitiert der Süden des Stadtteil Nippes mit dem Lohsepark und angrenzenden Parklandschaften von der direkten Nähe zum inneren Grüngürtel und somit von der Anbindung an das gesamtstädtische Grünraumnetz. Der Stadtteil weist ansonsten im Verhältnis zu der hohen Besiedlungsdichte nur wenige qualitätsvolle Grünflächen auf.

Das übergeordnete Grünraumnetz setzt sich im Osten in Form einer Nord-Süd-Spange fort mit dem langfristigen Potenzial einer verbesserten Grünraumversorgung für die Stadtteile Nippes, Weidenpesch, Riehl und Niehl. In Verbindung dazu stehen die Grünräume südlich sowie nördlich des Stadtteils

Longerich, welche bereits heute durch eine hohe Freiraumqualität bestechen und die entlang der Stadtteile Riehl und Niehl verlaufende Rheinpromenade mit direktem Zugang zum Rhein. Der Stadtteil Bilderstöckchen ist durch den Bahndamm im Osten vom restlichen Stadtbezirk abgekapselt. Er verfügt mit dem Geldernpark sowie dem Blücherpark über eigene Grünraumstrukturen größeren

Maßstabs, welche im Westen des Stadtbezirks als Nord-Südspange den Stadtbezirk einrahmen.

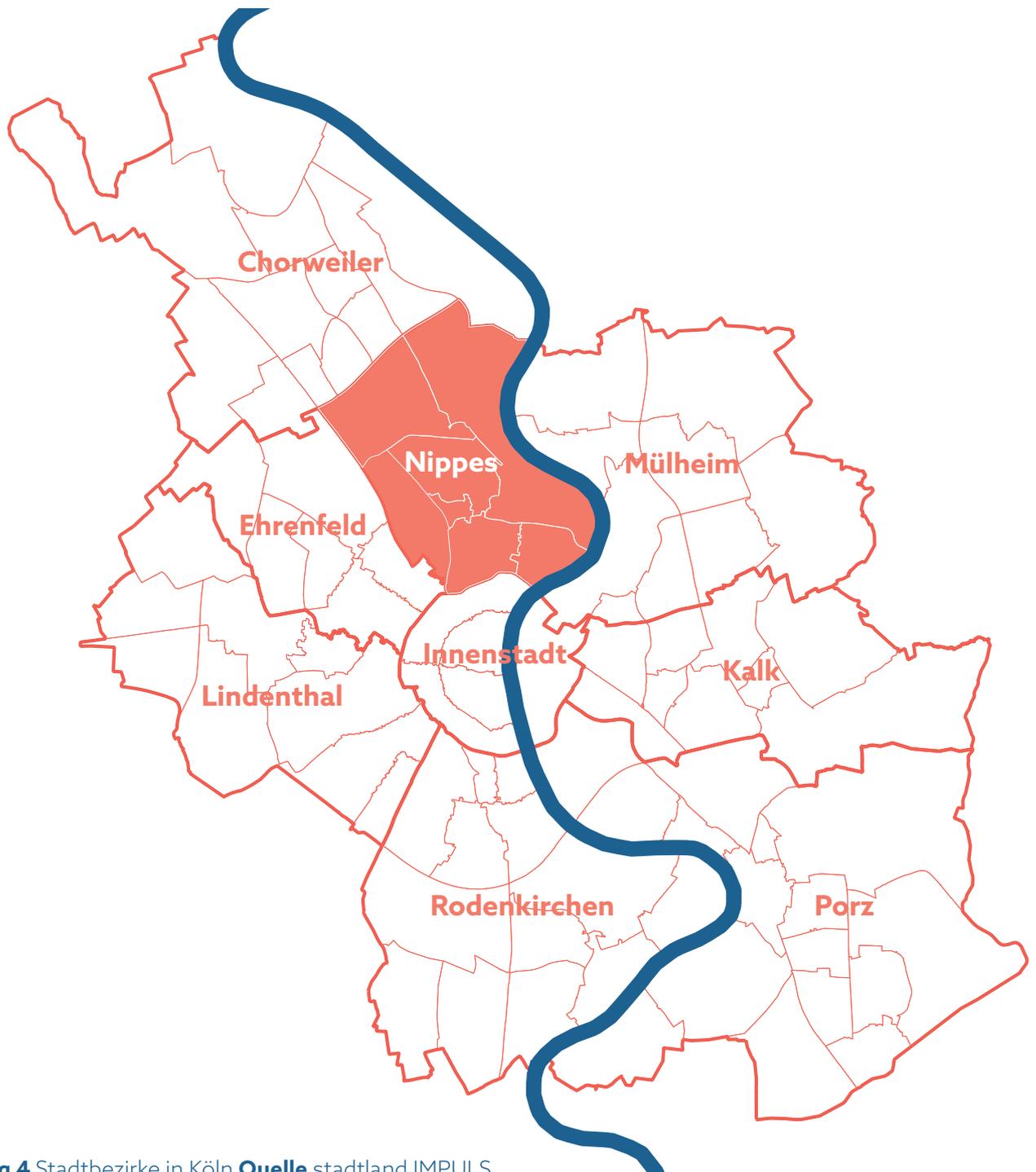


Abbildung 4 Stadtbezirke in Köln Quelle stadmland IMPULS





METHODIK UND
PROZESS

METHODIK UND PROZESS

Für die Konkretisierung des Masterplans Stadtgrün wurde ein mehrstufiges Beteiligungsverfahren aufgesetzt, um das Meinungsbild der Bürger*innen im Stadtbezirk Nippes einzufangen und diese in den weiteren Prozess einbinden zu können. Dabei wurden in einem ersten Verfahrensschritt eine digitale Beteiligung und anschließend eine analoge Werkstatt mit interaktiven Arbeitsinseln durchgeführt. Im Nachgang zum digitalen und analogen Beteiligungsprozess wurden die Rückmeldungen und Anregungen der Bürger*innen handlungsorientiert in Maßnahmenvorschläge und Lösungsansätze auf Stadtteilebene übersetzt.

Online-Dialog

Zwischen dem 11. April und dem 24. April 2024 wurden Bürger*innen über das Online-Portal „Meinung für Köln“ der Stadt Köln zur aktuellen Grünstruktur des Stadtbezirkes Nippes befragt. Dabei wurde dazu aufgefordert, mittels eines kartenbasierten Tools, zu Defiziten und Potenzialen in der Grünraumstruktur Nippes standortbezogen Rückmeldung zu geben. Die Anregungen der Bürger*innen waren für alle einsehbar, sodass diese gegenseitig kommentiert und ergänzt werden konnten. Auf diesem Wege sind circa 700 Rückmeldungen bei der Stadt Köln eingegangen. Diese wurden im Nachgang sortiert, ausgewertet und in die im Folgenden beschriebenen Clusterbegriffe zusammengefasst. Gleichzeitig wurden die Ergebnisse für die analoge Beteiligungswerkstatt in einem interaktiven Arbeitsmodell mit Luftbildern der Stadtteile grafisch aufbereitet.

Bürger*innenwerkstatt

Die zentrale Veranstaltung des Verfahrens stellte eine Beteiligungswerkstatt dar, welche am 05. Mai 2024 im Altenberger Hof im Stadtteil Nippes stattfand. Zu Beginn der Werkstatt wurde eine Einführung in den Prozess und den bestehenden Masterplan durch die Stadt Köln gegeben. Darüber hinaus wurde eine Übersicht der Rückmeldungen und Zwischenergebnisse des Online-Dialogs vorgestellt. Anschließend hatten die Teilnehmer*innen der Werkstatt die Möglichkeit, entlang von drei Arbeitsinseln, die unterschiedliche Bereiche des Stadtbezirkes abbildeten, ihre Vorstellungen und Ideen einzubringen. Methodisch wurde die Werk-

statt durch ein physisches Arbeitsmodell mit Luftbildern des Bezirks im Maßstab 1: 2.500 begleitet, auf dem die Bürger*innen dann interaktiv ihre Anregungen mit Klebezetteln verorten und einbringen konnten. Auf dem Luftbild waren zudem bereits die Anregungen und Kommentare aus dem Online-Dialog lokalisiert.

Die analogen Anregungen aus dem Werkstattverfahren wurden anschließend digitalisiert und zusammen mit den Online-Beiträgen in ein digitales Raummodell übersetzt. In der folgenden Auswertung werden auf zwei Betrachtungsebenen die Rückmeldungen des Beteiligungsprozesses aufgeschlüsselt: Zunächst werden die von der Bevölkerung vorgeschlagenen Maßnahmen und Wünsche handlungsorientiert auf der Ebene des Gesamtbezirkes zusammenfassend dargestellt. Anschließend werden für die einzelnen Stadtteile Nippes spezifische Handlungsempfehlungen beschrieben. Die auf Stadtteilebene benannten möglichen Maßnahmen werden durch Grafiken bzw. typologische Darstellungen ergänzt, die einen möglichen Lösungsansatz konzeptionell illustrieren und einer späteren, planerischen Konkretisierung einzelner Bausteine Orientierung geben können. Die beschriebenen Maßnahmen, die sich in den Steckbriefen finden, spiegeln die Rückmeldungen der Bürger*innen wider. Sie stellen daher noch keine konkreten Planungen oder Projektbausteine dar, können jedoch dabei helfen, bei späteren Konkretisierungen und Planungen die vor Ort notwendigen und gewünschten Maßnahmen besser zu erkennen und diese vorzubereiten.

Eine erste Orientierungshilfe für die Auswahl von möglichen kurzfristig umsetzbaren Maßnahmen bietet die Kennzeichnung von sogenannten „Quick Wins“. Diese kennzeichnen mögliche kleinere, gezielte Eingriffe oder ergänzende Maßnahmen in bestehenden Grünflächen oder öffentlichen Räumen (z.B. fehlendes Stadtmobiliar, Pflanzung einzelner Bäume), mit deren Hilfe an bestimmten Stellen eine kurzfristige Verbesserung der grü-

nen Infrastruktur erzielt werden könnte. Die Kennzeichnung solcher „Quick Wins“ kann dazu beitragen, ohne größere Aufwände eine schnellere Umsetzung gezielter Einzelmaßnahmen zu ermöglichen.



Abbildung 5 Eindrücke der Bürger*innen Werkstatt **Quelle** stadland IMPULS

WERKSTATT MODELL - NIPPES

ÜBERSICHT ALLER RÜCKMELDUNGEN



Abbildung 6 Werkstattmodell Quelle: stadtländ IMPULS



CLUSTERBEGRIFFE - LEGENDE DER AUSWERTUNG

Um sowohl bei der Auswertung der Online-Beiträge als auch der Werkstatt-Beiträge eine einheitliche Betrachtung und Übersichtlichkeit zu ermöglichen, wurde eine Clusterung in vier Oberkategorien vorgenommen: Mehr Grün, Mehr Vielfalt, Weniger Konflikte und Sofortmaßnahmen. Innerhalb dieser thematischen Cluster wurden zudem noch weitere Unterpunkte und Maßnahmenpakete unterschieden.

CLUSTER MEHR GRÜN



IN BESTEHENDEN PARKS / GRÜNFLÄCHEN

Vorhandene Grünflächen sollen durch mehr Pflanzen und Bäume aufgewertet werden, es soll auf Pflege und Instandhaltung Wert gelegt werden



AUF ÖFFENTLICHEN FLÄCHEN

Auf öffentlichen Potenzialflächen sollen neue Grünflächen errichtet werden



AUF PRIVATEN FLÄCHEN / AN UND AUF GEBÄUDEN

Private Flächen, insbesondere Fassaden und Dächer, können einen wichtigen Beitrag zur Grünraumstruktur leisten, weswegen Dach- und Fassadenbegrünung vielerorts mitgedacht werden sollte und Entsiegelungspotenziale auch auf privaten Flächen eingebunden werden



AUF ÖFFENTLICHEN STRASSEN / WEGEN

Straßen und Wege sollen begrünt werden, um der Versiegelung entgegenzuwirken und mehr Qualität für Aufenthalt und Fortbewegung in diesen Räumen zu erreichen



MASSNAHMEN ZUR KLIMAWANDELANPASSUNG

Vor dem Hintergrund des Klimawandels müssen im städtischen Raum angepasste Maßnahmen vollzogen werden, beispielsweise Entsiegelung und die Schaffung von Retentionsflächen

CLUSTER **MEHR VIELFALT**



ARTENVIELFALT

Erhaltung bzw. Schaffung neuer Flächen, die zum Erhalt der Artenvielfalt und Biodiversität dienen und z.B. wichtigen Insekten Lebensraum bieten



ESSBARES / ANEIGNUNGSRÜN

Erhalt bzw. Schaffung von Flächen, die zur städtischen Lebensmittelproduktion im kleineren Maßstab dienen, z.B. Urban-Gardening



PLATZGESTALTUNG / QUARTIERSPLATZ / TREFFPUNKT

Erhalt, Aufwertung und Schaffung von Quartiersplätzen und Treffpunkten zur Steigerung der Aufenthaltsqualität und sozialen Interaktion im Stadtteil



AKTIVE NUTZUNGEN / SPIEL UND SPORT

Aufwertung und Schaffung von Flächen für sportliche und spielerische Aktivitäten



FUSS- UND RADWEG

Aufwertung und Schaffung von Fuß- und Radwegen, um Verbindung zwischen den Grünflächen sowie deren Zugänglichkeit zu verbessern



HUNDEFLÄCHEN

Bestehende Hundewiesen sollen in ihrer Nutzung optimiert, und neue Hundefreilaufzone ausgewiesen und abgegrenzt werden, um Nutzungskonflikte zu vermeiden

CLUSTER **WENIGER KONFLIKTE**



EINSCHRÄNKUNG DER MOBILITÄT / BEWEGUNG

Konflikte durch fehlende Wege für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen; verschiedene Verkehrsformen kommen sich in die Quere oder lösen Gefahrensituationen aus



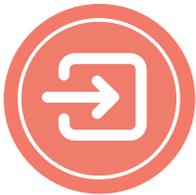
LÄRMVERSCHMUTZUNG DURCH VERKEHR

Hohe Lärmbelastung durch Autos, Busse, LKW und Eisenbahn



MANGELNDE UNTERHALTUNG / PFLEGE

Bestehende Grünflächen werden nicht ausreichend gepflegt bzw. instandgehalten



MANGELNDE ZUGÄNGLICHKEIT / ERREICHBARKEIT

Grünflächen bleiben versperrt oder es mangelt an ausreichenden Fuß- und Radwegen



KONFLIKTE MIT RUHENDEM VERKEHR

Parkende Autos bzw. Parkflächen schränken die Nutzung von Grünflächen oder die Nutzung von Fuß- und Radwegen ein

CLUSTER **MASSNAHMEN**



AUFENTHALTSMÖGLICHKEITEN

Hinweis auf die Einrichtung ausreichend qualitativer Sitzmöglichkeiten zum Verweilen



TRINKWASSERSPENDER / BRUNNEN

Hinweis auf den Bedarf an kostenlosen Trinkwasserspendern an zentralen Orten



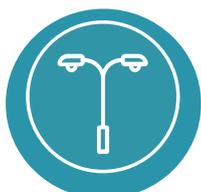
MÜLLEIMER

Hinweis auf mangelnde Sauberkeit und den Bedarf nach funktionalen Müll-eimern



ÖFFENTLICHE TOILETTEN

Hinweis auf den Bedarf qualitätsvoller öffentlichen Toiletten



BELEUCHTUNG

Hinweis auf mangelnde Beleuchtung: Nachts und in den Wintermonaten zu erhöhen, muss für ausreichend Beleuchtung gesorgt sein



SONSTIGE AUSSTATTUNGSELEMENTE

Einrichtung weiterer Ausstattungselemente, z.B. Beschattungselemente

NUMERISCHE AUSWERTUNG DES VERFAHRENS

CLUSTER MEHR GRÜN

Bestehende Grünflächen stärken

Bestehende Parks / Grünflächen



63

Neue Grünflächen schaffen

Öffentliche Flächen



86

Dächer und Fassaden begrünen

Private Flächen / Gebäude



25

Straßen / Wege begrünen

Öffentliche Straßen / Wege



129

Klimafolgenanpassung vornehmen

Maßnahmen Klimafolgenanpassung



30

CLUSTER MEHR VIELFALT

Artenvielfalt



49 bestehende Flächen erhalten

Essbares / Aneignungsgrün



4 neue Flächen schaffen

2 Bestand pflegen

15 neue Flächen schaffen

Platzgestaltung / Quartiersplatz Treffpunkt



27 bestehende Orte aufwerten

22 neuen Orte schaffen

Aktive Nutzungen / Spiel und Sport



14 bestehende Orte aufwerten

26 neuen Nutzungen schaffen

Fuß- und Radwege



47 bestehende Wege optimieren

17 neue Fuß- und Radwege herstellen

Hundeflächen



23 bestehende Flächen optimieren

7 neue Flächen herstellen

CLUSTER **WENIGER KONFLIKTE**

**Einschränkung der Mobilität /
Bewegung**



144

**Lärmverschmutzung durch
Verkehr**



47

**Mangelnde Unterhaltung /
Pflege**



24

**Mangelnde Zugänglichkeit /
Erreichbarkeit**



38

**Konflikte mit ruhendem
Verkehr**



30

CLUSTER **MASSNAHMEN**

**Aufenthaltsmöglichkeiten
(Bänke,...)**



21

**Trinkwasserspender/
Trinkwasserbrunnen**



9

Mülleimer



17

Öffentliche Toiletten



11

Beleuchtung



10

**Sonstige
Ausstattungs-elemente**



32





AUSWERTUNG AUF **BEZIRKSEBENE**

AUSWERTUNG AUF STADTBZIRKSEBENE

Besonderheiten des Stadtbezirks Nippes

Der Stadtbezirk Nippes gehört zu den vielfältigsten und lebendigsten Stadtbezirken der Stadt Köln. Er umfasst die Stadtteile Bilderstöckchen, Longerich, Mauenheim, Niehl, Nippes, Riehl, Weidenpesch und liegt am linken Rheinufer, nördlich der Innenstadt und grenzt somit an das „alte“ Köln an. Das bis Mitte des 19. Jahrhunderts primär ländliche geprägte Nippes wurde 1888 in die Stadt Köln eingegliedert. Es folgte im Rahmen des strukturellen Wandels der Industrialisierung eine Weiterentwicklung zum Industriestandort mit einem Schwerpunkt auf Eisen- und Metallerzeugnisse.

Im Norden grenzt der Stadtbezirk Nippes an den äußeren Grüngürtel mit weitläufigen Wiesen- und Waldbereichen, im Süden besteht ein direkter Zugang zum inneren Grüngürtel mit einem vielfältigen und qualitätsvollen Freiraumangebot. Im Osten grenzt der Stadtbezirk an den Rhein. Zum einen profitiert Nippes von der besonderen Qualität und Anziehungskraft der weitläufigen Rheinauenlandschaft. Zum anderen ist der Stadtbezirk insbesondere im Stadtteil Niehl durch die Nähe zum Rhein in Teilen industriell geprägt mit einem Industriehafen und mehreren bedeutenden Industriefirmen wie Ford und andere. Im Westen schließt der Stadtbezirk Nippes an den Stadtbezirk Ehrenfeld an. Innerhalb des Stadtbezirks befinden sich viele wichtige Sport- und Freizeitflächen, von denen einige gesamtstädtische Bedeutung haben wie die Flora - der Botanische Garten der Stadt Köln, der Kölner Zoo, die Galopprennbahn, der Niehler Strand sowie viele Sport- und Spielplätze, die die Lebensqualität im Veedel fördern. Auch der Nordfriedhof gehört zum Stadtbezirk Nippes, der einen der größten Friedhöfe in Köln darstellt. Eine weitere Besonderheit ist das rund 21 Hektar große Naturschutzgebiet „Am Ginsterpfad“ im Stadtteil Weidenpesch, das in Innenstadtnähe ein wichtiger Rückzugsort für Flora und Fauna darstellt. Im nördlichen Teil des

Stadtbezirks befindet sich zudem eine große forst- und landwirtschaftliche Fläche, die den Übergang zum äußeren Grüngürtel der Stadt Köln bildet.

Akteur*innen im Stadtbezirk

Der vielfältige und lebendige Stadtbezirk Nippes verfügt über ein ausgeprägtes bürgerschaftliches Engagement, das sich in einer Vielzahl von Vereinen und Initiativen widerspiegelt. Einige dieser Akteursgruppen engagieren sich explizit für den Erhalt und den Ausbau qualitätsvoller Grün- und Freiräume in den Stadtteilen. Wir empfehlen, den weiteren Planungs- und Umsetzungsprozess des Masterplans Stadtgrün in enger Kooperation mit diesen Vereinen und Initiativen durchzuführen, die zu wichtigen Partner*innen bei der Mitgestaltung und Übernahme von Verantwortung grüner Infrastrukturen vor Ort werden können.

Wesentliche Aufgaben der Grün- und Freiraumversorgung für den Gesamtbezirk Mit Blick auf die Grün- und Freiraumversorgung des Gesamtbezirks Nippes wurden im Rahmen der Bürger*innenbeteiligung einige wichtige, übergeordnete Aufgaben und Herausforderungen benannt, die neben der qualitätsvollen Aufwertung von Einzelstandorten und Bereichen innerhalb der Stadtteile eine besondere Rolle spielen.

Ein übergeordnetes Kernanliegen vieler Bürger*innen ist die **bessere Verknüpfung und Zugänglichkeit vorhandener Grünstrukturen** mit dem Ziel, ein **zusammenhängendes Grün- und Freiraumnetz** für den Stadtbezirk und darüber hinaus zu etablieren. Insbesondere in Nord-Süd-Richtung zwischen dem äußeren und inneren Grüngürtel – aber auch in West-Ost-Richtung in Richtung Rhein gilt es, neue Grünzüge zu etablieren, die die einzelnen Stadtteile besser miteinander verknüpfen und die Erreichbarkeit vielfältiger Freiraumangebote verbessern. Manchmal

bedarf es nur kleinerer Maßnahmen oder Verbesserungen, um vorhandene Grünräume besser zu erschließen und miteinander zu verbinden. So wurden seitens der Bürger*innen viele Hinweise gegeben für sogenannte „Quick Wins“ durch einfache Maßnahmen (z.B. Streichung eines Parkplatzes, um Straßenquerung zwischen Nordpark/Kleingartenanlage und Johannes-Giesberts-Park zu erleichtern). Auch eine stärkere Öffnung vorhandener Grünflächen wie Friedhöfe und Kleingartenanlagen (Weiterentwicklung zu öffentlichen Kleingartenparks) kann bei der Vernetzung bestehender Grünräume unterstützend wirken.

Neben der Herstellung zusammenhängender Grünräume liegt aus Sicht vieler Bürger*in-

nen eine weitere, übergeordnete Aufgabe in der qualitätsvollen Weiterentwicklung zentraler Verkehrsachsen (z.B. Neusser Straße, Niehler Straße) von reinen Straßenräumen hin zu vielfältig nutzbaren Stadträumen im „menschlichen Maßstab“. Dieses Anliegen spiegelt sich in vielfältigen Vorschlägen zur Aufwertung der heutigen Straßenräume auf Stadtteilebene wider: mehr Raum und Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen durch veränderte Straßenquerschnitte, Baumpflanzungen etc.. Auf diese Weise können die heutigen „Durchfahrtsstraßen“ wieder zu wichtigen Lebensräumen und Verbindungen innerhalb des Stadtbezirks und darüber hinaus werden.



Abbildung 7 Eindruck der Bürger*innen Werkstatt **Quelle** Stadtland IMPULS

WERKSTATT MODELL - NIPPES

DIGITALISIERUNG ALLER RÜCKMELDUNGEN

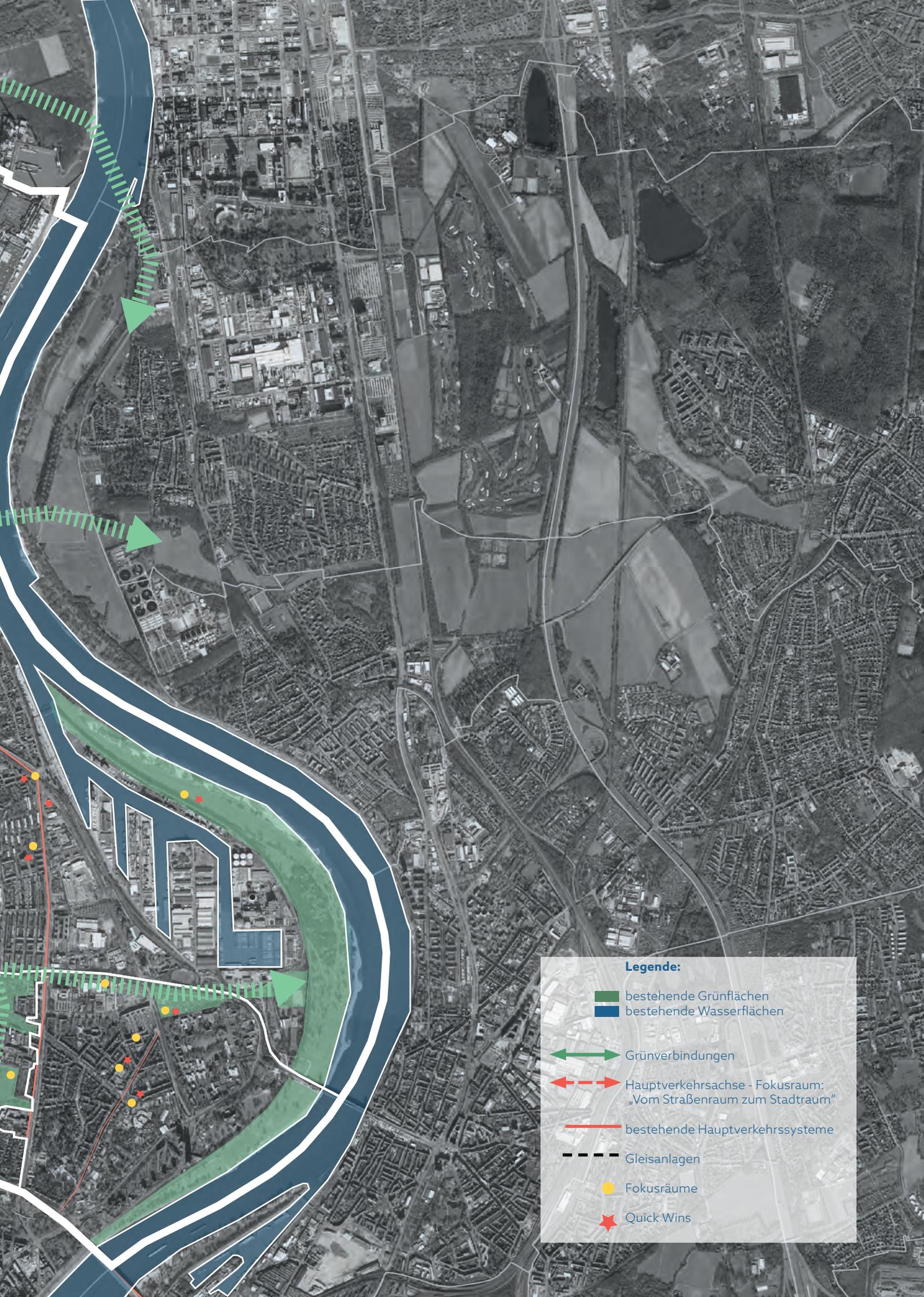


AUSWERTUNG AUF BEZIRKSEBENE

GRAFISCHE ZUSAMMENFASSUNG DER RÜCKMELDUNGEN



Abbildung 9 Grafische Zusammenfassung. Quelle Stadtland IMPULS



Legende:

- bestehende Grünflächen
- bestehende Wasserflächen
- Grünverbindungen
- Hauptverkehrsachse - Fokusraum:
„Vom Straßenraum zum Stadtraum“
- bestehende Hauptverkehrssysteme
- Gleisanlagen
- Fokusräume
- Quick Wins

ÜBERGEORDNETE MASSNAHMEN UND IDEEN

Stadtteilübergreifende Konzepte und Planungen

Grünzug Nippes

Für den Stadtbezirk Nippes existieren heute bereits einige Konzepte und Planungen für neue stadtteilübergreifende Grünräume. Hierbei ist u.a. die bestehende Planung für einen neuen Grünzug entlang der Hochbahn in West-Ost-Richtung zu nennen, die in den nächsten Jahren realisiert werden soll.

Hierbei soll stadtteilübergreifend die ehemalige Vorhaltefläche der Stadtautobahn „Niehler Gürtel“ zwischen Merheimer Straße und Amsterdamer Straße zu einer zusammenhängenden Parklandschaft weiterentwickelt werden. Im Juni 2024 erhielt die Stadt Köln die bewilligung der Fördermittel. Hier können inmitten dicht besiedelter Siedlungsstrukturen vielfältige, städtische Freiraumnutzungen einer multifunktionalen Grünen Infrastruktur realisiert und miteinander verknüpft werden: Von attraktiven Spiel- und Sportflächen, über Naherholungsräume für jung und alt, ökologisch wertvolle Stadtnatur bis hin zu Maßnahmen der Klimawandelanpassung (Retentionsflächen). Einige Bürger*innen wünschen sich hierbei eine enge Kooperation mit angrenzenden Schulen und weiteren sozialen Einrichtungen im Sinne außerschulischer Lern- und Erfahrungsräume.

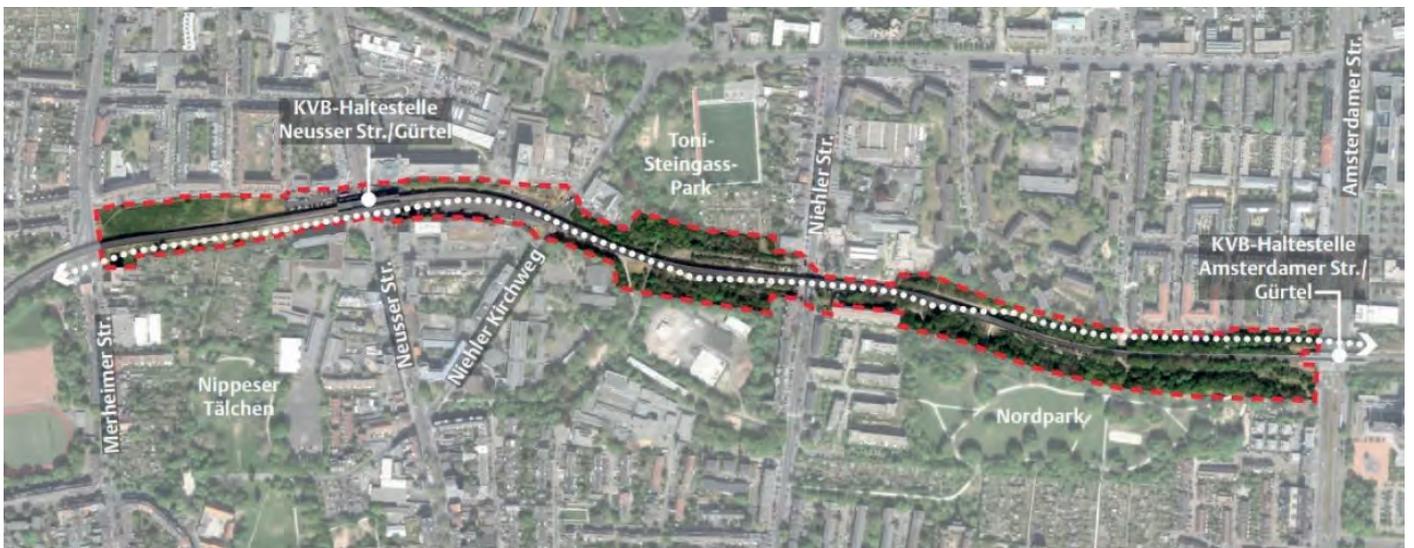
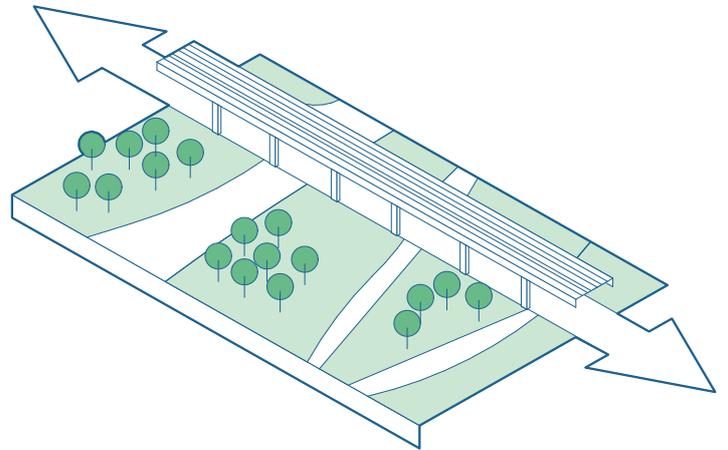


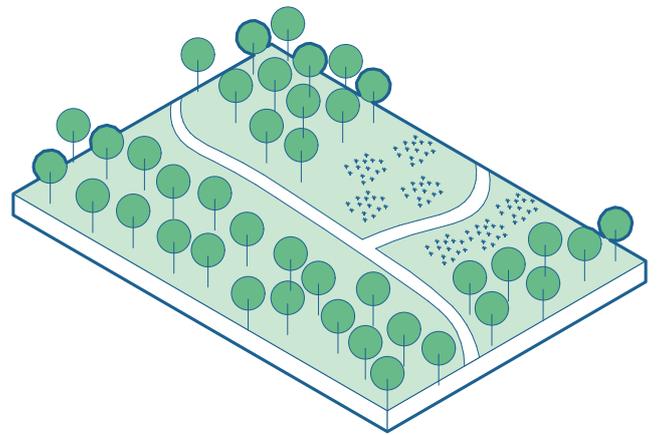
Abbildung 10 Teilabschnitte des Grünzug Nippes. Quelle: Stadt Köln

Ausbau eines stadtteilübergreifenden Rad- und Fußwegenetzes

Den Stadtteilen des Stadtbezirks Nippes fehlt es an stadtteilübergreifenden Wegenetzen, welchen die Durchwegung innerhalb des Stadtbezirks erleichtern.

Durch die Entwicklung eines zusammenhängenden Frei- und Grünraumnetzes können auch Fuß- und Radwege hoher Qualität hergestellt werden und damit der Stadtbezirk sicherer und erlebbarer gestaltet werden.

Durch den Aufbau eines solchen Wegekonzeptes könnten die stark frequentierten Hauptverkehrsstraßen entlastet und Verbindungen in Nord-Süd sowie in Ost-West-Richtung qualitativ aufgewertet werden. Eine Synchronisation und Potenzialanalyse wäre im Kontext eines möglichen MIV-Grundnetzes zu denken. Darüber hinaus sind verkehrstechnische Anpassungen im Kontext von verkehrsplanerischen Richtlinien zu denken, welche teils bereits einen Paradigmenwechsel anstreben.



Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/presse/mitteilungen/24667/index>.

<https://www.fgsv-verlag.de/ad-hoc-arbeitspapier-zur-anwendung-der-rast-06.html>

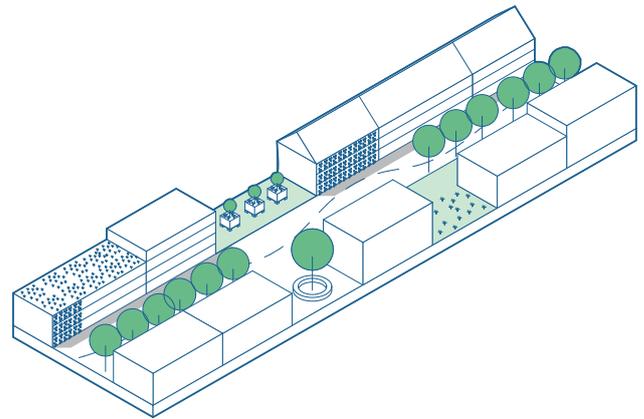
<https://www.fgsv-verlag.de/e-klima-2022>

Ortsungebundene Maßnahmen und Vorschläge

Im Zuge des Beteiligungsprozesses wurden neben ortsspezifischen Hinweisen auch eine Reihe übergeordneter Maßnahmen und Strategien beschrieben, die aus Sicht der Bürgerschaft ortsunabhängig zum Einsatz kommen könnten und unabhängig von Einzelstandorten für den gesamten Stadtbezirk sinnvoll wären.

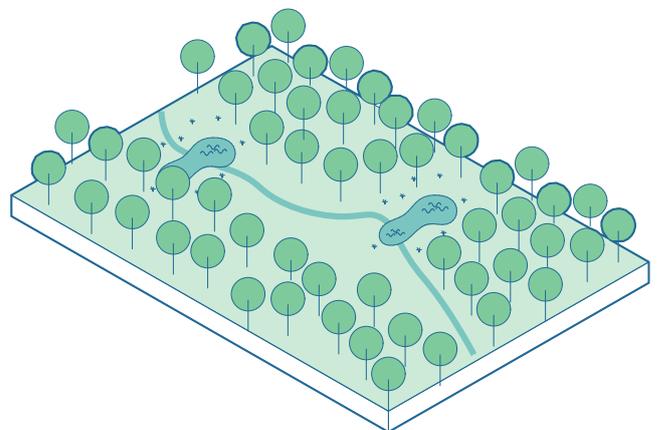
Dach-, Fassaden- und Hofbegrünung

Dach- und Fassadenbegrünungen bieten sowohl Umwelt- als auch Energievorteile, indem sie die Luftqualität verbessern, die städtische Hitze reduzieren und den Energiebedarf für Heizung und Kühlung senken. Nicht zuletzt fördern Begrünungsmaßnahmen die Biodiversität und verbessern nebenbei das Stadtbild. Begrünte Höfe und Vorgärten mit Bäumen und Schatten bieten darüber hinaus wertvollen Rückzugsraum für Menschen. Pflanzen und Tiere in der Stadt (StadtNatur). Vor dem Hintergrund des Klimawandels und immer heißerer Temperaturen in der Stadt sind Konzepte gefragt, wie kühle Schattenräume als „Oasen“ in der Stadtlandschaft allen Bewohner*innen (unabhängig von eigenen Höfen oder Gärten) zugänglich gemacht werden können. Einige Bürger*innen haben darüber hinaus Bedarf an fachlicher Beratung und Begleitung.



Regenwassermanagement

Viele Bürger*innen haben ein verbessertes (Regen)Wassermanagement im Stadtbezirk vorgeschlagen. Die bei Starkregenereignissen anfallenden, größeren Wassermengen können durch Retentionsflächen auf begrünten Dächern und Freiflächen zurückgehalten, in Zisternen gespeichert und bei Bedarf wieder zur Bewässerung freigegeben werden. Auch sind Filtersysteme denkbar, die das anfallende Regenwasser, bevor es in das Grundwasser oder in Gewässer gelangt, reinigen und wieder vor Ort zur Verfügung stellen. Zudem können offene Wasserflächen und begrünte Retentionsflächen die Aufenthaltsqualität in den Quartieren verbessern und das Mikroklima verbessern.

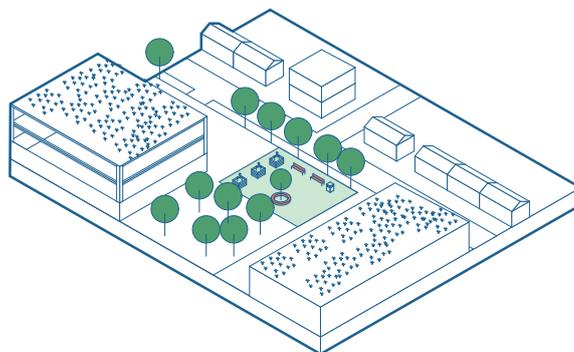


Neue Freiräume durch übergeordnetes Parkraummanagement - Entsiegelung von Stellplätzen und Multikodierung von Flächen

Viele der gewünschten, neuen räumlichen Qualitäten hängen davon ab, inwiefern es gelingt, durch eine Neuorganisation von Parkplatzflächen neuen Freiraum zu gewinnen. Ein übergeordnetes Mobilitätskonzept in Verbindung mit einem Parkraummanagement auf Stadtteil-/Stadtbezirksebene kann dazu beitragen, notwendige Parkplätze zu bündeln und flächensparender zu organisieren. Der wiedergewonnene Freiraum kann durch Multikodierung und flexible Raumangebote vielfältige Nutzungen und Mehrwerte vor Ort ermöglichen: Entsiegelung von Oberflächen, Begrünung durch Baumpflanzungen, multifunktional nutzbare Stadträume, Fläche für Stadtnatur. Eine stadtteilübergreifende Potenzialflächenanalyse könnte dazu beitragen, Flächen mit hohem Entsiegelungspotenzial zu identifizieren und eine effektive wie nachhaltige Nutzung vorhandener Ressourcen unterstützen.

Kooperation mit Akteursgruppen und Initiativen vor Ort

Viele Akteur*innen wie Bewohnergruppen, Vereine, Initiativen oder Schulen haben im Rahmen der Beteiligung ihre Bereitschaft ihre Bereitschaft signalisiert, bei der Herstellung qualitätsvoller Grün- und Freiräume aktiv mitzuwirken und vor Ort Verantwortung zu übernehmen. Neben Patenschaften für Baumbestecke, „pocket parks“ sind auch temporäre, mobile Infrastrukturen wie urban-gardening-Module, vielfältig nutzbares Stadtmobiliar, „Wanderwälder“ etc. vorstellbar, die ein verändertes Bewusstsein für ungenutzte Flächen sowie für neue Stadt- und Landschaftsraum-Qualitäten schaffen. Maßnahmen dieser Art fördern nachhaltige, kooperative Stadtentwicklung, bieten Flexibilität für kurzfristige Grünflächeninitiativen und eröffnen die Möglichkeit, langfristige Projekte vorzubereiten und zu testen.



Weitere Informationen finden Sie unter:
<https://www.visitleeuwarden.com/de/bosk>





AUSWERTUNG AUF
STADTTEILEBENE

STECKBRIEF NIPPES

Mögliche Maßnahmen für den Stadtteil Nippes

Der Stadtteil Nippes ist in besonderer Weise durch eine hohe Dichte und lebendige Vielfalt von Nutzungen geprägt. Die Bürger*innen wünschen sich für Nippes eine qualitätsvolle Fortentwicklung vorhandener Verkehrsachsen von Straßenräumen zu lebendigen Stadträumen hoher Aufenthaltsqualität, die der Vielfalt und Lebendigkeit des Veedels gerecht wird. Im Vergleich zu anderen Stadtteilen verfügt Nippes zwar über eine Vielzahl vorhandener Grünflächen und Freiräume. Eine gute Zugänglichkeit in alle Richtungen sowie eine Verbindung der Grünräume zu einem zusammenhängenden Freiraumnetz fehlt jedoch bislang.

Besondere bestehende Grün- und Freiraumstrukturen

Der Stadtteil Nippes zeichnet sich bereits durch eine vielseitige Wohn- und Nutzungsstruktur aus, die eine Reihe unterschiedlicher qualitätsvoller Grünflächen integriert. Wichtige Naherholungsflächen stellen dabei der Lohsepark, der Johannes-Giesberts-Park und das Nippeser Tälchen dar, die es in ihrer Bestandsqualität zu schützen gilt. Zukünftig können diese jedoch insbesondere mit

Blick auf Artenvielfaltsflächen noch weiterentwickelt und durch Freiraumangebote für alle Nutzer*innengruppen ergänzt werden. Auch bestehen bereits eine Vielzahl an Quartiersplätzen, die jedoch durch zusätzliche Begrünung und Ausstattungselemente in ihrer Qualität gesteigert werden können. Die zentralen Verkehrsachsen, der Niehler Straße und der Neusser Straße, bieten ein vielseitiges Nutzungsangebot. Bezüglich Aufenthaltsqualität für Fußgänger und Radfahrer,



Abbildung 11 Eindrücke aus dem Stadtteil Nippes **Quelle** Apple Karten

und Querungsmöglichkeiten der Straßenräume gibt es jedoch aus Sicht der Bürger*innen jedoch großen Handlungsbedarf.

Aufgaben und Handlungsempfehlungen

Als lebendiger Stadtteil mit einer hohen Nutzungsvielfalt können die zentralen Straßenräume noch mehr zu echten Stadträumen werden. Neue Straßenquerschnitten können die Aufenthalts- und Durchwegungsqualität steigern, vor allem attraktiver für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen gestalten. Quartiersplätze sollten im Stadtteil möglichst multifunktional und zielgruppengerecht ausgestattet werden. Die gewünschte Bandbreite reicht dabei von schattenspendenden Baumpflanzungen über Sitzmöglichkeiten bis hin zu flexiblen Spiel- und Sportangeboten. Darüber hinaus können Entsiegelungsmaßnahmen, z.B. durch die Neuorganisation

von Parkplätzen, und Retentionspotenziale aktiviert werden, um eine klimatische Verbesserung des Stadtteils zu unterstützen. Die Grünflächen im Quartier bringen bereits heute eine hohe Qualität mit, können aber im Sinne ein größeren zusammenhängenden Grünstruktur weitergedacht und vernetzt werden. Stellenweise bietet sich die Steigerung der Nutzungsvielfalt innerhalb der Grünflächen an, um für die vielseitigen Nutzergruppen und eine stärkere Artenvielfalt entsprechende Angebote vorzuhalten.



Abbildung 12 Verortung des Stadtteils Nippes im Stadtbezirk. **Quelle** Stadtland IMPULS

VERORTUNG DER VORSCHLÄGE

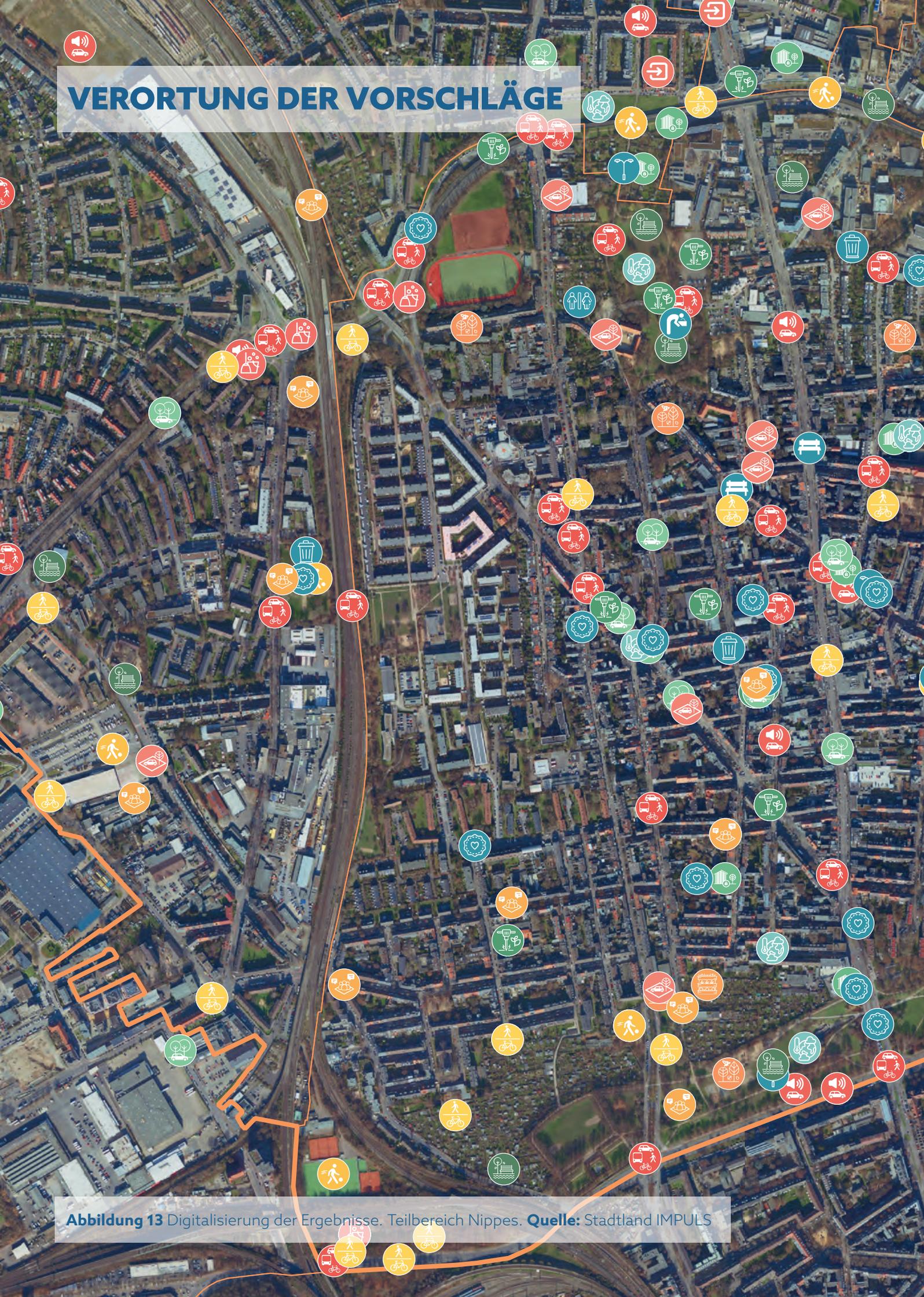
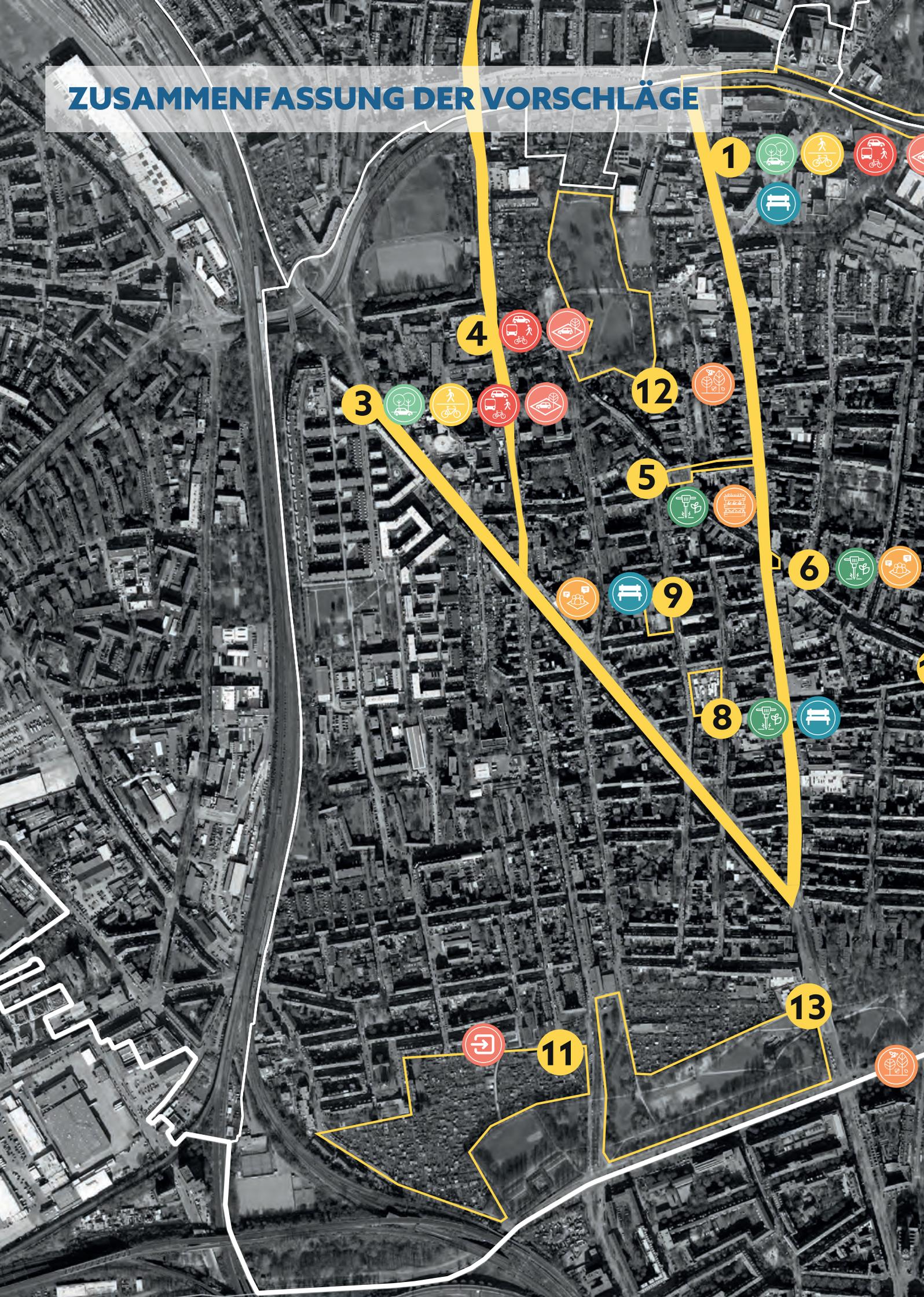
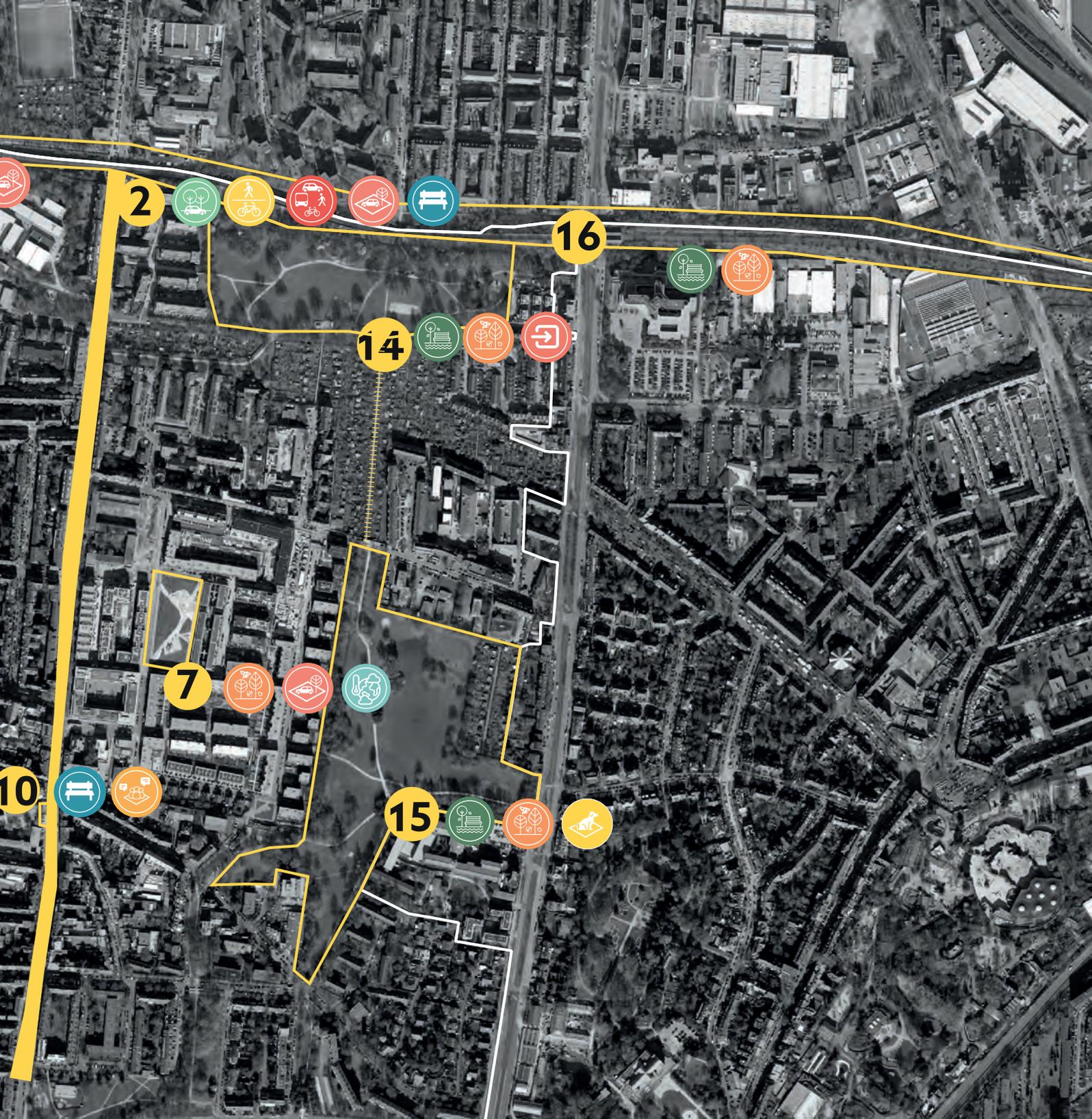


Abbildung 13 Digitalisierung der Ergebnisse. Teilbereich Nippes. Quelle: Stadtland IMPULS



ZUSAMMENFASSUNG DER VORSCHLÄGE





Legende:

 Fokusräume

Mehr Grün:

-  bestehende Grünflächen stärken
-  öffentliche Flächen
-  Straßen / Wege begrünen
-  Klimaanpassungsmaßnahmen

Mehr Vielfalt:

-  Artenvielfalt
-  Essbares / Aneignungsgrün
-  Quartiersplatzgestaltung
-  Fuss- und Radweg
-  Hundeflächen

Weniger Konflikte:

-  Einschränkung der Mobilität / Bewegung
-  Konflikte mit ruhenden Verkehr
-  fehlende Zugänglichkeit / Erreichbarkeit

Sonstige Massnahmen

-  Aufenthaltsmöglichkeiten verbessern

Abbildung 14 Zusammenfassung der Ergebnisse. Teilbereich Nippes. **Quelle:** Stadtland IMPULS

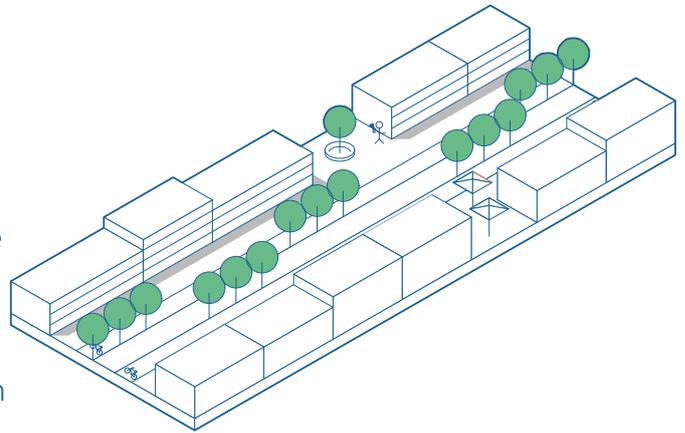
STECKBRIEF NIPPES

Zentrale Orte mit Handlungsschwerpunkten

VOM STRASSENRAUM ZUM STADTRAUM

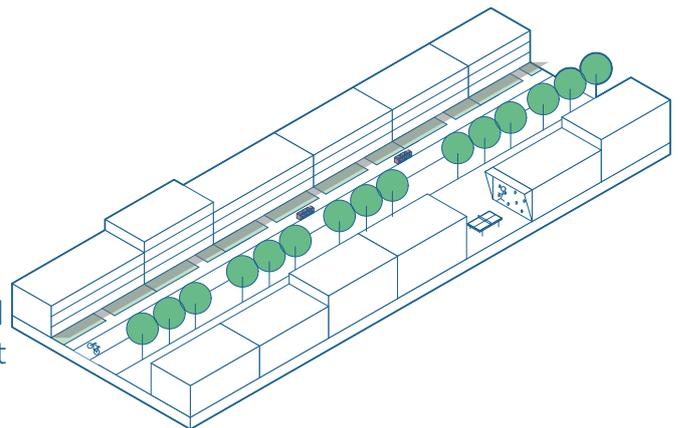
Neusser Straße (1)

Die Neusser Straße verbindet die Kölner Innenstadt mit den Stadtteilen des Stadtbezirks Nippes. Sie durchzieht ganz Nippes in Nord-Süd-Richtung und stellt die wichtigste Verkehrsachse und Einkaufsstraße des Stadtteils dar. Noch mehr als die Niehler Straße nimmt die Aufenthaltsqualität des Straßenraums in Richtung Norden stetig ab. Durch die vielfältige Nutzung bietet die Neusser Straße ein großes Potenzial zur Umgestaltung. Auch hier stellen sich die Bürger*innen einen qualitativen Stadtraum vor und nicht einen Straßenraum, der von PKWs beherrscht wird. In Abstimmung mit der Verkehrsplanung, bietet sich eine Verkehrsberuhigung an. Gleichzeitig sollte das Radwegenetz weiter für eine sichere Teilnahme am Straßenverkehr ausgebaut werden. In Abstimmung mit der Verkehrsplanung der Stadt wünscht sich die Bevölkerung hier zusätzlich bessere und sichere Querungsmöglichkeiten.



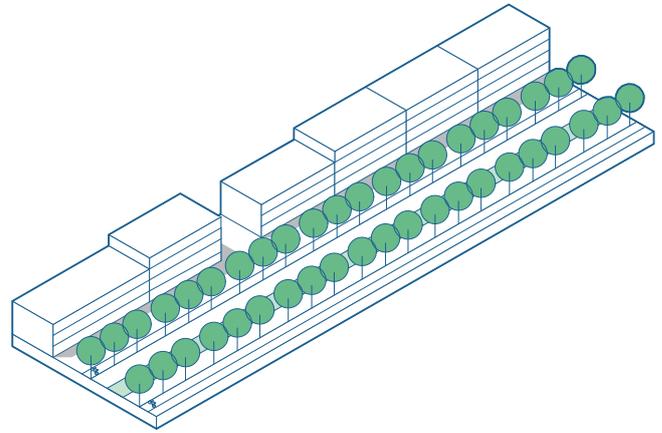
Niehler Straße (2)

Die Niehler Straße stellt innerhalb des Stadtbezirks eine wichtige Nord-Südverbindung dar, die von Nippes nach Niehl verläuft. Zukünftig bietet sie das Potenzial einer umfassenden Umgestaltung. Bislang dominierte der MIV die Straßenraumgestaltung, die nach Vorstellung der Bürger*innen zukünftig zu einem qualitätsvollen Stadtraum fortentwickelt werden sollte. In Abstimmung mit der Verkehrsplanung der Stadt wünschen sich die Bürger*innen aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens und der damit einhergehenden Gefährdung von Sicherheit für Fußgänger*innen und Radfahrende eine entsprechende Verkehrsberuhigung und Entschleunigung des Straßenraums. Im gleichen Zuge sollte das Parkplatzangebot neu sortiert und nach Möglichkeit zentral gebündelt werden, um nutzbaren Freiraum zu gewinnen. Außerdem kann eine verbesserte Infrastruktur für Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen inklusive Begrünung die Aufenthalts- und Durchfahrtsqualität der Niehler Straße deutlich erhöhen.



★ Kempener Straße (3)

Die Kempener Straße ist heute durch hohe Nutzungskonflikt verschiedener Verkehrsteilnehmer*innen sowie nur teilweise ausgebauten Fuß- und Radwegen charakterisiert. Diese könnten qualifiziert werden und die Kempener Straße zu einem vielseitig genutzten Stadtraum fortentwickelt werden. Im Rahmen des „Tages des guten Lebens“ wurde die Kempener Straße 2023 bereits temporär für einen Tag zum lebendigen Stadtraum umgenutzt. Durch **temporäre und mobiles Stadtmöbel und Begrünungselemente** könnte die Aufenthaltsqualität kurzfristig gesteigert werden.

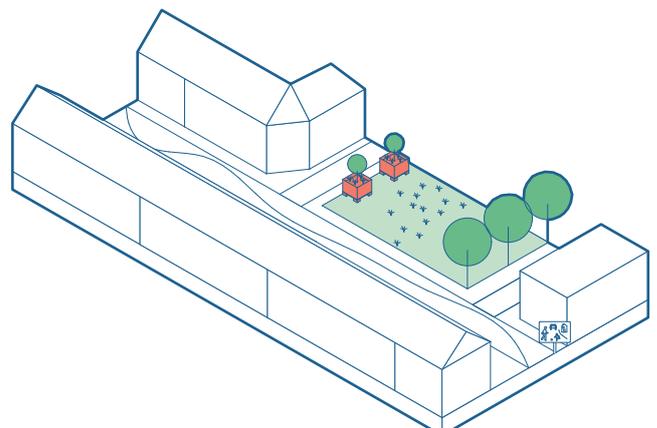


Merheimer Straße (4)

Durch die Reduktion des Straßenquerschnitts von vier auf zwei Spuren bestünde die Chance, die Merheimerstraße zu einem qualitätsvollen Stadtraum hoher Aufenthaltsqualität weiterzuentwickeln. Durch ergänzende Baumplantungen als Allee könnte zudem eine qualitative Wegeverbindung zwischen Nippes und Mauenheim entstehen.

Schillplatz / Schillstraße (5)

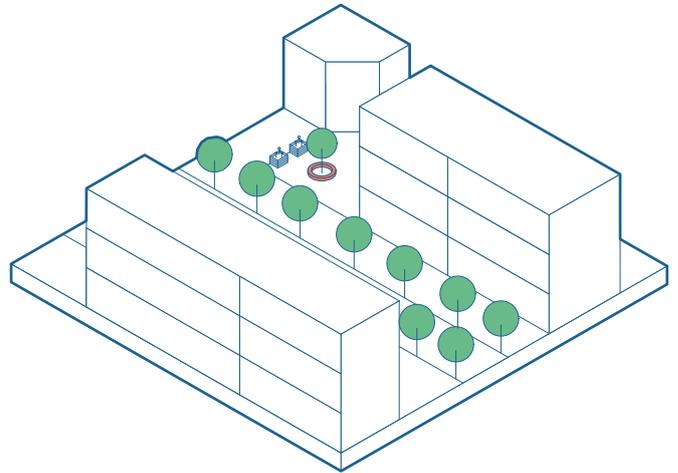
Die Schillstraße verläuft entlang des Schillplatzes und beeinflusst die Aufenthaltsqualität und Sicherheit des Platzes. Die Bürger*innen sehen auf dieser Straße das Potenzial, eine Spielstraße zu gestalten. Dies würde den Schillplatz in seiner Aufenthaltsqualität aufwerten und einen qualitätsvollen Treffpunkt fürs Quartier schaffen.



VIELSEITIG GESTALTETE QUARTIERSPLÄTZE

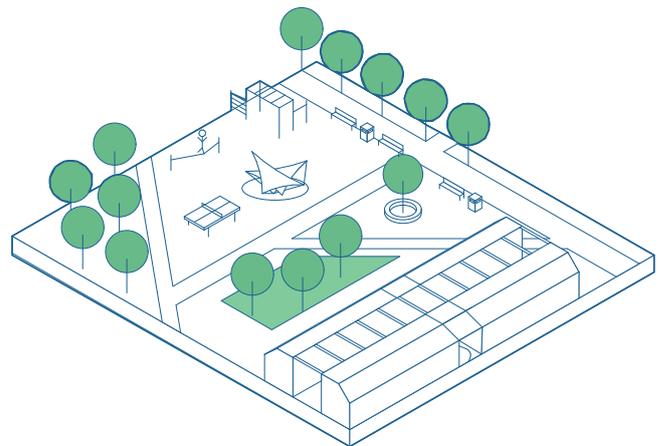
★ Dreiecksplatz am Nippes Tower / Florastr. (6)

Viele Bürger*innen wünschen sich eine Aufwertung des Dreiecksplatzes am Nippes Tower an der Stadtbahnhaltestelle Florastr. Während auf der gegenüberliegenden Seite der Neusserstraße mit dem „Em Golde Kappes“-Biergarten bereits eine gewisse stadträumliche Qualität existiert, fehlt es im Bereich der Unterführung des Nippes Tower gänzlich an Aufenthaltsqualität. Eine **Entsiegelung des Platzes in Verbindung mit Baumpflanzungen** könnte bereits zu einer **erheblichen Aufwertung des Bereiches** führen.



★ Luftschiffplatz (Clouth-Quartier) (7)

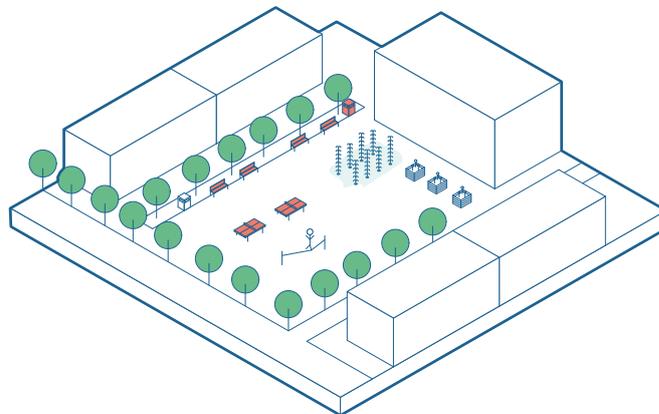
Viele der Bewohner*innen des in den letzten Jahren neu entstandenen Clouth-Quartiers wünschen eine qualitätsvolle Weiterentwicklung des öffentlichen Raums, damit dieser vielfältigen Nutzungsansprüchen gerecht werden kann. Dies gilt insbesondere für den in erster Linie auf den MIV ausgelegten Straßenraum (fehlende Stadtraumqualität) aber auch für den zentral gelegenen Luftschiffplatz. Im Rahmen dessen wurde im Modul 1 des sog. „LebeVeedel-Konzeptes“ eine **intensivere Begrünung des Luftschiffplatzes** gefordert. Die Bürgerinitiative „LebeVeedel“ setzt sich darüber hinaus für ein grüneres Clouth Quartier ein. Der neu errichtete Quartiersplatz bietet aus Sicht der Bürgerschaft große Potenziale für **ergänzende Bepflanzungen mit schattenspendenden Bäumen** und eine **Förderung der Biodiversität** auf bestehenden Wiesenflächen.



Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.lebeveedel.de/>

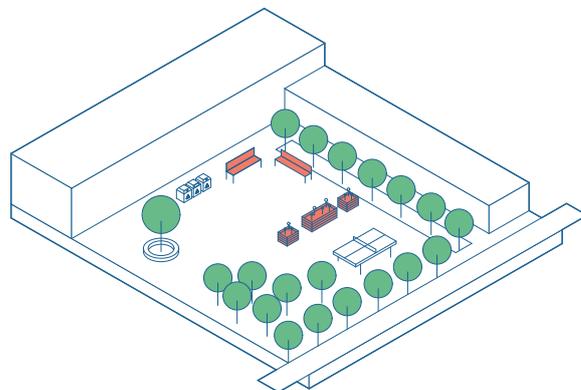
Wilhelmsplatz (8)

Schon heute übernimmt der Wilhelmplatz die Funktion eines vielfältigen Markplatzes für den Stadtteil (Wochenmarkt, Flohmärkte, kulturelle Veranstaltungen). Die Bürger*innen wünschen sich zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in Teilen eine Entsiegelung des Platzes und mehr Baumpflanzungen und mobiles Grün, um auch außerhalb der Marktzeiten den Platz vielfältig nutzen zu können, ohne die Multifunktionalität und Flexibilität des Platzes zu gefährden.



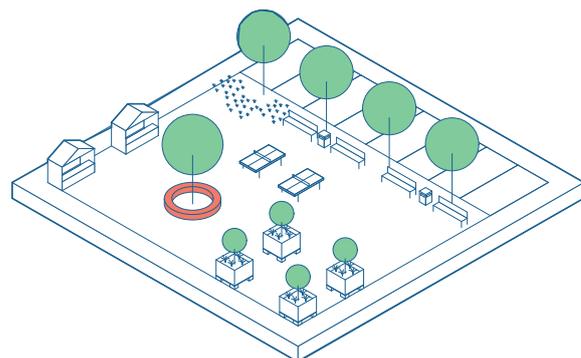
★ Quartiersplatz Turmstr. (Bürgerzentrum) (9)

Der Quartiersplatz in der Turmstraße, der gleichzeitig vom Bürgerzentrum Nippes genutzt wird, bietet sich für eine Entsiegelung und Aufwertung des Vorplatzes an, um einen qualitativen Aufenthaltsort im Quartier zu schaffen **Kurzfristig kann dies durch zusätzliche Bänke und punktuelle Begrünung ermöglicht werden.**



★ Neugestaltung Parkplatz Niehler Str. (10)

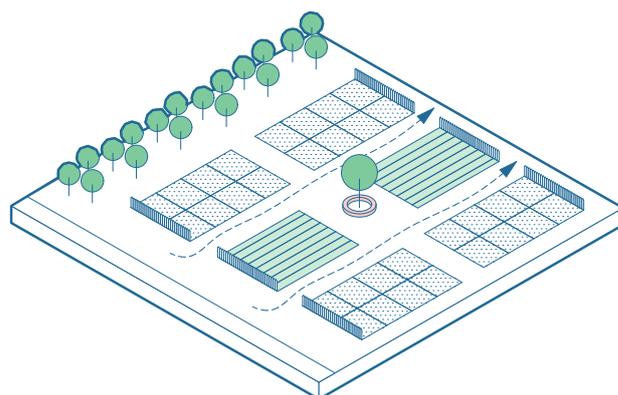
Die bestehende Parkplatzfläche an der Niehler Straße / Ecke Wilhelmsstraße bietet derzeit ausschließlich Raum für Car-Sharing-Angebote und Stellplätze für den MIV der Nachbarschaft. Diese teils unorganisierten Stellplätze gilt es zu komprimieren und **neu zu organisieren**. Durch ein kluges Flächenmanagement können eine Teilentsiegelung der Fläche erzielt und somit **neue Aufenthaltsbereiche** geschaffen werden.



DURCHLÄSSIGKEIT VON KLEINGÄRTEN

Kleingartenanlage Sechzig-Viertel / Flora e.V. (11)

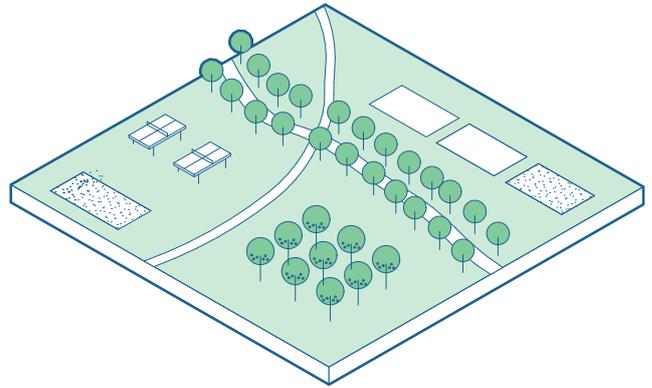
Im Bereich der Kleingartenanlagen im Sechzigviertel könnte die Durchwegung und Zugänglichkeit langfristig für Bewohner:innen des Stadtteils verbessert werden. Die Nutzung durch Fußgänger*innen und Fahrradfahrer*innen würde eine Anbindung an die Innenstadt Kölns langfristig verbessern.



VIELFÄLTIG NUTZBARE GRÜNFLÄCHEN UND VERNETZUNG VON GRÜNRÄUMEN

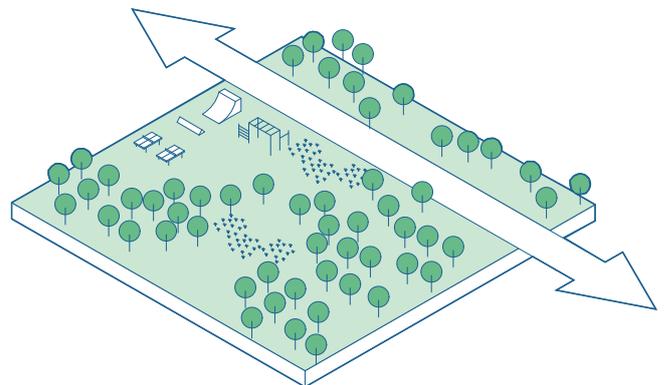
★ Nippeser Tälchen (mit angrenzenden Grünflächen) (11)

Das Nippes Tälchen stellt bereits heute durch seine besondere Topographie und der vorhandenen Grünstruktur eine der wertvollsten und intensivsten genutzten Grünflächen des Stadtteils dar. Seitens der Bürger*innen wird großes Potenzial gesehen ausgehend vom Kernbereich die vorhandenen **Grünraumqualitäten zu weiter stärken und fortzuführen** (z.B. Förderung von Biodiversität). Dies gilt insbesondere in Richtung Norden mit einer Fortführung des Grünraums durch den avisierten Grünzug entlang der Hochbahn.



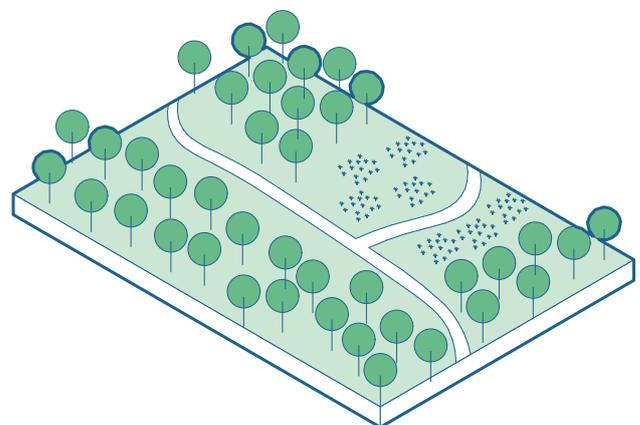
★ Lohsepark (innerer Grüngürtel Nord) (13)

Der Lohsepark liegt im Süden von Nippes angrenzend zur Innenstadt und ist für die Bürger*innen bereits heute eine vielfältig genutzte, wertvolle Grünfläche. Der Park bietet, über die bestehende Qualität hinaus, ein großes **Potenzial für mehr Artenvielfaltsflächen und zusätzliche Baumpflanzungen**. Des Weiteren bietet die Fläche des ehemaligen Getränkemarkts Potenzialraum für ergänzende, gemeinschaftliche Projekte wie beispielsweise Urban Gardening.



Nordpark (14)

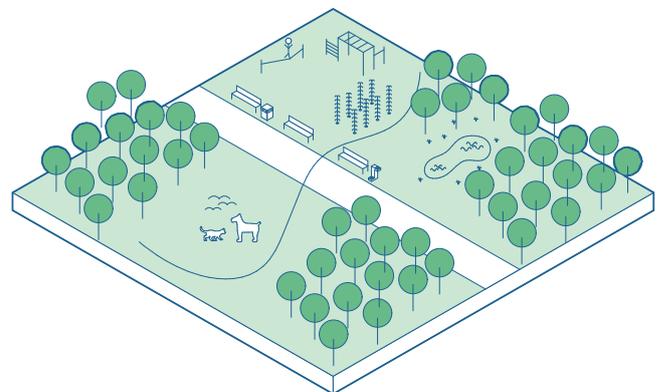
Die Parkfläche des Nordparks liegt zwischen der Niehler und der Amsterdamer Straße und ist für die umliegenden Bewohner*innen schon heute eine wichtige, multifunktional genutzte Grünfläche und Wegeverbindung. Die Grünfläche weist ein besonderes Potenzial für eine verstärkte Förderung der Artenvielfalt in der Stadt auf. In dem Zuge wird auch ein behutsames Pflegekonzept für die Grünfläche gewünscht. Ein überarbeitetes Wegekonzept könnte dazu beitragen, eine bessere Durchwegung des Parks unter Berücksichtigung des Artenschutzes sicherzustellen.



Bereits heute besteht die Möglichkeit, über eine Durchwegung der südlich angrenzenden Kleingartenanlage vom Nordpark fußläufig in den Johannes-Giesberts-Park zu kommen. Durch Aufwertung dieser Wegebeziehung und v.a. eine **verbesserte Querung der Xantener Straße (Wegnahme eines Parkplatzes)** kann mit einfachen Mitteln diese wichtige Grünraumverbindung gestärkt werden.

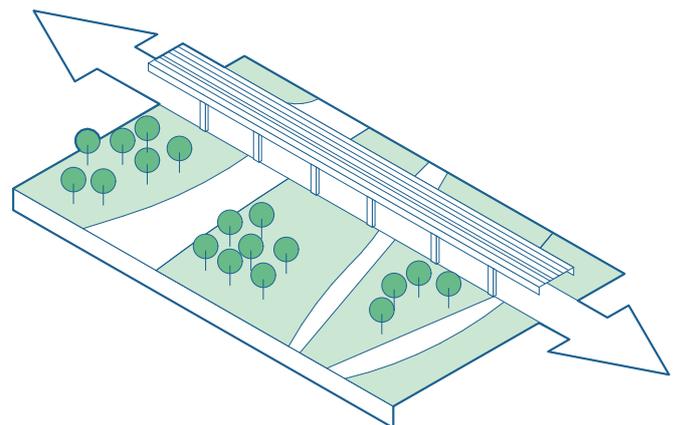
Johannes-Giesberts-Park (15)

Der Johannes-Giesberts-Park ist bereits heute eine wichtige Grünfläche des Stadtteils Nippes und grenzt an das Clouth Quartier. Hier werden seitens der Bürger*innen v.a. Verbesserungen der Wegverbindungen sowie eine bessere Anbindung an umliegende Quartiere vorgeschlagen. Zudem wünscht sich die Bevölkerung eine Verbesserung der Biodiversität und Steigerung der Nutzungsvielfalt. Im Frühjahr 2023 hat ein separates Beteiligungsverfahren stattgefunden.



Grünzug entlang der Hochbahn (16)

Die entlang der Stadtteile Nippes, Weidenpesch sowie Niehl und Riehl verlaufende Hochbahntrasse soll langfristig zu einem qualitativen Grünraum weiterentwickelt werden, welcher die Anbindung der Stadtteile an den Rhein und die Rheinauen verbessert. Im Zuge dessen besteht die Chance neue Formen des wohnraumnahen Grünraums zu schaffen. Das Teilstück zwischen Niehler Gürtel und Amsterdamer Straße soll im Zuge dessen entsiegelt und zu einer zusammenhängenden Parklandschaft weiterentwickelt werden. Ein separates Beteiligungsverfahren fand im Jahr 2021/2022 statt.



STECKBRIEF RIEHL

Mögliche Maßnahmen für den Stadtteil Riehl

Der Stadtteil Riehl zeichnet sich bereits heute durch ein hohes Maß an qualitativem Grün- und Freiraumangeboten aus. Diese Angebote gilt es in ihrer Qualität zu bewahren und durch ergänzende Grünmaßnahmen anzureichern.

Besondere bestehende Grün- und Freiraumstrukturen

Der Stadtteil Riehl besticht durch die direkte Nähe zum inneren Grüngürtel sowie durch seine Nähe zum Rhein und den Rheinauen. Hinzu kommen die Flora als städtischer Botanischer Garten und der Kölner Zoo, die mit ihrer besonderen Freiraumqualität und den einzigartigen Nutzungsangeboten nicht nur für die angrenzende Nachbarschaft, sondern auch über den Stadtteil hinaus besondere Anziehungskraft entfalten. Die Siedlungsstrukturen des Stadtteil Riehl sind geprägt durch gründerzeitliche Blockrandbebauung

und ein hohes Maß an wohnraumnahen Grün- und Aufenthaltsflächen. Der Stadtteil grenzt in Osten an den Rhein und schafft mit den Rheinauen ein wichtigen Baustein der Grünraumversorgung im Stadtteil. Darüber hinaus sind die Flora mit dem botanischen Garten zu benennen.



Abbildung 15 Eindrücke aus dem Stadtteil Riehl **Quelle** Apple Karten

Aufgaben und Handlungsempfehlungen

Während die Siedlungsstrukturen bereits über einen guten Zugang zu öffentlichen bzw. halböffentlichen Grünstrukturen verfügen, gilt es insbesondere die Verknüpfung der vorhandenen Grünräume sowie deren Durchwegung auf Stadtteilebene und darüber hinaus zu verbessern (Stichwort: Grünzug Nippes). Darüber hinaus erfordern die Riehler Heimstätten ein angepasstes Nutzungsangebot für Senior*innen und besonders kurze Wege und Zugänge zu qualitativen Grün- und Freiraumangeboten.

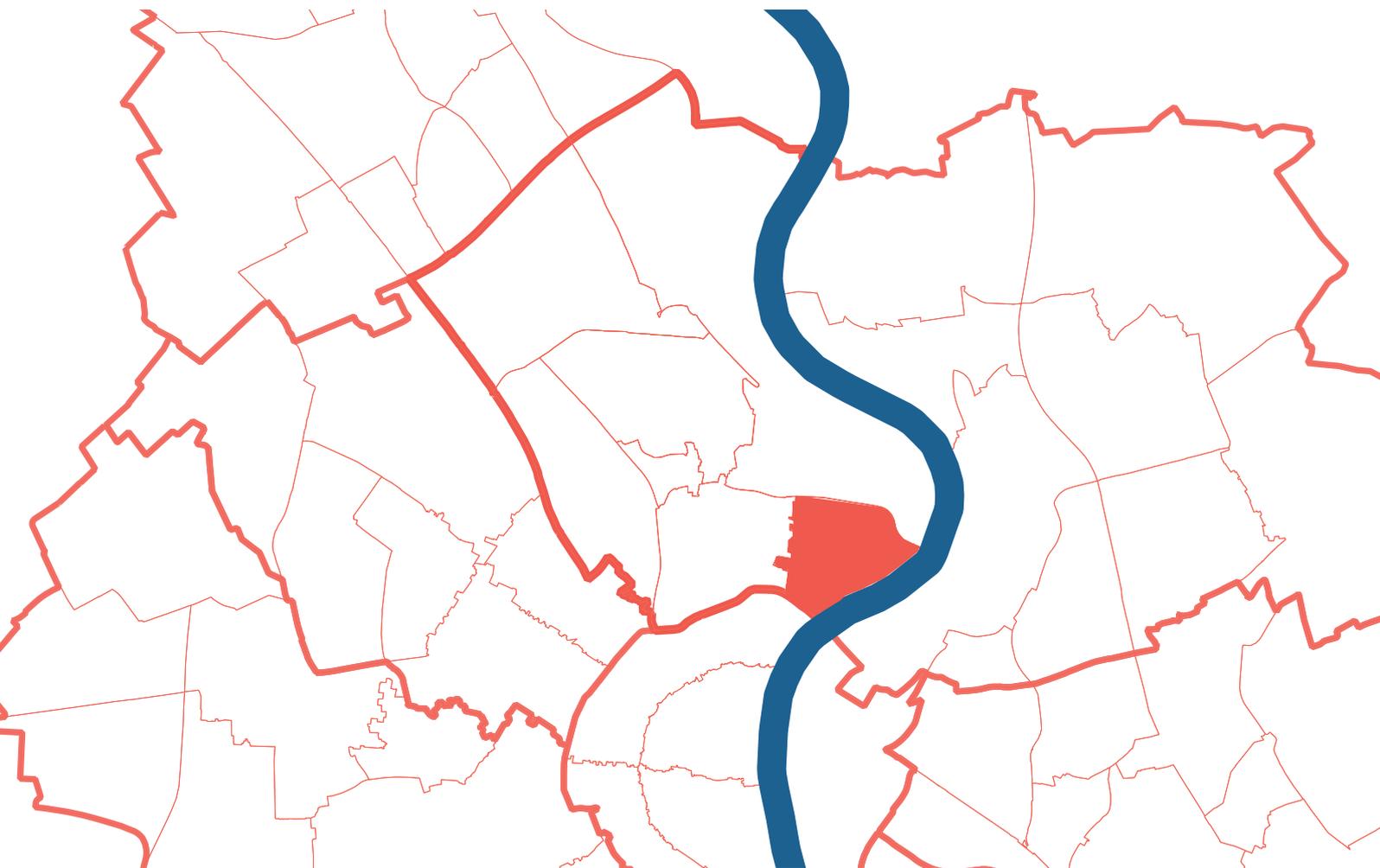


Abbildung 16 Verortung des Stadtteils Riehl im Stadtbezirk. **Quelle** Stadtland IMPULS

VERORTUNG DER VORSCHLÄGE



Abbildung 17 Digitalisierung der Ergebnisse Teilbereich Riehl Quelle: StadtandIMPULS

ZUSAMMENFASSUNG DER VORSCHLÄGE



Legende:

 Fokusräume

Mehr Grün:

-  auf öffentlichen Flächen
-  Straßen / Wegebegrünung

Mehr Vielfalt:

-  Quartiersplatzgestaltung
-  Aktive Nutzungen
-  Fuss- und Radweg ausbauen

Weniger Konflikte:

-  Einschränkung der Mobilität / Bewegung
-  Mangelnde Zugänglichkeit / Erreichbarkeit

Sonstige Massnahmen

-  Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen

Abbildung 18 Zusammenfassung der Ergebnisse. Teilbereich Riehl. **Quelle:** Stadtland IMPULS

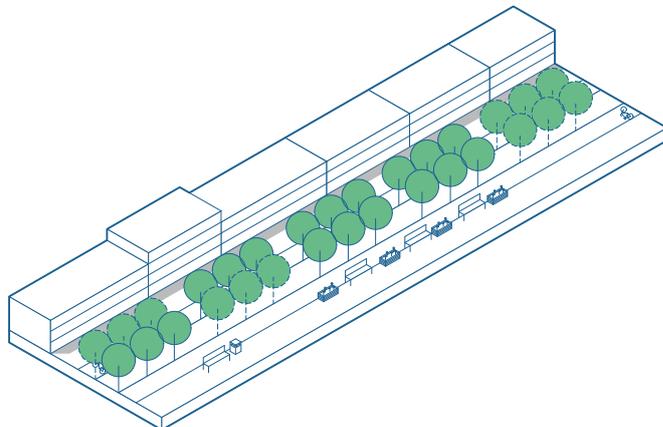
STECKBRIEF RIEHL

Zentrale Orte mit Handlungsschwerpunkten

VOM STRASSENRAUM ZUM STADTRAUM

Qualifizierung der Stammheimer Str. (1)

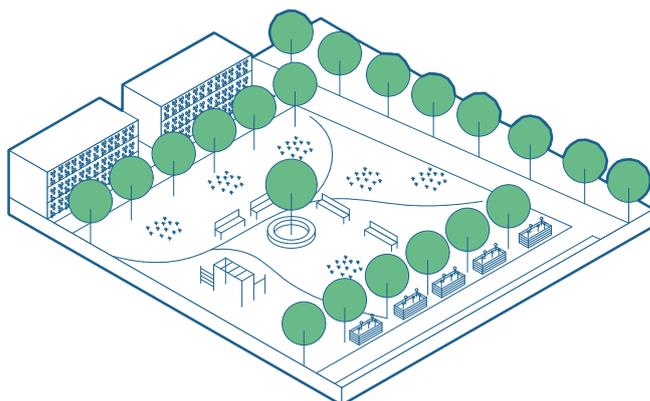
Die Stammheimer Straße im Stadtteil Riehl ist ein Straßenraum, der vom ruhenden Verkehr dominiert wird, Konflikte mit Fußgängern hervorruft und den Bewohner*innen wenig Aufenthaltsqualität verschafft. Ziel ist eine qualitative Weiterentwicklung des monofunktionalen Straßenraums zum Stadtraum mit Aufenthaltsqualität sowie die Komprimierung und Rücknahme des ruhenden Verkehrs. Darüber hinaus ist eine partielle Begrünung des Straßenraums gewünscht.



VIelfältig nutzbare Grünfläche

★ Grünfläche Riehler Tal / Stammheimer Str. (2)

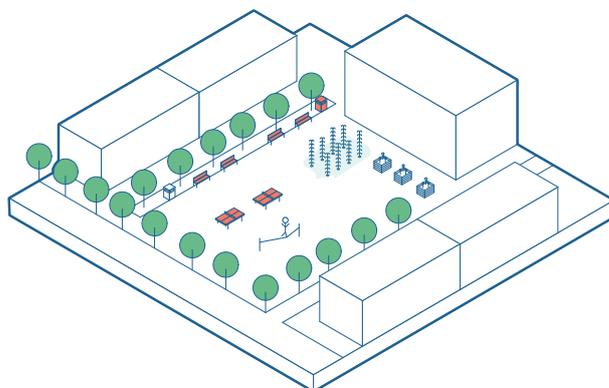
Die bestehenden Grünflächen an der Ecke Riehler Tal – Stammheimerstraße bleiben mit einer kleinen Rasenfläche, einem Baum und zwei Bänken deutlich hinter ihren Möglichkeiten zurück. **Ergänzende Bepflanzungen** und **attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten** könnten den Platz zu einem qualitätsvollen Quartierspark für Mensch und Natur in der Stadt aufwerten.



VIelseitig gestalteter Quartiersplatz

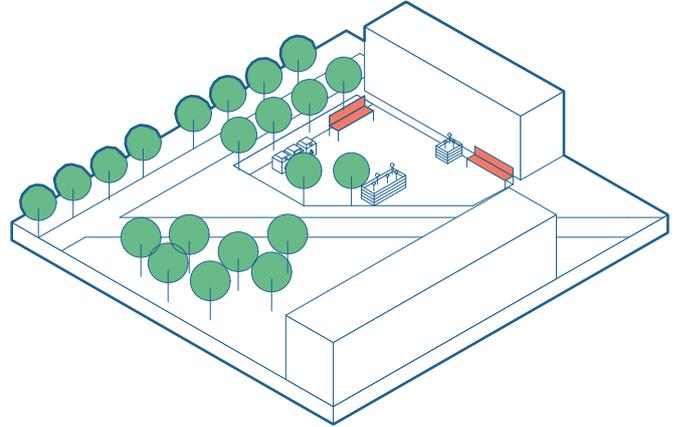
Parkplatzfläche an d. BarbarasträÙe (3)

Die BarbarasträÙe liegt zwischen Amsterdamer Straße und Boltensterstraße, und grenzt an den Blumengroßhandel und das Bundesverwaltungsamt Köln. Hier fordern die Bürger*innen eine Entsiegelung und Bündelung der Flächen des ruhenden Verkehrs, um das Grün- und Freiflächenangebot entlang der Straße zu erweitern.



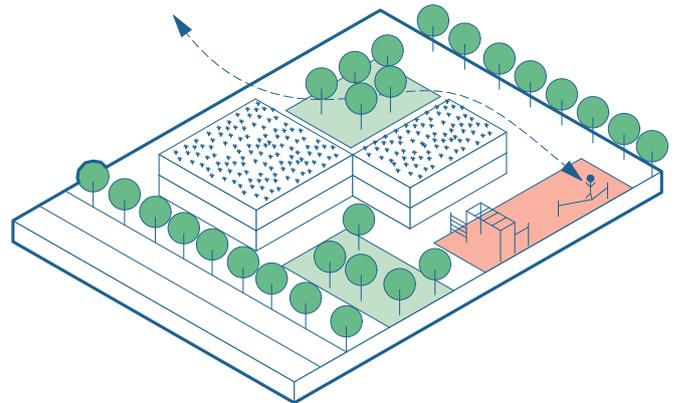
★ Platz am Zoo / Riehler Platz (4)

Das Riehler Plätzchen befindet sich direkt vor dem Nebeneingang des Zoos und integriert derzeit eine kleine Grünfläche sowie eine große Parkplatzfläche. An diesem Ort besteht ein großes Potenzial für einen qualitätsvollen Quartiersplatz mit einem vielfältigen Nutzungsangebot. Hierfür sollten nach Vorstellung der Bürger*innen die vorhandene Parkplatzfläche entsiegelt und die Grünfläche aufgewertet werden sowie **ergänzende Aufenthaltsmöglichkeiten geschaffen werden**. Im Zuge einer Bündelung des ruhenden Verkehrs ist eine entsprechende Bedarfsuntersuchung und ein Angebot für alternative Parkmöglichkeiten des Besucher*innenverkehrs, durchzuführen.



Schulhof Ottfried-Preußler-Grundschule (5)

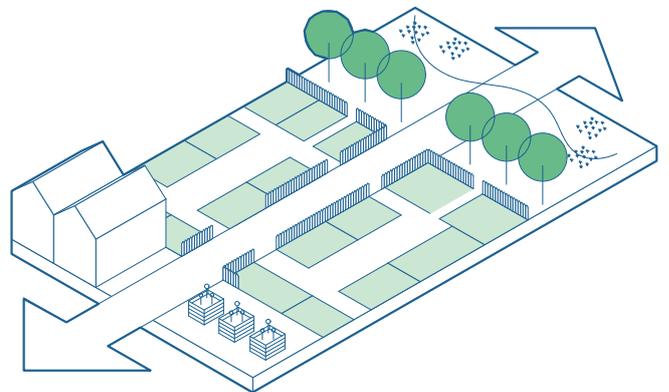
Die Ottfried-Preußler-Grundschule liegt an der Garthestraße zentral im Stadtteil Riehl. Der Schulhof der Schule ist stark versiegelt und bietet wenig Hitzeschutz. Vor diesem Hintergrund benötigt der Schulhof eine Entsigelung und verstärkte Begrünung.



DURCHLÄSSIGKEIT VON KLEINGÄRTEN

★ Zugänglichkeit Kleingartenanlage am Niehler Gürtel (6)

Im Bereich der Kleingartenanlagen am Niehler Gürtel fehlt es an **öffentlichen Wegestrukturen**, die für alle zugänglich sind. So sollte die vorhandene Durchwegung der Kleingartenanlage in das übergeordnete Wegenetz des Stadtteils eingebunden werden und somit zu einem zusammenhängenden Grün- und Freiraumnetz, welches durch die Bürger*innen erlebbar ist, weiterentwickelt werden.



STECKBRIEF NIEHL

Mögliche Maßnahmen für den Stadtteil Niehl

Kernthemen der Öffentlichkeitsbeteiligung waren im Stadtteil Niehl zuvorderst der Umgang mit stark industriellen und gewerblich geprägten Flächen aus Perspektive des Grün- und Landschaftsraumes. Hierzu gehört neben einer landschaftlichen Aufwertung dieses Bereichs insbesondere eine verbesserte Durchwegung und Erlebbarkeit der Industrielandschaft.

Besondere bestehende Grün- und Freiraumstrukturen

Der Stadtteil Niehl ist vorwiegend von großmaßstäblichen industriellen und gewerblichen Nutzungen geprägt. Darunter zählen unter anderem die Ford-Werke sowie der Niehler Hafen. Insbesondere die Ford-Werke stellen dabei eine Zäsur entlang der Rheinpromenade dar, an die im Süden der Niehler Strand angrenzt. Dieser stellt mit seiner abwechslungsreichen Rheinauenlandschaft (Stichwort „Stadt-Natur“) und vielfältigen Nutzungsstruktur schon heute einen be-

sonders attraktiven Naherholungsraum von hoher stadtteil- sowie stadtbezirksübergreifenden Anziehungskraft dar.

Die Siedlungsbereiche von Niehl verfügen über einen geringen Anteil an wohnraumnahen Grün- und Freiflächen, und sind zudem durch hohe Lärmemissionen belastet. Gemeinschaftliche öffentliche Räume in den Siedlungsbereichen sind nur geringfügig vorhanden und konzentrieren sich derzeit vor allem auf den Stadtteil Weidenpesch.



Abbildung 19 Eindrücke aus dem Stadtteil Niehl **Quelle** Apple Karten

Im Stadtteil Niehl sind neben dem Aufbau von gemeinschaftlichen Quartiersplätzen insbesondere die verbesserte Zugänglichkeit und das Nebeneinander von Industrie und Grünstrukturen als übergeordnete Themen zu benennen. Hierbei geht es nicht nur um eine stärkere Durchgrünung der Industrie- und Gewerbestrukturen, sondern auch um eine an die Nutzungsstrukturen angepasste Wegführung in Verbindung mit der Inszenierung/Sichtbarmachung der aktiven „Industrielandschaft“. Ergänzendes Straßenbegleitgrün sowie die vertikale Begrünung von Industrie- und Gewerbehallen kann dabei zu einer Verbesserung des Stadtklimas beitragen. Insbesondere das ehemalige Esso-Gelände im Norden Niehls bietet das Potenzial einer neuen qualitativen Grünverbindung,

welche das Nebeneinander von Produktion und Grünraum erlebbar gestaltet und den Lückenschluss des äußeren Grüngürtels an den Rhein ermöglicht.

Darüber hinaus ist in Niehl die Anbindung an die rechtsrheinischen Stadtteile Kölns von besonderer Bedeutung, die durch einen Brückenschlag über den Rhein (Fußgänger- und Fahrradbrücke) erfolgen und einen zusammenhängenden Grünraum etablieren könnte.

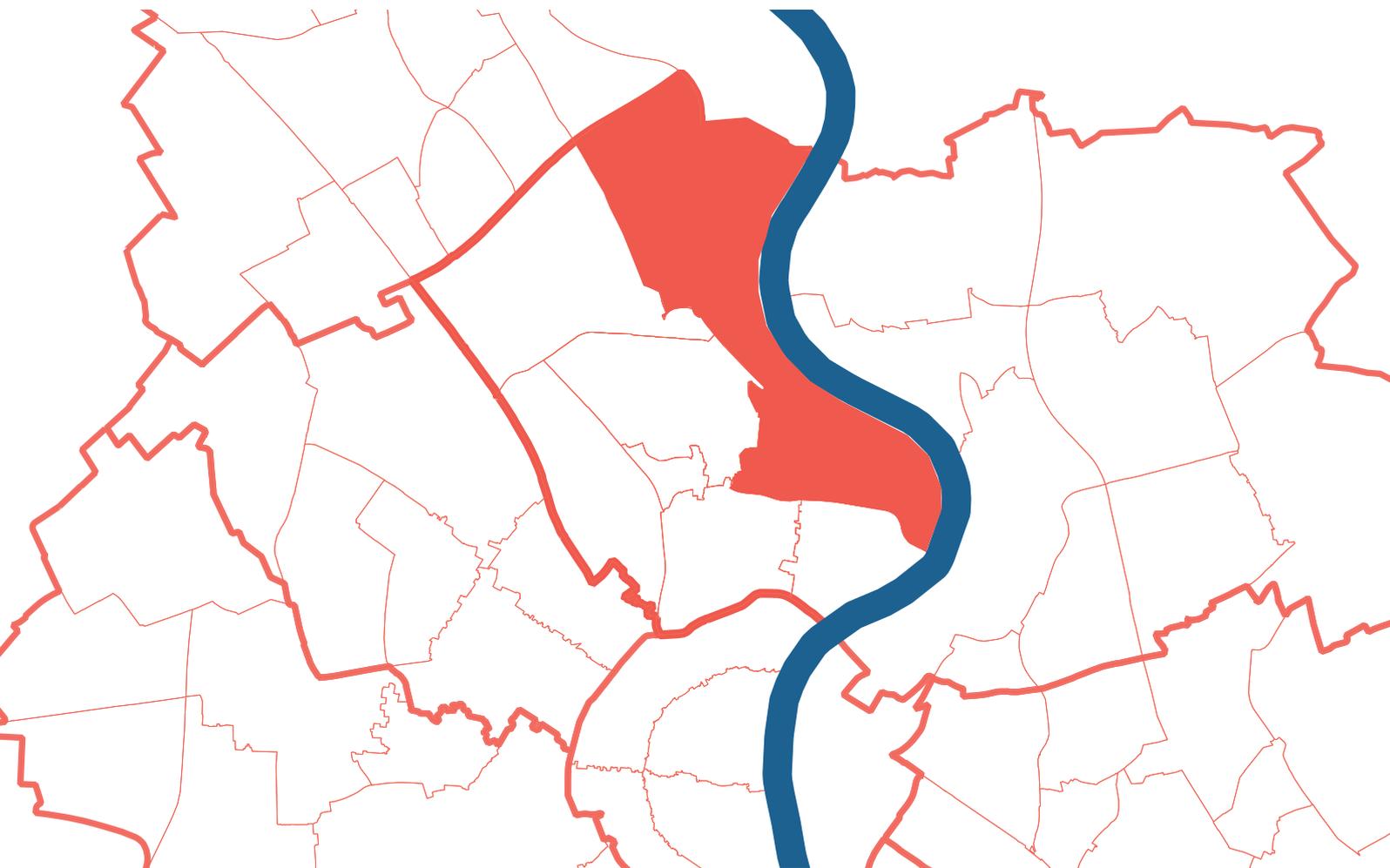


Abbildung 20 Verortung des Stadtteils Niehl im Stadtbezirk. **Quelle** Stadtland IMPULS

VERORTUNG DER VORSCHLÄGE

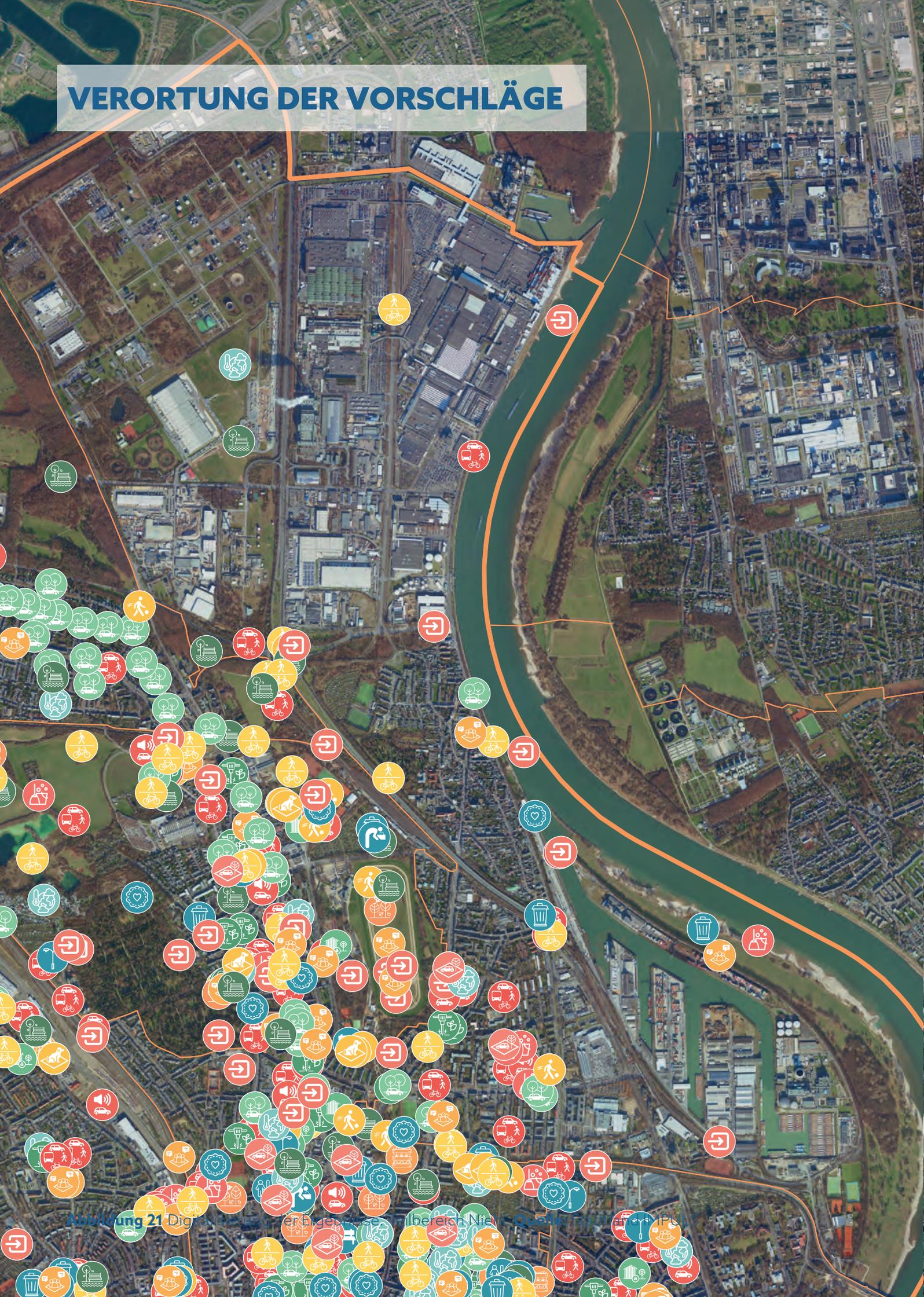
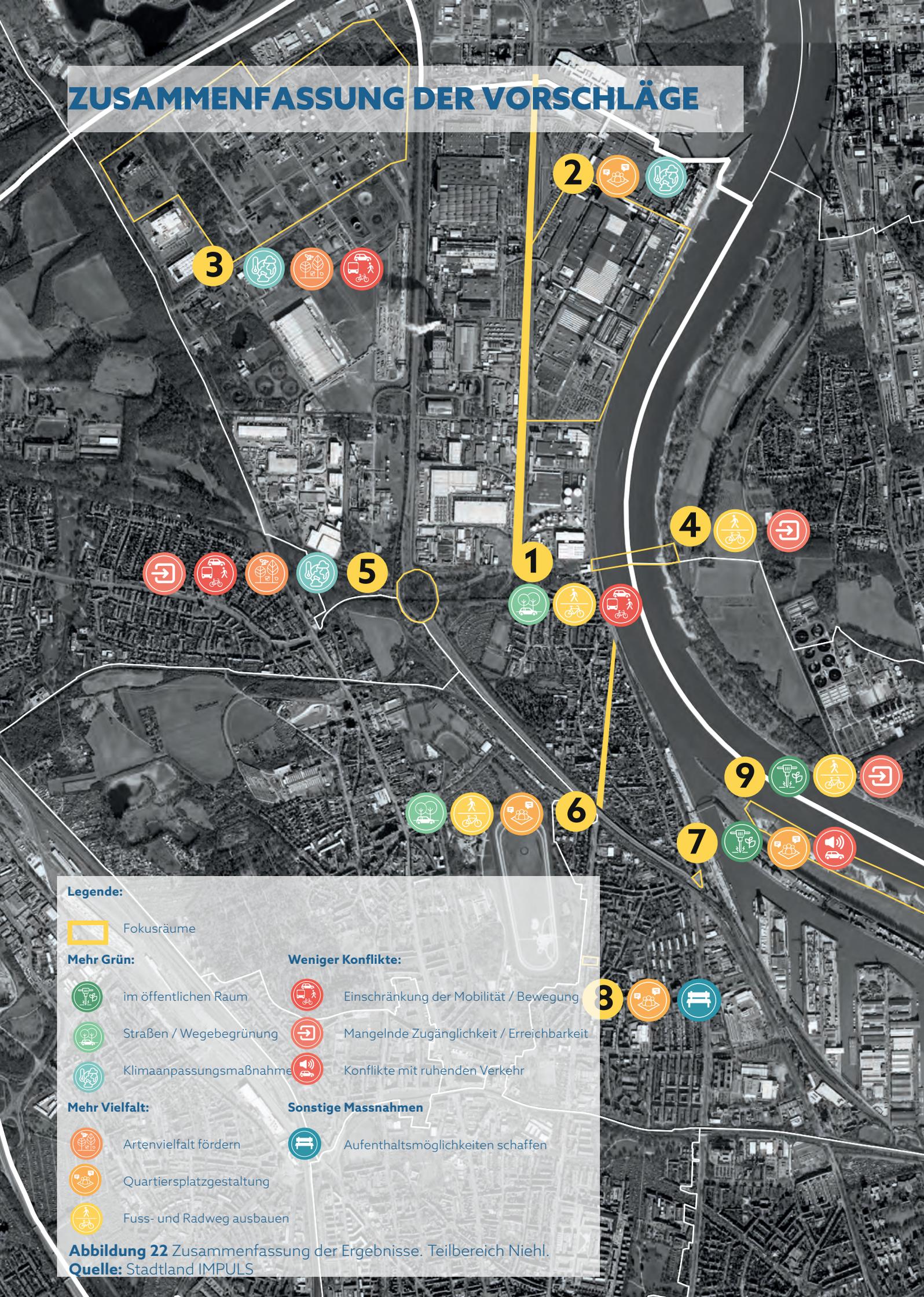


Abbildung 21 Digitalisierung der Eigenen im Bereich Neuland Quaslerstraße

ZUSAMMENFASSUNG DER VORSCHLÄGE



Legende:

 Fokusräume

Mehr Grün:



im öffentlichen Raum



Straßen / Wegebegrünung



Klimaanpassungsmaßnahme

Mehr Vielfalt:



Artenvielfalt fördern



Quartiersplatzgestaltung



Fuss- und Radweg ausbauen

Weniger Konflikte:



Einschränkung der Mobilität / Bewegung



Mangelnde Zugänglichkeit / Erreichbarkeit



Konflikte mit ruhenden Verkehr

Sonstige Massnahmen



Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen

Abbildung 22 Zusammenfassung der Ergebnisse. Teilbereich Niehl.

Quelle: Stadtland IMPULS

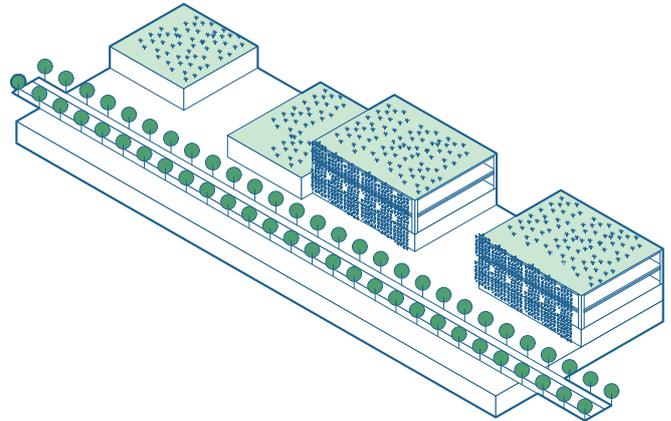
STECKBRIEF NIEHL

Zentrale Orte mit Handlungsschwerpunkten

GRÜNRAUMVERBINDUNGEN IM STADTRAUM

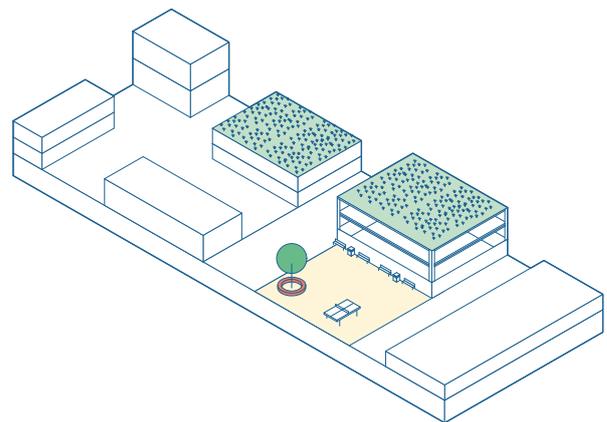
Emdener Straße (1)

Die Emdener Straße verläuft entlang der Ford-Werke und der angrenzenden Gewerbeflächen. In ihrer Hauptfunktion als klassische, gewerblich genutzte Erschließungsstraße weist sie aktuell keinerlei Aufenthaltsqualität und nur einen geringen Anteil an Grünstrukturen auf. Ergänzendes, straßenbegleitendes Grün könnte den Straßenzug aufwerten, die Außenwirkung des Industrieareals verbessern und eine qualitative übergeordnete Verbindung für Fuß- und Radfahrer*innen herstellen.



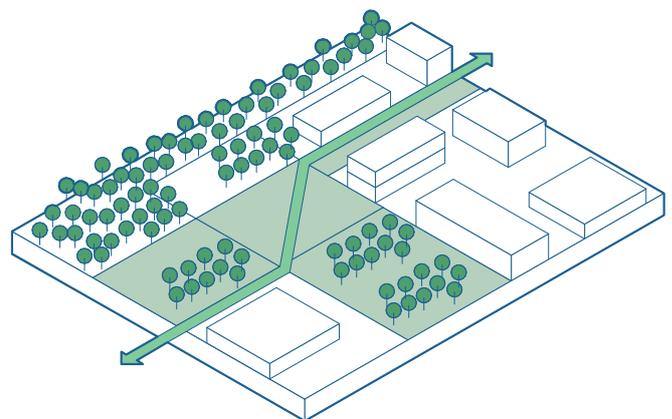
Gewerbegebiet Niehl (2)

Das Gewerbegebiet Niehl weist eine dichte Versiegelung und wenig Grünflächen auf. Über eine Konzentration und Teilentsiegelung vorhandener Parkplatzflächen könnte mehr Platz für Freiraum und Grün im Quartier gewonnen werden. Überdies könnte durch Dach- und Fassadenbegrünung eine Aktivierung von klimaaktiven Flächen im Gewerbegebiet erfolgen.



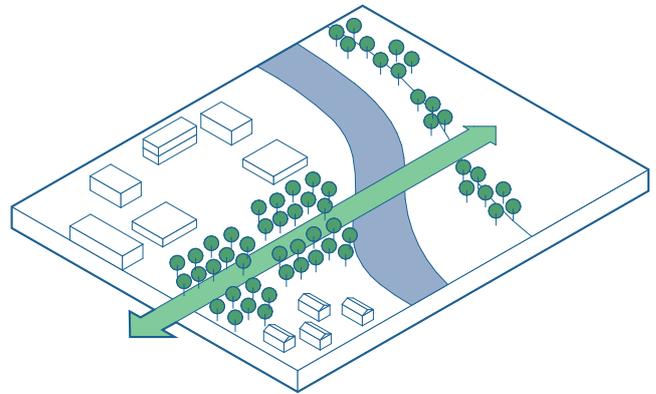
Ehemalige Esso-Gelände und Umgebung (3)

Das ehemalige Esso-Gelände im Industriegebiet von Niehl ist eine Brachfläche, die derzeit nicht vollständig genutzt wird. Aufgrund dessen könnte hier eine Grünvernetzung und Verbesserung der Zugänglichkeit zum Rhein in der Ost-West-Achse geschaffen werden. Ebenso kann eine Anreicherung von Grünflächen auch durch temporäre Bepflanzungen ermöglicht werden. Zusätzlich kann die Industrie durch grüne Wegeführungen erlebbar gestaltet werden. Die entwickelten Biotope im Bereich des Golfplatzes sollten in jedem Fall erhalten bleiben und geschützt werden.



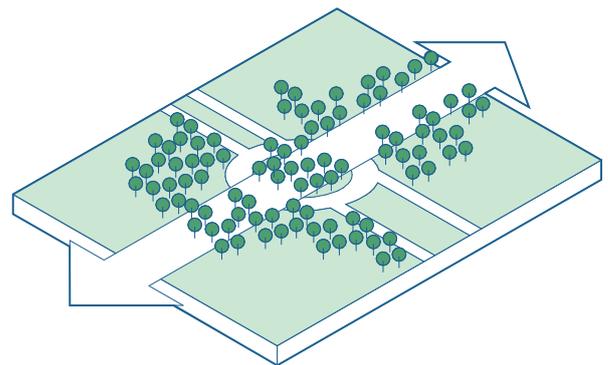
Anbindung an die rechtsrheinischen Stadtteile (4)

Eine Anbindung an den rechtsrheinischen Stadtteil und deren Grünflächen ist bisher nicht vorhanden. Mit einem „Brückenschlag“ über den Rhein (Fußgänger- und Fahrradbrücke) könnte der Stadtteil Niehl mit seinen Naherholungsflächen an den rechtsrheinischen Stadtteil Mülheim und dessen Nutzungsangebote angebunden werden. Als Alternative zu einer baulichen Fuß- und Radwegbrücke, wäre eine Fährüberfahrt für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen denkbar. Eine solche Verlängerung des Äußeren Grüngürtels über den Rhein wurde im Rahmen eines integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) bereits konzeptionell angedacht.



Niehler Ei und Umgebung (5)

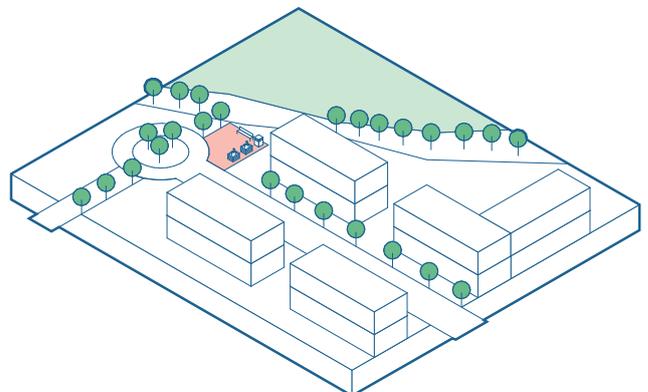
Das Niehler Ei und seine Umgebung ist eine Grünfläche umgeben von Straßen. Hier liegt das Potenzial in einer Verbesserung der Anbindung an das bestehende Fuß- und Radwegenetz, sowie im Schutz und der Erweiterung der bestehenden Stadtnatur. Außerdem wäre eine Einbindung des Gewerbeparks in ein übergeordnetes Grünraumnetz (Grüner Campus Kantine) wünschenswert.



VOM STRASSENRAUM ZUM STADTRAUM

★ Qualifizierung Sebastianstraße (6)

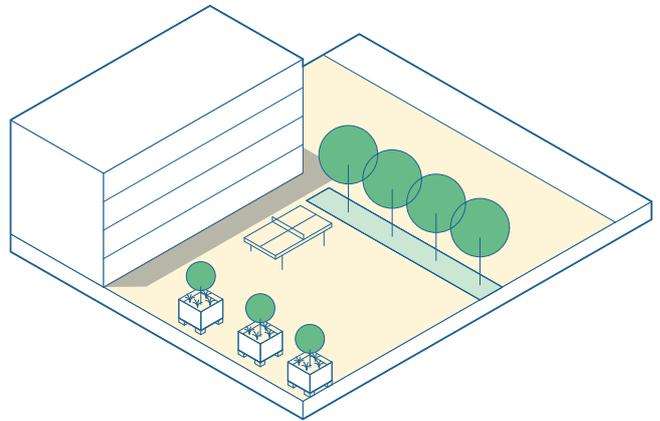
Die Sebastianstraße ist der nördliche Auslauf der Niehler Str. und verläuft bis zum Rhein. Aufgrund ihrer Nähe und direkten Anbindung zum Rhein besitzt sie großes Potenzial zu einem qualitätsvollen Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität zu werden. **Dies kann unter anderem die Ergänzung von Straßengeleitgrün sowie die Schaffung von qualitätsvollen Quartiersplätzen beinhalten.**



VIELSEITIG GESTALTETE QUARTIERSPLÄTZE

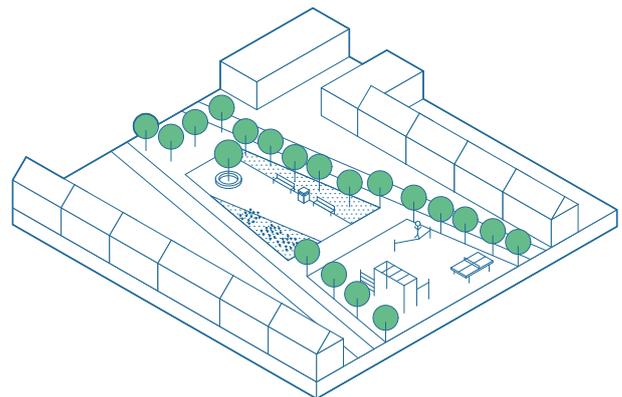
★ Platz Ecke Boltener Straße / Niehler Damm (7)

Der Platz an der Ecke Boltener Straße - Niehler Damm liegt in unmittelbarer Nähe zum Niehler Hafen und ist stark von Lärm und mangelnder Pflege geprägt. Hier sollten Maßnahmen zum Lärmschutz (Niehler Hafen, Einflugschneise des Flughafens Köln-Bonn und gewerblich genutzte Bahntrassen) sowie **für eine verbesserte Sauberkeit des Platzes** (Mülleimer etc.) durchgeführt werden.



★ Platz Nesselrodestraße / Ecke Niehler Str. (8)

Der bestehende Quartiersplatz an der Nesselrodestraße / Ecke Niehler Str. weist derzeit einen hohen Versiegelungsgrad und geringe Aufenthaltsqualität auf. Perspektivisch könnte hier ein wohnraumnaher Quartiersplatz für die angrenzende Nachbarschaft entstehen. Zuvorderst gilt es hierbei die stark versiegelten Flächen zu entsiegeln und durch **nachträgliche Begrünung die Aufenthaltsqualität** zu steigern.

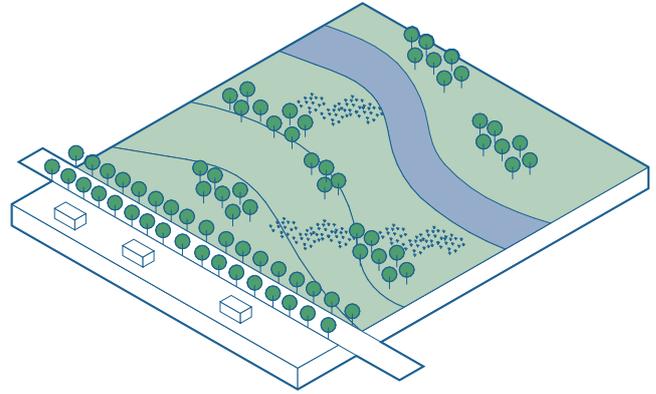


BLAU-GRÜNE INFRASTRUKTUR

★ Rheinpark Niehl / Niehler Strand (9)

Der Rheinpark Niehl mit dem Niehler Strand ist bereits heute eine wichtige Grün- und Aufenthaltsfläche für den ganzen Stadtbezirk Nippes. Daher sind die Pflege und Instandhaltung dieser Flächen besonders wichtig. Nach Vorstellung vieler Bürger*innen sollten in diesem Bereich mehr Mülleimer und öffentliche Toiletten aufgestellt werden, um die Sauberkeit des Standortes sicherzustellen. Die Straße „Am Molenkopf“ sollte darüber hinaus durch Infrastrukturen für Fahrer*innen des Logistikverkehrs ergänzt werden (**öffentliche Toiletten, Mülleimer etc**), um somit einer Verunreinigung des Stadtraums zu vermeiden.

Darüber hinaus gilt es die bestehende Stadtnatur in diesem Bereich in ihrer Qualität zu schützen und Artenvielfalt zu fördern. Die Zugänglichkeit zu angrenzenden Siedlungsbereichen sollte verbessert und so gelenkt werden, dass vorhandene ökologische und landschaftliche Qualitäten nicht gefährdet werden.



STECKBRIEF WEIDENPESCH UND MAUENHEIM

Mögliche Maßnahmen für die Stadtteile Weidenpesch und Mauenheim

Die Stadtteile Mauenheim und Weidenpesch profitieren bereits heute von nahegelegenen Grünflächen und Naherholungspotenzialen. Vor diesem Hintergrund ist es Ziel, in diesen Stadtteilen eine integrierte Betrachtung der Grünflächen voranzutreiben, die diese in ein zusammenhängendes Grünnetz einbettet sowie innerhalb der Quartiere attraktive Freiraumangebote schafft.

Besondere bestehende Grün- und Freiraumstrukturen

Die Stadtteile Mauenheim und Weidenpesch zeichnen sich durch unterschiedliche Grünflächen aus. Der Nordfriedhof stellt für viele Menschen neben seiner Friedhofsfunktion auch einen zentralen Naherholungsraum beispielsweise für Spaziergänge im Grünen dar, der zukünftig mit Artenvielfaltsflächen weiter angereichert werden könnte. Darüber hinaus stellt die Galopprennbahn einen wichtigen Ort dar, der als vielseitig genutzter Raum unterschiedliche Zielgruppen anspricht. Die zentrale Wiesenfläche könnte zukünftig ihr

Potenzial noch weiter ausnutzen und mit ihren bestehenden Wasserflächen noch stärker zur Verbesserung der klimatischen Bedingungen im Stadtteil beitragen. Die Neusser Straße als zentrale Achse im Stadtteil verfügt heute nur an wenigen Stellen über echte Stadtraumqualität. So könnte der Straßenquerschnitt könnte insbesondere mit Blick auf den Radverkehr und Fußgänger*innen verbessert werden, um für alle Verkehrsteilnehmer*innen einen sicheren und vielfältig nutzbaren Raum zu ermöglichen.



Abbildung 23 Eindrücke aus dem Stadtteil Weidenpesch **Quelle** Apple Karten

Aufgaben und Handlungsempfehlungen

Die Stadtteile Mauenheim und Weidenpesch profitieren bereits heute von unterschiedlichen Grünflächen. Diese Angebote gilt es jedoch besser zu erschließen und im Sinne eines zusammenhängenden Netzes miteinander zu verknüpfen, das von einem entsprechenden Wegekonzept begleitet wird. Dabei ist eine Vernetzung über den Stadtteil hinaus sowie der Anschluss an größere städtische Grünstrukturen vorstellbar. Darüber hinaus besteht innerhalb der Stadtteile ein großes Potenzial in der Gestaltung von neuen Quartierstreiffpunkten sowie in der Aktivierung von Brachflächen und damit verbundenen Grünflächenpotenzialen. Auch die bestehenden Wasserflächen bieten das Potenzial Teil einer zusammenhängenden, blau-grünen Infrastruktur zu werden, die die Klimaan-

passung der Stadtteile unterstützt. Darüber hinaus wünscht sich die Bürgerschaft ein Konzept zur verbesserten Erschließung von privaten Grünflächen, die insbesondere Innenhöfe aktiviert und für Nachbarschaften zugänglich macht.



Abbildung 24 Verortung des Stadtteils Weidenpesch im Stadtbezirk. **Quelle** Stadtland IMPULS

VERORTUNG DER VORSCHLÄGE



Abbildung 25 Digitalisierung der Umgebung, Teilbereich Weidenpesch, Quelle: Stadtland IMPULS

ZUSAMMENFASSUNG DER VORSCHLÄGE

11

9

1

2



Legende:

Fokusräume

Mehr Grün:

- Bestehende Grünflächen stärken
- Dächer und Fassaden begrünen
- Straßen / Wege begrünen
- Klimaanpassungsmaßnahmen

Mehr Vielfalt:

- Artenvielfalt fördern
- Quartiersplatzgestaltung
- Fuss- und Radweg ausbauen

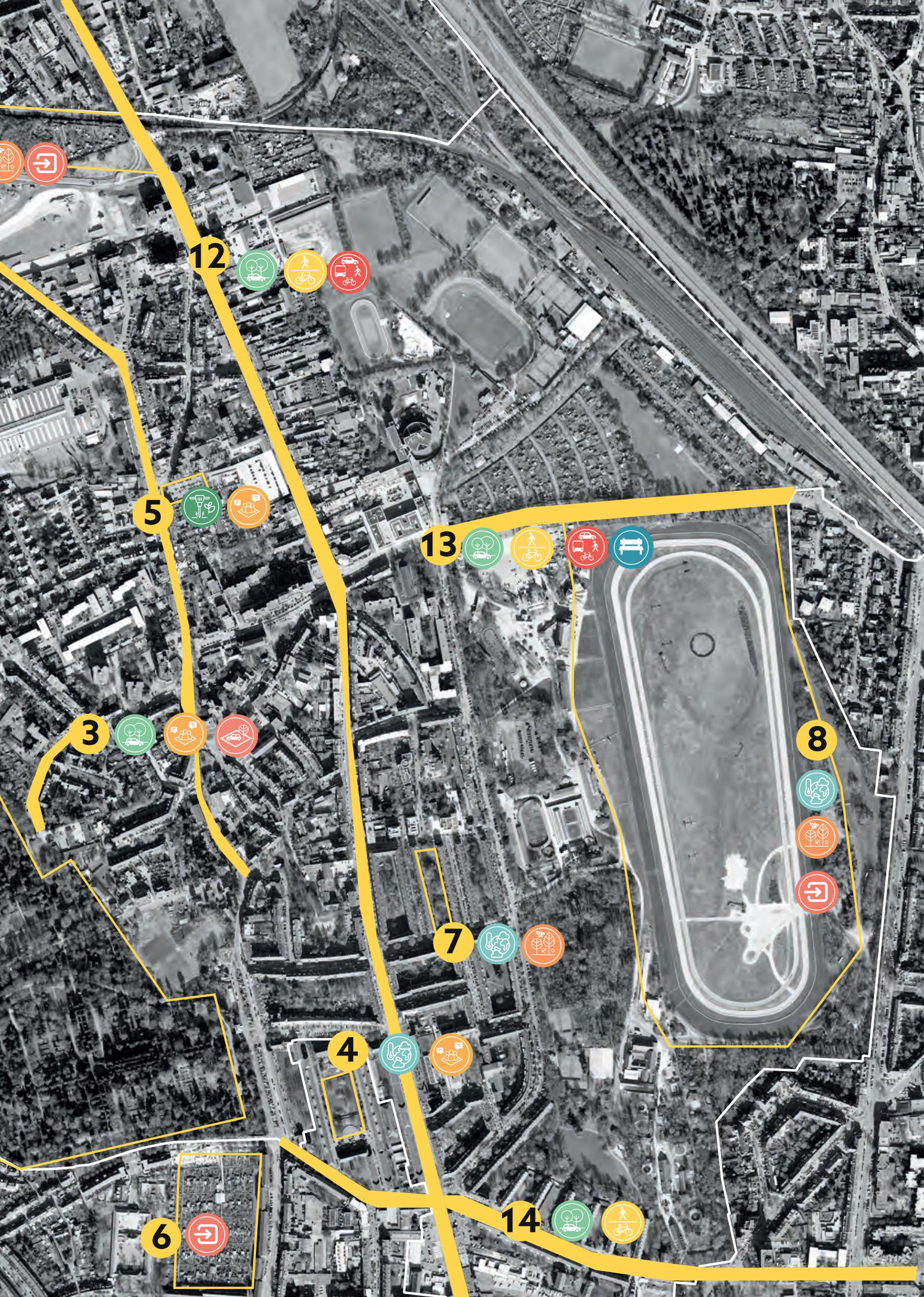
Weniger Konflikte:

- Einschränkung der Mobilität / Bewegung
- Mangelnde Zugänglichkeit / Erreichbarkeit
- Konflikte mit ruhenden Verkehr

Sonstige Massnahmen

- Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen

Abbildung 26 Zusammenfassung der Ergebnisse. Teilbereich Weidenpesch. **Quelle:** Stadtland IMPULS



12



5



13



3



7



8



4



6



14



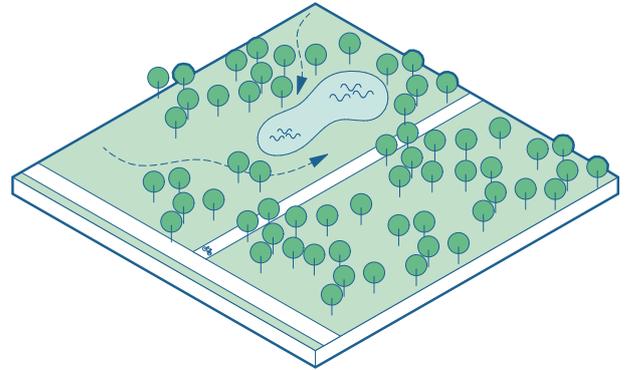
STECKBRIEF WEIDENPESCH UND MAUENHEIM

Zentrale Orte mit Handlungsschwerpunkten

BLAU-GRÜNE-INFRASTRUKTUR

★ Teichlandschaft (1)

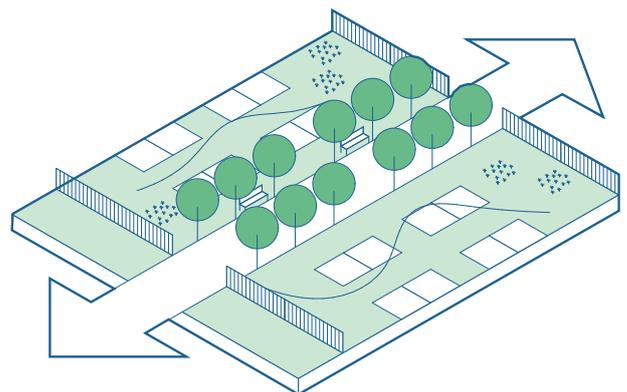
Die Teichlandschaft am Ginsterpfad im Stadtteil Weidenpesch ist bereits heute eine qualitätsvolle Stadtnaturfläche, die allerdings nur schlecht zugänglich ist. Die Bürger*innen wünschen sich ein Wegekonzept, das unter Berücksichtigung ökologischer Qualitäten den Grünraum besser zugänglich und erlebbar macht. Das Gebiet ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen und kann entsprechend der Schutzziele nicht für den Besuchsverkehrs geöffnet werden.



ZUGÄNGLICHE NAHERHOLUNG

Nordfriedhof (2)

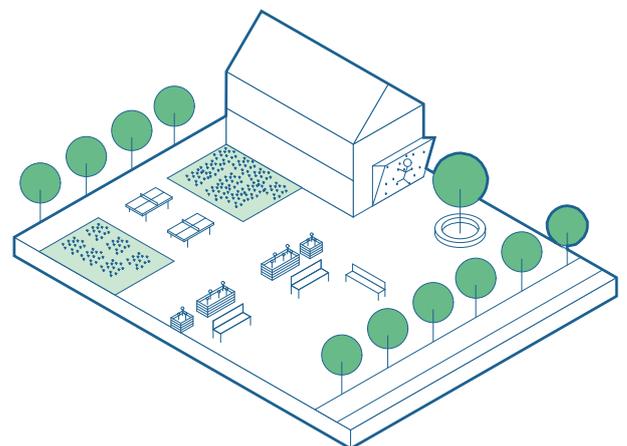
Der Nordfriedhof ist einer der größten Friedhöfe in Köln. Die Zugänge zum Friedhof sind derzeit limitiert. Die Bürgerschaft wünscht sich vor diesem Hintergrund insbesondere im nördlichen Teil eine verbesserte Zugänglichkeit, um eine übergeordnete Wegverbindung zwischen dem Heckpfad in Richtung Pallenbergstraße möglich zu machen. Durch seine Funktion als Ort der Ruhe und Besinnung kann der Friedhof zudem als ruhiger Naherholungsort für den Stadtbezirk fungieren. Zusätzlich hat der nördliche Teil des Friedhofs durch seine qualitätsvollen Grünflächen das besondere Potenzial, zu einem „Hot-spot“ für mehr Stadtnatur und Artenvielfalt zu werden.



VIELSEITIG GESTALTETER QUARTIERSPLATZ

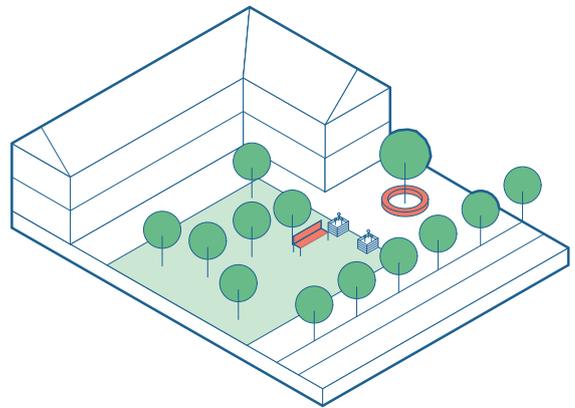
Pallenbergstr. / Pallenbergheim (3)

Die Pallenbergstraße grenzt an den Nordfriedhof und an die Jesuitenstraße. Hier befindet sich ein ehemaliger Quartierstreifpunkt, der gestalterisch aufgewertet und reaktiviert werden könnte. Der sich dort befindende Leerstand mit großer Außenanlage bietet besonderes Potenzial für eine Umgestaltung zu einem multifunktionalen, lebendigen Quartiersplatz. Darüber hinaus könnte der reaktivierte Quartiersplatz mit den Grünflächen am Pallenbergheim durch Straßenbegleitgrün verbunden und als zusammenhängender Freiraum erweitert werden.



★ Platz am Tetzerkamp (5)

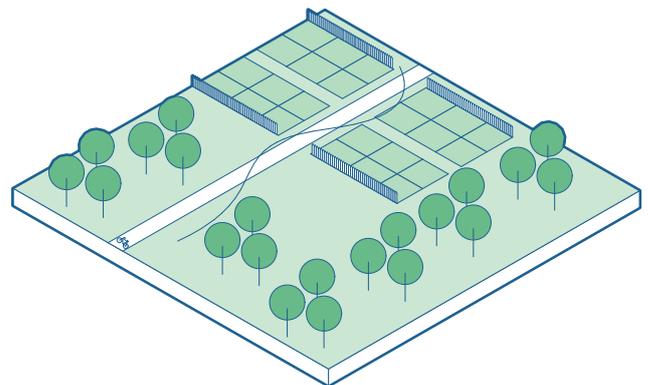
Der Platz am Tetzerkamp befindet sich zwischen Jesuitengasse und Neusser Straße, weist derzeit eine hohe Konkurrenz verschiedener Verkehrsteilnehmer*innen und eine geringe Aufenthaltsqualität auf. Durch eine **Neugestaltung des Platzes in Verbindung mit der Herstellung von Verweilmöglichkeiten**, mehr Grün und einem Trinkwasserangebot könnte hier ein Quartierstreffpunkt entwickelt werden.



DURCHLÄSSIGKEIT VON KLEINGÄRTEN

★ Zugang zur Kleingartensiedlung verbessern (6)

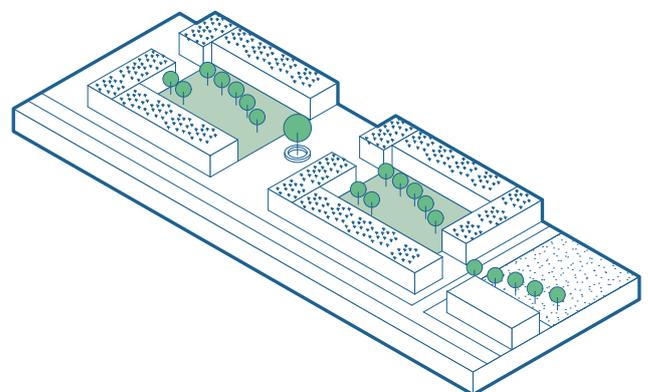
Im Norden von Mauenheim liegen einige Kleingärten, die an den Nordfriedhof angrenzen. Um die Radwegverbindungen im Stadtbezirk zu verbessern, und gleichzeitig qualitätsvolle wie sichere Wegverbindungen zu erhalten, wäre eine **verbesserte Zugänglichkeit der Kleingärten notwendig**. Hierüber könnte auch ein durchgängiges Grünraumnetz vom Nippeser Tälchen bis zum Nordfriedhof geschaffen werden.



VERNETZUNG VON GRÜNFLÄCHEN

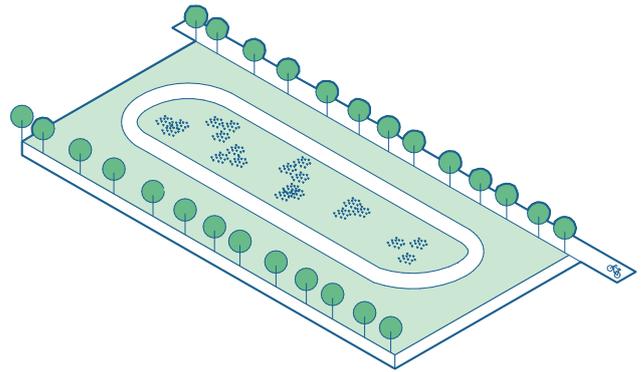
Grünflächen - Schlesischer Platz (7)

Die bestehenden Grünflächen am Schlesischen Platz liegen im Rennbahn-Viertel des Stadtteils Weidenpesch und weisen bisher keine gute Zugänglichkeit auf. Es besteht das Potenzial, die privaten Grünflächen besser zu vernetzen und für das Quartier zugänglich zu machen. Nach Vorstellung der Bürgerschaft könnte dies durch ein Innenhof-Konzept verwirklicht werden.



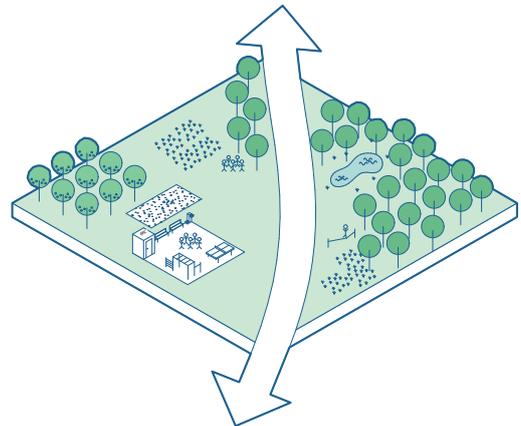
Galopprennbahn und Umgebung (8)

Die Galopprennbahn befindet sich im Osten von Weidenpesch. Durch ihre Größe, ihre einzigartige Struktur in Verbindung mit einem besonderen Schutzstatus als Denkmal stellt dieser Bereich bereits heute eine bedeutende Fläche für den Stadtbezirk Nippes dar. Neben der Nutzung als Pferderennbahn bietet die Fläche das Potenzial für weitere vielfältige Nutzungen und eine verstärkte Förderung des innerstädtischen Artenschutzes. Wünschenswert wäre eine multifunktionale Mehrfachnutzung, ohne die Nutzungsanforderungen der Pferderennbahn zu behindern. Darüber hinaus ist eine öffentliche Durchwegung sowohl in Nord-Süd als auch in Ost-West-Richtung anzustreben und bietet die Chance einen qualitativen Knotenpunkt für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zu sein.



Grünverbindung nach Longerich (9)

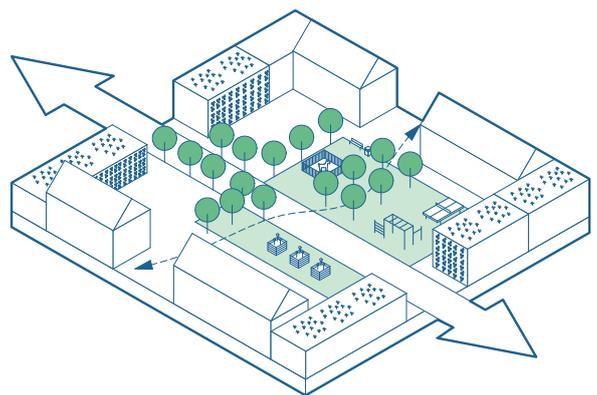
Nach Vorstellung der Bürgerschaft sollte die verbesserte Grünverbindung von Weidenpesch über Nippes bis in die Kölner Innenstadt geschaffen werden in Verbindung mit einem sicheren und qualitätsvollen Radweg. Hierfür könnte zwischen der Neusser Straße und dem Simonskaul, entlang der Bahnschienen eine entsprechende Grünachse hergestellt werden.



GEMEINSCHAFTLICHES GRÜN

„Grüner Hof“ (10)

Der Grüne Hof befindet sich im Nordosten von Mauenheim und beschreibt eine Grünfläche, die bislang hinter ihren Möglichkeiten zurückbleibt. Neben einer verbesserten Zugänglichkeit und Anbindung des Freiraums schlagen die Bürger*innen eine qualitätsvolle Fortentwicklung zum Quartiersplatz sowie die Stärkung des vorhandenen Baumbestandes in Verbindung mit einer Förderung der Artenvielfalt vor. Die Fläche befindet sich im Eigentum der GAG.



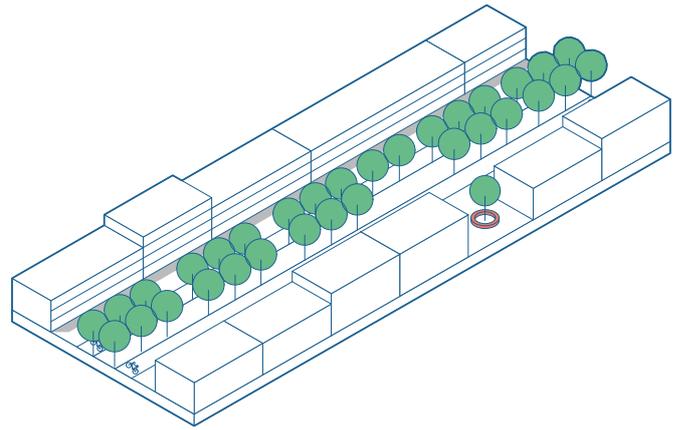
VOM STRASSENRAUM ZUM STADTRAUM

Simonkaul bis Merheimer Straße (11)

Der Teilabschnitt im Bereich Simonkaul über Jesuitengassen bis zur Merheimer Straße bietet das Potenzial durch ergänzende Straßenbäume qualifiziert zu werden. Darüber hinaus könnte durch Umwidmung zur Fahrradstraße der Nutzungskonflikt zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmer*innen gelöst werden.

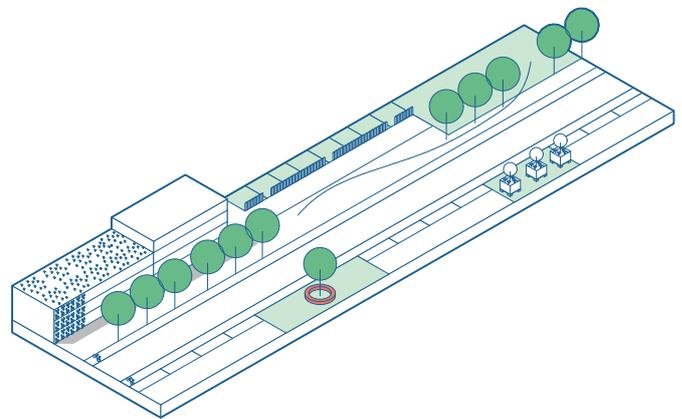
★ Neusser Str. (Weidenpesch) (12)

Die Neusser Straße ist eine der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen im Stadtteil Weidenpesch und bietet zukünftig das Potenzial für eine umfassende Umgestaltung. Der bisher vom Pkw dominierte Straßenraum könnte nach Vorstellung der Bürger*innen zu einem qualitätsvollen Stadtraum fortentwickelt werden. Neben einer Steigerung der Aufenthaltsqualität entlang der Straße geht es v.a. um den Ausbau einer qualitätsvollen Radinfrastruktur sowie um **ergänzende Baumpflanzungen und Begrünungsmaßnahmen**.



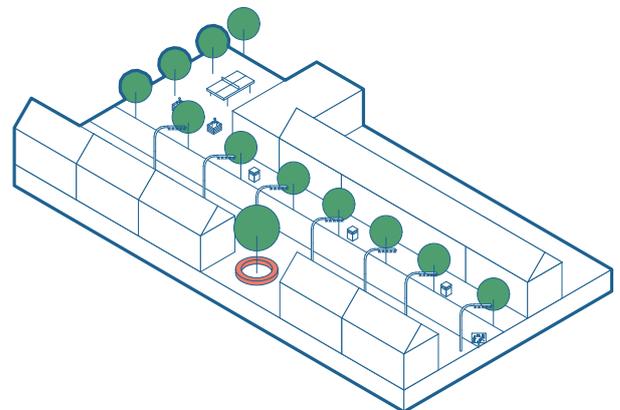
★ Scheibenstr. zwischen Kleingärten und Sportanlage (13)

Die Scheibenstraße verläuft oberhalb der Galopprennbahn und unterhalb einer Kleingärtnersiedlung. Derzeit ist der Straßenraum noch in erster Linie auf den MIV ausgerichtet und durch diesen geprägt. Einige der Bürger*innen wünschen sich in diesem Bereich eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen sowie eine Umgestaltung der heutigen Parkplatzflächen zu multifunktional nutzbaren Flächen. Erste Maßnahmen können hierbei **ergänzendes Stadtmobiliar oder punktuelle Begrünungselemente** darstellen.



★ Friedrich-Karl-Straße (14)

Die Friedrich-Karl-Straße liegt im Südosten des Stadtteils Weidenpesch und verläuft östlich weiter bis nach Niehl. An der Straße befinden sich viele Grünflächen, die Potenzial für eine verstärkte Nutzungsvielfalt (auch als Hundewiese) bieten. Die bestehenden **Quartiersplätze entlang der Straße könnten mit einfachen Mitteln gestalterisch aufgewertet** und die Aufenthaltsqualität für Bewohner*innen verbessert werden. Des Weiteren wünscht sich die Bürgerschaft in diesem Bereich eine verbesserte Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen. Im Rahmen einer Verkehrsstudie ist zu prüfen, ob der Straßenquerschnitt der Friedrich-Karl-Straße südlich der Galopprennbahn verringert werden kann. Dies bietet die Chance den Straßenraum nachträglich zu begrünen und zu einer Ost-West-Verbindung zwischen Nippes, Weidenpesch und Niehl auszubauen.



STECKBRIEF BILDERSTÖCKCHEN

Mögliche Maßnahmen für den Stadtteil Bilderstöckchen

Bilderstöckchen liegt als Stadtteil relativ isoliert innerhalb der räumlichen Klammer zwischen der A57 und Nord-Süd-Richtung verlaufenden Gleisinfrastruktur. Vor diesem Hintergrund wird im Zuge der Öffentlichkeitsbeteiligung vor allem der Wunsch nach einer besseren Öffnung und Anbindung des Stadtteils hin zu den umliegenden Stadtteilen erkennbar sowie das Potenzial einer verbesserten Nord-Süd-Verbindung zwischen äußerem Grüngürtel und Innenstadt.

Besondere bestehende Grün- und Freiraumstrukturen

Bilderstöckchen ist im Vergleich zum Stadtteil Nippes mit weniger öffentlichen Grünflächen ausgestattet und zeichnet sich vermehrt durch private Wohnquartiere mit eigenen Gärten aus. Einer der zentralen Erholungsflächen in Bilderstöckchen ist der Blücherpark mit einer Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten wie Joggingstrecken, Spazierwege, Spielplätze und einer größeren Wasserfläche mit Bootsverleih. Darüber hinaus zeichnet sich der Stadtteil durch großflächige

Kleingartenanlagen aus, die sich rund um den Blücherpark angliedern. Für eine bessere Erschließung der Grünflächen im Norden bis hin zum äußeren Grüngürtel, wünscht sich die Bevölkerung eine verbesserte Anbindung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen. Die zentralen Verkehrsachsen sind an einigen Stellen noch nicht für alle Verkehrsteilnehmer*innen in ausreichender Qualität vorhanden und fehlende Querungsmöglichkeiten insbesondere zwischen Longericher Straße und Etzelstraße stellen aktuell größere Herausforderungen dar. Aufwertungsmaß-



Abbildung 27 Eindrücke aus dem Stadtteil Bilderstöckchen **Quelle** Apple Karten

nahmen in diesem Bereich würden nicht nur die Aufenthaltsqualität verbessern, sondern auch die Anbindung an umliegende Stadtteile verbessern und damit die Lebensqualität vieler Bewohner*innen (auch anderer Stadtteile) steigern.

Aufgaben und Handlungsempfehlungen

Um der zwischen zwei zentralen Verkehrsinfrastrukturen „eingezwängten“, isolierten Lage des Stadtteils Bilderstöckchen entgegenzuwirken, stehen besonders die Herstellung von neuen Verbindungen und die Gestaltung verbesserter Quermöglichkeiten im Fokus. Auch die bewusste Weiterentwicklung von Straßenräumen zu qualitätsvollen Stadträumen, die allen Verkehrsteilnehmer*innen eine sichere Nutzung ermöglichen, ist ein zentrales Thema für Bilderstöckchen. Darüber hinaus könnte eine

stärkere Eingrünung des Stadtteils entlang der Infrastrukturachsen zu einer Verbesserung der Artenvielfalt sowie der Aufenthaltsqualität führen. Punktuelle grüne Platzgestaltungen könnten darüber hinaus zu neuen attraktiven Treffpunkten beitragen, die für die Bewohner*innen des Stadtteils vielseitig nutzbar sein sollten und klimatische Verbesserungen mit sich bringen. Dies steht in einem engen Zusammenhang mit einer Neuorganisation des ruhenden Verkehrs (Bündelung bzw. vertikale Unterbringung vorhandener Parkplätze).

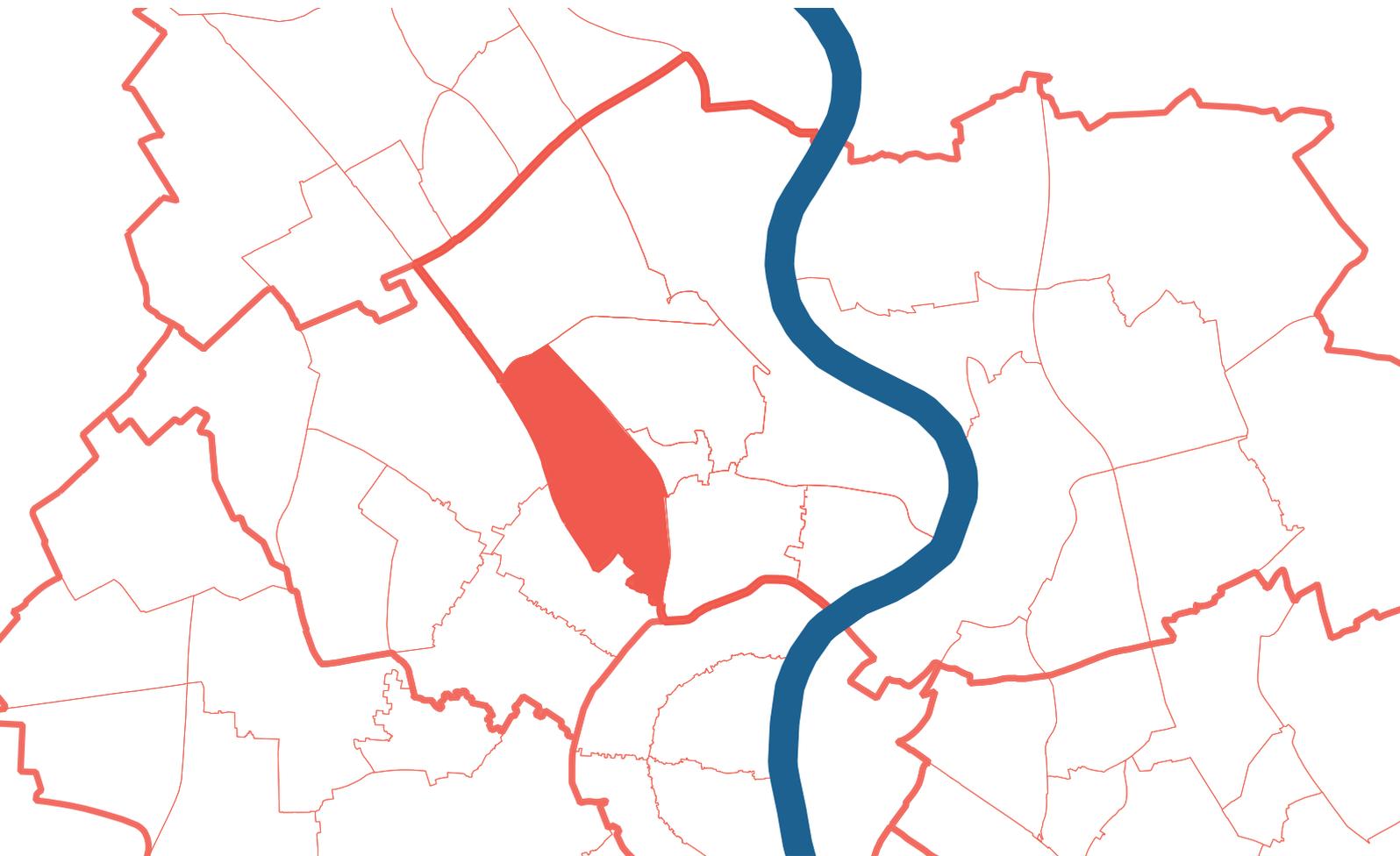


Abbildung 28 Verortung des Stadtteils Bilderstöckchen im Stadtbezirk. **Quelle** Stadland IMPULS

VERORTUNG DER VORSCHLÄGE

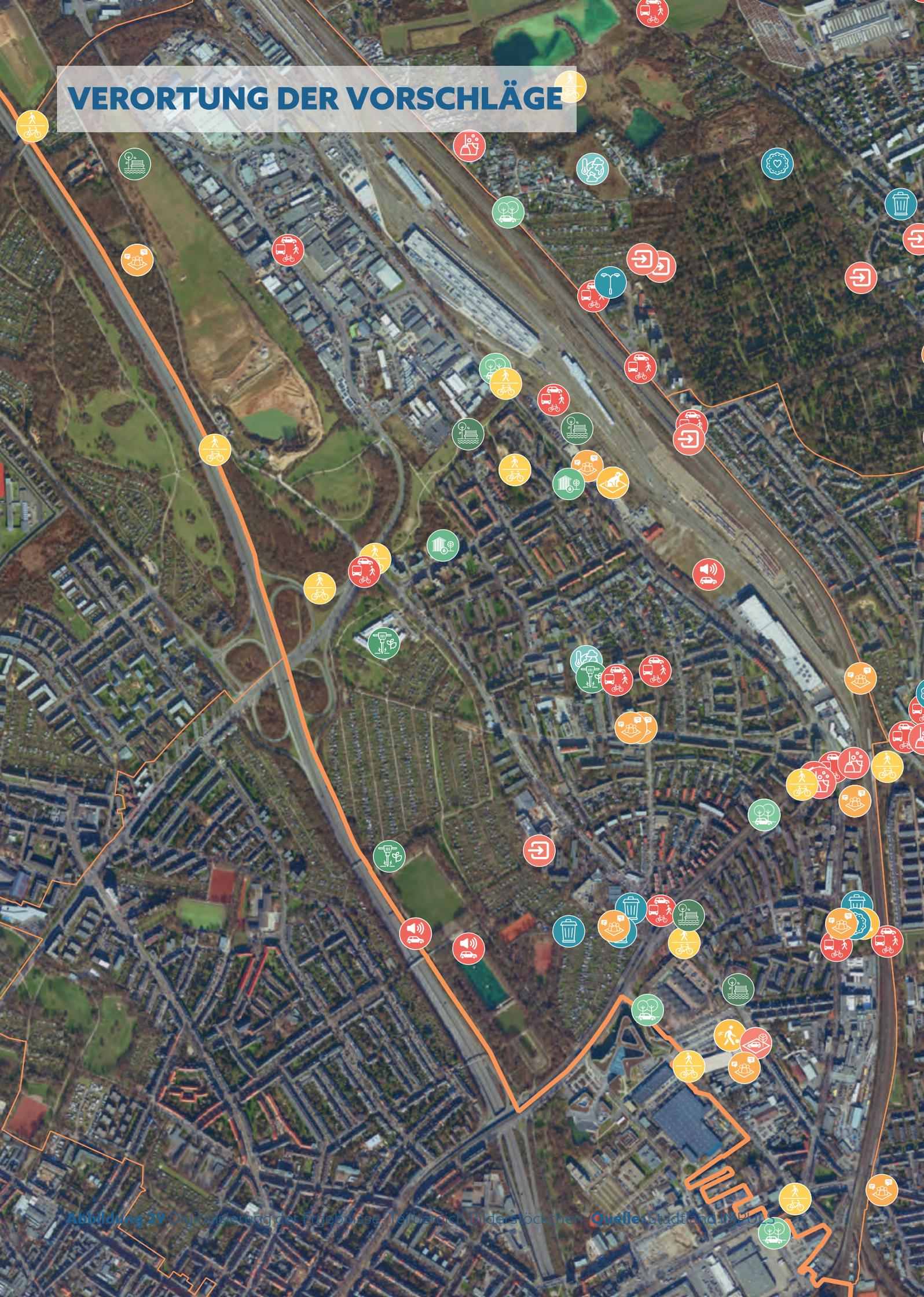


Abbildung 29 Digitalisierung der Ergebnisse - Teilbereich Bilderstöckchen. Quelle: Stadtland INUB

ZUSAMMENFASSUNG DER VORSCHLÄGE

Legende:

 Fokusräume

Mehr Grün:

-  bestehende Grünflächen stärken
-  Straßen / Wege begrünen
-  Klimaanpassungsmaßnahmen

Mehr Vielfalt:

-  Artenvielfalt
-  Quartiersplatzgestaltung
-  Fuss- und Radweg ausbauen

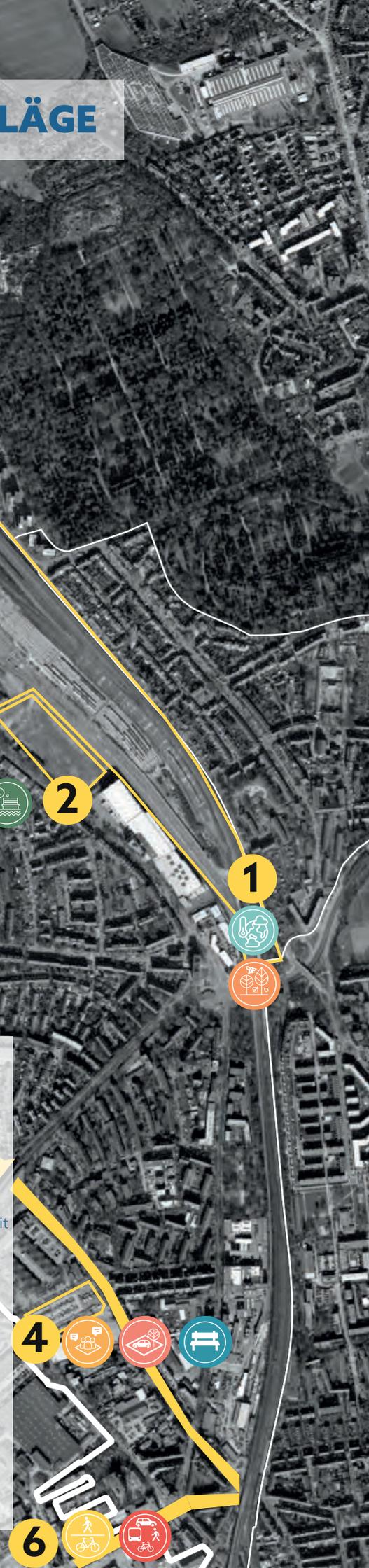
Weniger Konflikte:

-  Einschränkung der Mobilität / Bewegung
-  Mangelnde Zugänglichkeit / Erreichbarkeit
-  Konflikte mit ruhenden Verkehr

Sonstige Massnahmen

-  Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen

Abbildung 30 Zusammenfassung der Ergebnisse.
Teilbereich Bilderstöckchen. **Quelle:** Stadtland IMPULS



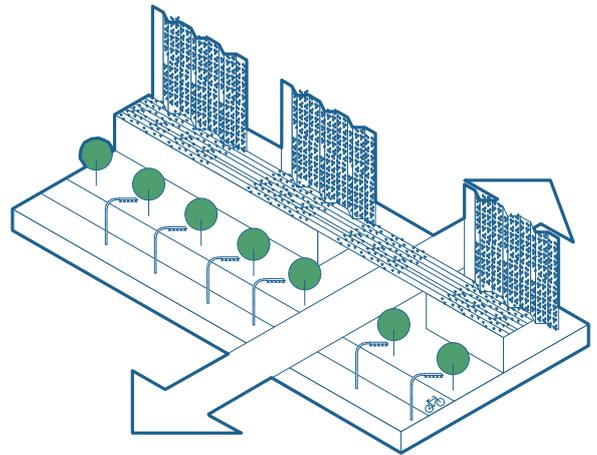
STECKBRIEF BILDERSTÖCKCHEN

Zentrale Orte mit Handlungsschwerpunkten

GRÜNFLÄCHEN MIT NUTZUNGSVIELFALT

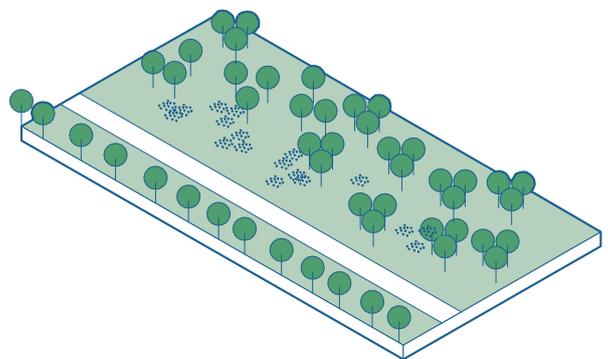
Bahndamm Bilderstöckchen (1)

Der Bahndamm in Bilderstöckchen ist in erster Linie durch das aktive Gleisbett geprägt und stellt derzeit eine wenig qualitätsvolle Fläche im Stadtbezirk dar. Aus Sicht einiger Bürger*innen bietet der Bereich jedoch zukünftig das Potenzial zu einer umfassenden grünen Umgestaltung. So könnte das bestehende Grün nachverdichtet werden, in Verbindung mit einer stärkeren Eingrünung der bestehenden Gleisinfrastruktur. Zusätzlich könnte der nördliche Teil des Bahndamms durch einen Lärmschutzwall ergänzt werden, sodass die negative Wirkung der Bahntrasse reduziert wird in Verbindung mit einer Stärkung der Artenvielfalt und Aufenthaltsqualität durch mehr Grün im Stadtteil.



Ausgleichsfläche DB (Longericher Str.) (2)

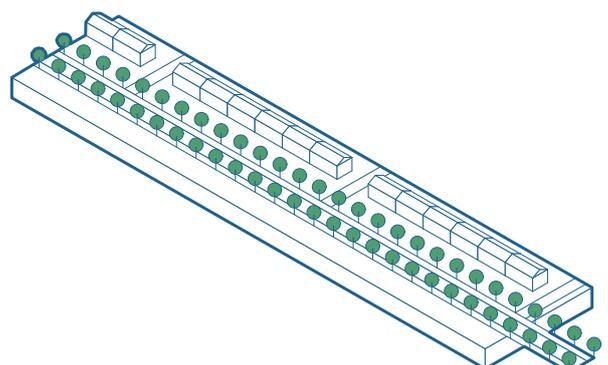
Der Bahndamm in Bilderstöckchen ist in erster Linie durch das aktive Gleisbett geprägt und stellt derzeit eine wenig qualitätsvolle Fläche im Stadtbezirk dar. Aus Sicht einiger Bürger*innen bietet der Bereich jedoch zukünftig das Potenzial zu einer umfassenden grünen Umgestaltung. So könnte das bestehende Grün nachverdichtet werden, in Verbindung mit einer stärkeren Eingrünung der bestehenden Gleisinfrastruktur. Zusätzlich könnte der nördliche Teil des Bahndamms durch einen Lärmschutzwall ergänzt werden, sodass die negative Wirkung der Bahntrasse reduziert wird in Verbindung mit einer Stärkung der Artenvielfalt und Aufenthaltsqualität durch mehr Grün im Stadtteil.



GRÜNACHSEN SCHAFFEN

Radiale Verbindungen entlang der Escher Str. (3)

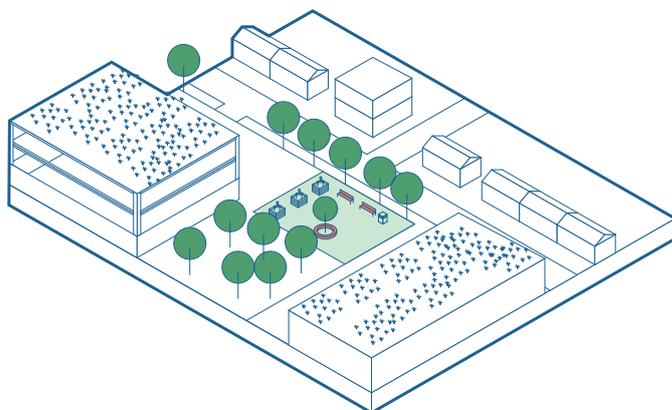
Entlang der Escher Straße sollte nach Vorstellung der Bürger*innen eine sichere Rad- und Fußwege-Verbindung in Nord-Süd-Richtung hergestellt werden. Hierüber könnte für den Stadtteil eine direkte Verbindung bis zum nördlich gelegenen, äußeren Grüngürtel als attraktiver Naherholungsraum sowie eine bessere Anbindung an die Innenstadt erfolgen.



VIELSEITIG GESTALTETER QUARTIERSPLATZ

Parkplatz Nievenheimerstr. / Escherstr. (4)

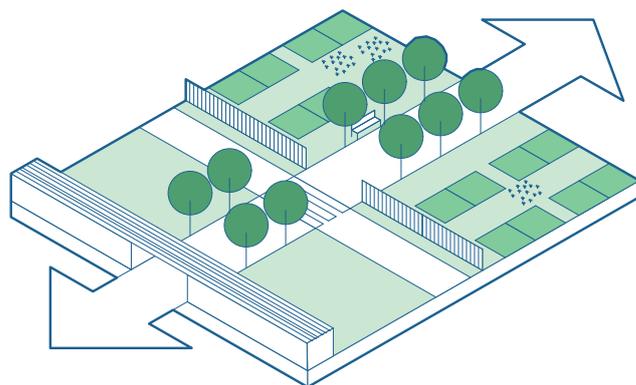
Der großflächige Parkplatz an der Kreuzung der Nievenheimer Straße zur Escher Straße stellt eine der größten versiegelten Flächen im Stadtteil dar und könnte zu einem vielseitigen Platz umgestaltet werden. So besteht das Potenzial, vorhandene Parkplatzflächen vertikaler und damit platzsparender zu organisieren. Hierüber könnte neuer Freiraum für Entsigelung und eine multifunktionale Platzgestaltung gewonnen werden. Zudem könnte entlang der Escher Straße die Wegeverbindung aufgewertet werden, um den Platz besser zu erschließen.



VOM STRASSENRAUM ZUM STADTRAUM

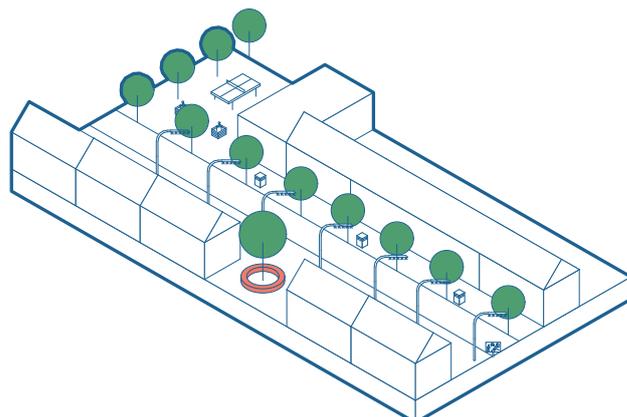
Gleisunterführung Longericher Str. / Etzelstr. (5)

Die Unterführung, die die Longericher Straße mit der Etzelstraße verbindet, wird aktuell als Angstraum wahrgenommen. Durch eine bessere Beleuchtung der Straße und Erhöhung der Durchgangsqualität könnte eine Aufwertung erfolgen, die eine sichere und bessere Verbindung zwischen den Stadtteilen möglich macht. Seitens der Bürger*innen wird hierbei eine Trennung der Verkehrsstränge vorgeschlagen, indem ÖPNV sowie MIV den Straßenraum nutzen und dieser um einen qualitätsvollen Radweg erweitert wird, während die Fußwegeverbindung über eine Fußgängerbrücke hergestellt werden könnte. Darüber könnte gleichzeitig eine Verbindung zum Nordfriedhof und zu den Grünflächen an der Heinrich-Pesch-Straße hergestellt werden.



Liebigstraße (6)

Die Liebigstraße befindet sich im Süden von Bilderstöckchen und stellt die Verbindung zum benachbarten Stadtbezirk Ehrenfeld dar. Hier wünschen sich einige der Bürger*innen eine qualitative Aufwertung des Straßenraums durch Straßenbäume sowie eine qualitätsvolle Wegeführung für Fuß und Rad, um die stadtbezirksübergreifende Verbindung zu verbessern. Im Zuge der Entwicklung des Liebigquartiers wird eine Umgestaltung angestrebt.



STECKBRIEF LONGERICH

Mögliche Maßnahmen für den Stadtteil Longerich

Für den Stadtteil Longerich wurden seitens der Bürger*innen insbesondere der Schutz und die Fortentwicklung bereits bestehender Freiraumqualitäten als wesentliche Aufgabe beschrieben. Hinzu kommen die Fortentwicklung und Qualifizierung bestehender öffentlicher Räume zu nachbarschaftlichen Raumfolgen hoher Aufenthaltsqualität.

Besondere bestehende Grün- und Freiraumstrukturen

Der Stadtteil Longerich zeichnet sich durch eine aufgelockerte Bebauungsstruktur mit einem hohen Anteil an privaten Grünflächen aus. Von hoher öffentlicher Freiraum- und Aufenthaltsqualität mit hohem Freizeitwert ist insbesondere der übergeordnete Grünzug, welcher den Stadtteil durchläuft und diesen an den äußeren Grüngürtel sowie an den Stadtteil Weidenpesch anbindet. Darüber hinaus verfügt Longerich über eine gute infrastrukturelle Anbindung und mit dem benachbarten Fühlinger See (Stadtbezirk Chor-

weiler) über ein attraktives, wohnraumnahes Naherholungsgebiet.

Neben den primär privaten und halböffentlichen Grünflächen, verfügt der Stadtteil auch über einige zentrale, öffentliche Plätze, die teilweise intensivtemporär genutzt werden (insbes. Wochenmarkt). Meist sind diese Plätze jedoch stark versiegelt, werden stark vom ruhenden Verkehr dominiert und verfügen über eine nur geringe Aufenthaltsqualität. Die Dominanz des motorisierten Individualverkehrs spiegelt sich auch in der einseitigen Profilierung der Straßenräume wider, die in



Abbildung 31 Eindrücke aus dem Stadtteil Longerich **Quelle** Apple Karten

ihrem Charakter als reine Verkehrsräume fungieren und von Anwohner*innen kaum als Lebensraum genutzt werden.

Aufgaben und Handlungsempfehlungen

Die Aufgaben und Handlungsbereiche für den Stadtteil Longerich lassen sich in zwei wesentliche Themenfelder kategorisieren:

Zum einen gilt es die bestehenden Frei- und Grünraumstrukturen in ihren spezifischen Charakterzügen und Qualitäten zu schützen und zu bewahren. Zu diesen Charakteristiken zählen unter anderem landwirtschaftlich genutzte Flächen an den Stadtbezirksgrenzen sowie bestehende Streuobstwiesen und Artenvielfaltsflächen. Eine Steigerung der Biodiversität wäre in einzelnen Bereichen denkbar.

Darüber hinaus besteht eine wesentliche Aufgabe des Stadtteils der Ausbau gemeinschaftlich nutzbarer, öffentlicher Räume zur Stärkung des nachbarschaftlichen Gefüges. Hierüber gilt es bereits bestehende Freiraumqualitäten zu stärken, in ihren Angeboten zu ergänzen und über verbesserte Wegführung sowie den Abbau infrastruktureller Barrieren, besser zugänglich zu machen. Die den stadtteildurchlaufende Longericher Straße gilt es als städtebauliche Achse zu qualifizieren. Durch ergänzendes Straßenbegleitgrün und eine Neuprofilierung des Straßenquerschnitts gilt es den MIV-dominierten Straßenraum zu einem qualitätsvollen Stadtraum mit Aufenthaltsqualität fortzuentwickeln.

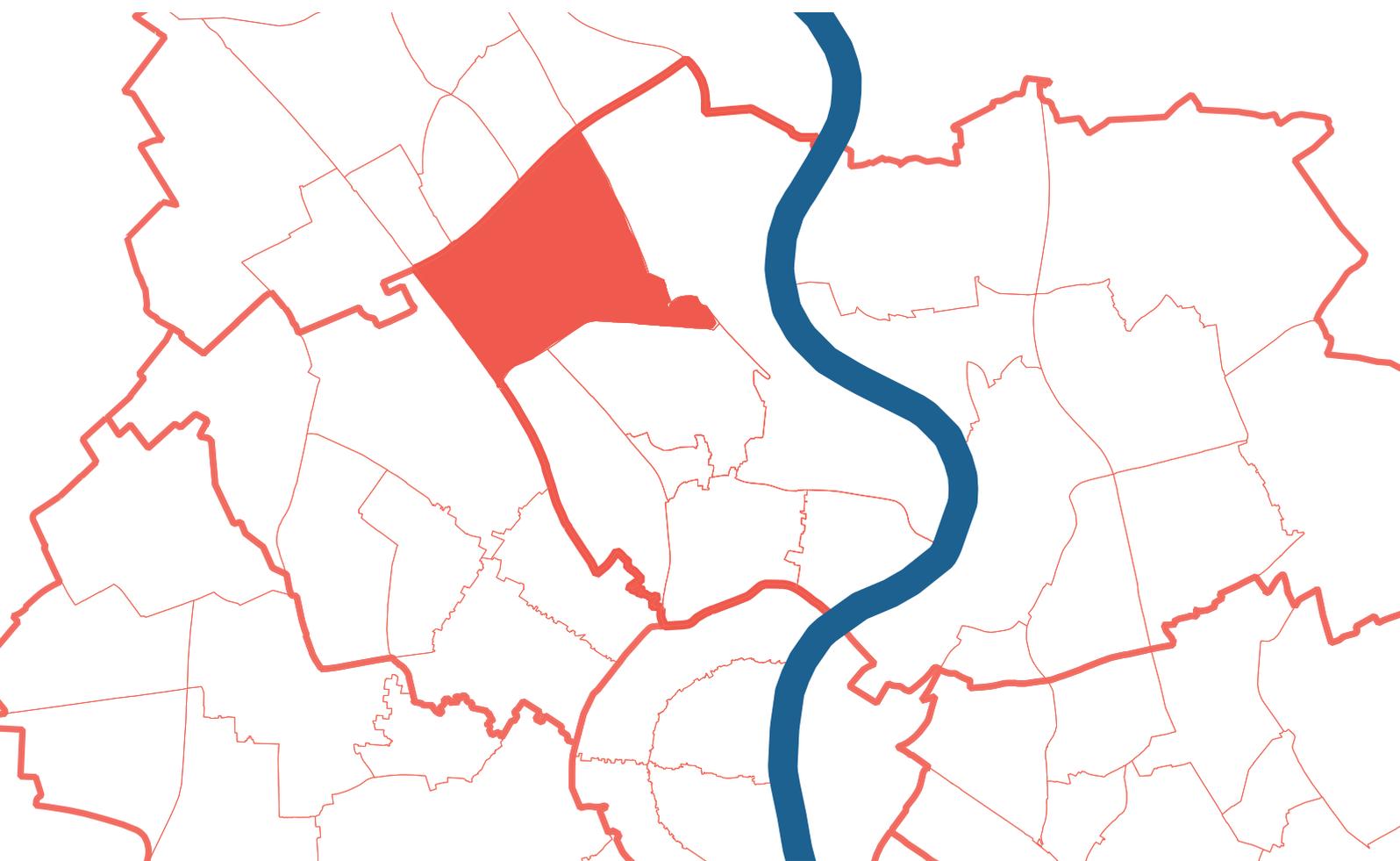


Abbildung 32 Verortung des Stadtteils Longerich im Stadtbezirk. **Quelle** Stadtland IMPULS

VERORTUNG DER VORSCHLÄGE



Abbildung 33 Digitalisierung der Ergebnisse. Teilbereich Longerich. **Quelle:** Stadtland IMPULS

ZUSAMMENFASSUNG DER VORSCHLÄGE



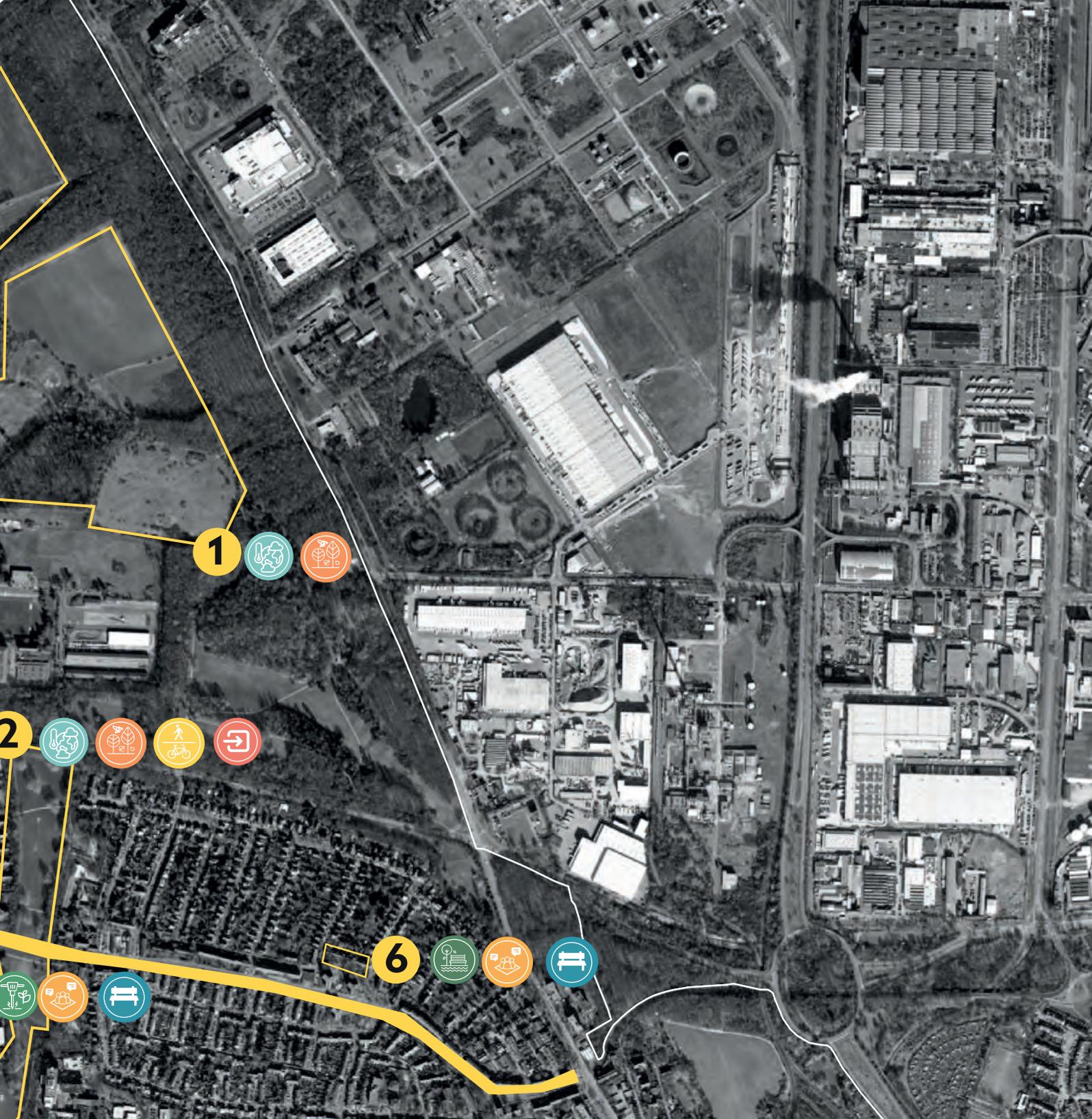
3

5

4

7





Legende:

Fokusräume

Mehr Grün:

- Im öffentlichen Raum
- Straßen / Wege begrünen
- Klimaanpassungsmaßnahmen

Mehr Vielfalt:

- Artenvielfalt fördern
- Quartiersplatzgestaltung
- Fuss- und Radweg ausbauen

Weniger Konflikte:

- Einschränkung der Mobilität / Bewegung
- Mangelnde Zugänglichkeit / Erreichbarkeit
- Konflikte mit ruhenden Verkehr

Sonstige Massnahmen

- Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen

Abbildung 34 Zusammenfassung der Ergebnisse. Teilbereich Longerich. **Quelle:** Stadtland IMPULS

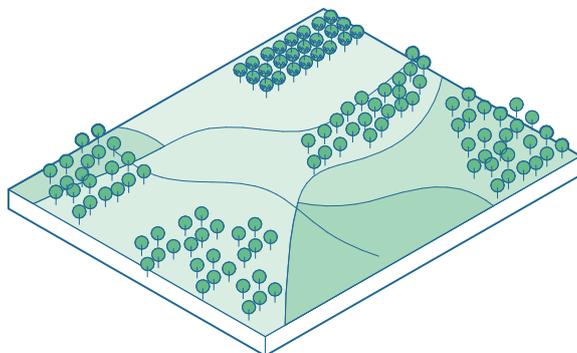
STECKBRIEF LONGERICH

Zentrale Orte mit Handlungsschwerpunkten

VIELFÄLTIG NUTZBARE GRÜNFLÄCHEN UND VERNETZUNG VON GRÜNRÄUMEN

Äußerer Grüngürtel Nord / Bergheimer Dreieck (1)

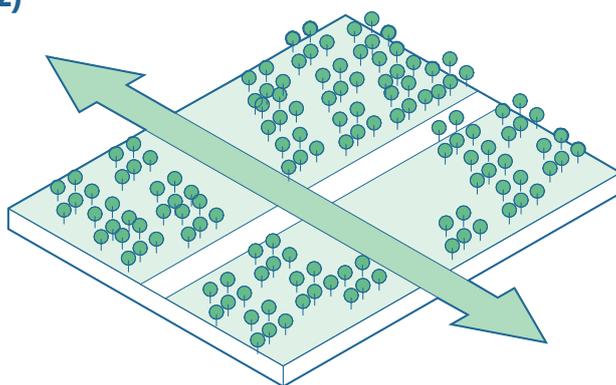
Die landschaftlich geprägten Grünflächen im Norden von Longerich sind wertvolle Stadtnatur und Naherholungsflächen mit hohem Mehrwert für die Biodiversität und die Bürger*innen des Stadtteils. Sie sollen in ihrem Charakter erhalten bleiben bei gleichzeitig partieller Anreicherung der Flächen durch weitere Grünstrukturen und Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt. Als bereits umgesetztes positives Beispiel kann hierbei die Streuobstwiese sowie das angelegte Amphiebiengewässer nördlich des Bergheimer Weges benannt werden. Auch eine Erweiterung vorhandener Anbauflächen ist im Zuge dessen denkbar. Die Erarbeitung eines stadtteilinternen sowie stadtteilübergreifenden Wegekonzeptes für Fuß- und Radfahrer*innen könnte zu einer verbesserten Erlebbarkeit der Flächen und Anbindung an den Stadtbezirk Chorweiler und Stadtteil Weidenpesch beitragen.



ZUGÄNGLICHE NAHERHOLUNG

Grünzug Longerrich (An der Johannes-Rings-Str.)(2)

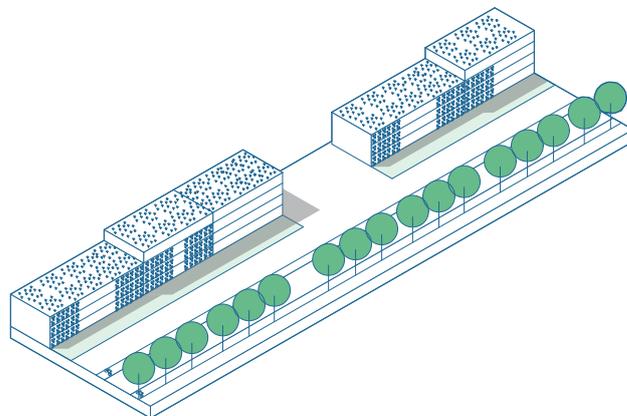
Der vorhandene Grünzug in Longerich wird durch die Johannes-Rings-Straße durchschnitten, die derzeit eine nur schwer zu überwindende Barriere darstellt. Hier gilt es unter Berücksichtigung schutzwürdiger Flora und Fauna eine verbesserte Zugänglichkeit des Grünzuges in Verbindung mit einem behutsamen Wegekonzept zu schaffen.



VOM STRASSENRAUM ZUM STADTRAUM

Wilhelm-Sohlmann-Str. und Longericher Str. (3)

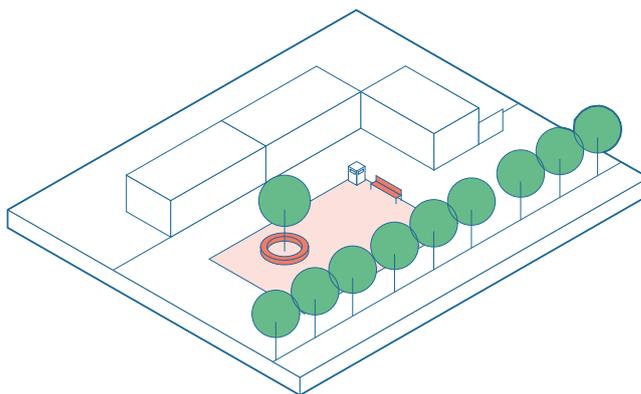
Die Wilhelm-Sollmann-Straße und die Longericher Straße fungieren als Haupterschließungsstraßen im Stadtteil. Der Straßenraum wird derzeit insbesondere vom motorisierten Individualverkehr (MIV) dominiert und weist nur eine geringe Aufenthaltsqualität für Fußgänger*innen auf. Kleinteilige Flächen entlang der Straßen könnten nach Vorstellung der Bürger*innen zu qualitätsvollen Aufenthaltsmöglichkeiten im Sinne kleiner Straßenplätze und „Pocket parks“ aufgewertet werden. Im Zuge dessen wäre die Ergänzung von Straßenbegleitgrün und die Reduktion des Straßenquerschnitts in Verbindung mit Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung von Vorteil. Zudem bietet sich an, die Anbindung des Stadtteils durch ein übergeordnetes (Rad)Wegenetz inklusive einer Begrünung mit Straßenbäumen zu verbessern (z.B. Heckweg / Heimersdorferstr.).



VIELSEITIG GESTALTETER QUARTIERSPLATZ

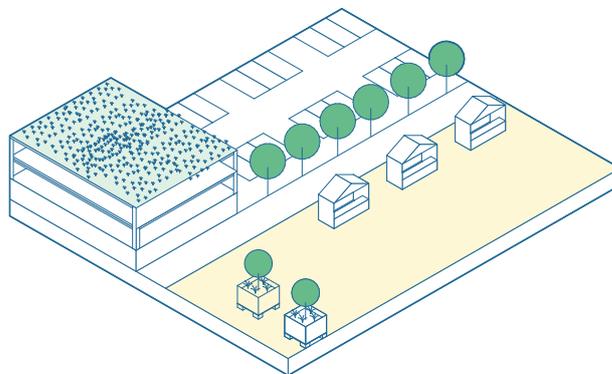
★ Quartiersplatz an der Meerfeldstraße (4)

Der bestehende Quartiersplatz an der Meerfeldstraße besteht durch kleinteilige Gebäudetypen mit gastronomischen Angeboten. Der vorgelagerte Platz ist derzeit stark versiegelt und von nur geringer Aufenthaltsqualität. Durch eine gestalterische Aufwertung des Platzes könnte dieser als Stadtteil-Treffpunkt gestärkt werden. Dies könnte u.a. **die Ergänzung durch Stadtmobiliar und eine Teilentsiegelung der Fläche umfassen**. Die bestehenden Grünstrukturen gilt es zu erhalten und durch zusätzliche Baumpflanzungen zu ergänzen.



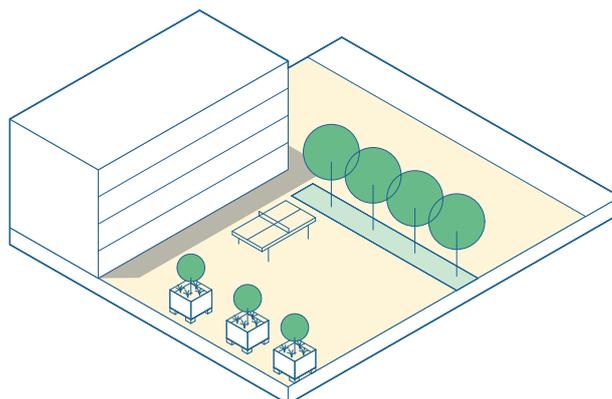
Marktplatz und angrenzender Quartiersplatz (3)

Der Longericher Marktplatz ist abseits der Marktzeiten vom ruhenden Verkehr dominiert. Eine Neuordnung und Komprimierung der Stellplätze sowie eine teilweise Entsiegelung des Platzes könnte den Raum aufwerten und zu einem qualitätsvollen Treffpunkt für die Nachbarschaft fortentwickeln, ohne die Nutzung als Marktplatz zu gefährden. In Verbindung mit dem benachbarten Quartiersplatz an der Meerfelderstraße kann auf diese Weise eine neue Mitte für Longerich mit hoher Aufenthaltsqualität geschaffen werden.



Altonaer Platz (6)

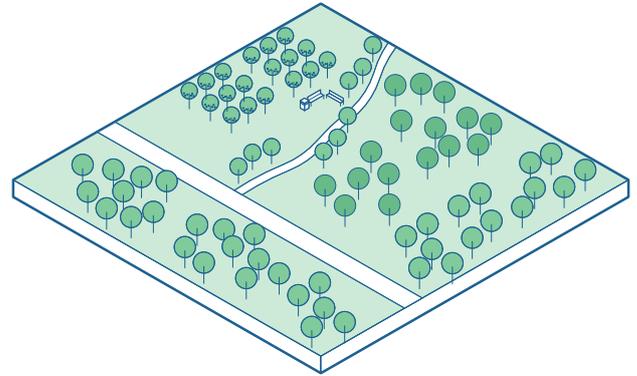
Der Altonaer Platz fungiert derzeit als Parkplatzfläche für die angrenzende Wohnbebauung. Durch eine Bündelung des ruhenden Verkehrs und eine Teilentsiegelung der Fläche besteht die Chance, einen attraktiven Quartiersplatz für die Nachbarschaft herzustellen. In Verbindung mit dem angrenzenden Spielplatz kann hier ein vielfältiges Nutzungsangebot für mehrere Altersgruppen geschaffen werden. Der bereits vorhandene Baumbestand ist im Zuge dessen zu schützen und zu erweitern.



NEUE GRÜNRAUMVERBINDUNG IM STADTRAUM

Ehemalige Mülldeponie in Longerich (7)

Die ehemalige Mülldeponie in Longerich verfügt über das besondere Potenzial, zu einer qualitätsvollen und artenreichen Freiraumstruktur weiterentwickelt zu werden. Im Zuge dessen kann die Fläche an bestehende Wegeführungen angebunden und der Raum als Naturerlebnisraum gestaltet werden. Die Fläche befindet sich derzeit bereits in einem Sanierungs- sowie Renaturierungsprozess







ANLAGE
PROJEKT

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

| | | | |
|--------------|--|--------------------------|----|
| Abbildung 1 | Luftbild Stadtbezirk Nippes | Quelle: stadtländ IMPULS | 7 |
| Abbildung 2 | Darstellung des Masterplan Stadtgrün. | Quelle: Stadt Köln | 8 |
| Abbildung 3 | Darstellung des Stadtbezirk Nippes im Masterplan Stadtgrün. | Quelle: Stadt Köln | 9 |
| Abbildung 4 | Stadtbezirke in Köln | Quelle: stadtländ IMPULS | 13 |
| Abbildung 5 | Eindrücke der Bürger*innen Werkstatt | Quelle: stadtländ IMPULS | 17 |
| Abbildung 6 | Werkstattmodell | Quelle: stadtländ IMPULS | 19 |
| Abbildung 7 | Eindruck der Bürger*innen Werkstatt | Quelle: Stadtländ IMPULS | 31 |
| Abbildung 8 | Digitalisierung des Werkstatt Modells | Quelle: Stadtländ IMPULS | 33 |
| Abbildung 9 | Stadtteil Köln-Nippes | Quelle: Stadtländ IMPULS | 34 |
| Abbildung 10 | Grafische Zusammenfassung. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 35 |
| Abbildung 11 | Teilabschnitte des Grünzug Nippes. | Quelle: Stadt Köln | 36 |
| Abbildung 12 | Eindrücke aus dem Stadtteil Nippes | Quelle: Apple Karten | 42 |
| Abbildung 13 | Verortung des Stadtteils Nippes im Stadtbezirk. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 43 |
| Abbildung 14 | Digitalisierung der Ergebnisse. Teilbereich Nippes. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 44 |
| Abbildung 15 | Zusammenfassung der Ergebnisse. Teilbereich Nippes. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 47 |
| Abbildung 16 | Eindrücke aus dem Stadtteil Riehl | Quelle: Apple Karten | 54 |
| Abbildung 17 | Verortung des Stadtteils Riehl im Stadtbezirk. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 55 |
| Abbildung 18 | Digitalisierung der Ergebnisse. Teilbereich Riehl. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 56 |
| Abbildung 19 | Zusammenfassung der Ergebnisse. Teilbereich Riehl. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 57 |
| Abbildung 20 | Eindrücke aus dem Stadtteil Niehl | Quelle: Apple Karten | 60 |
| Abbildung 21 | Verortung des Stadtteils Niehl im Stadtbezirk. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 61 |
| Abbildung 22 | Digitalisierung der Ergebnisse. Teilbereich Niehl. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 62 |
| Abbildung 23 | Zusammenfassung der Ergebnisse. Teilbereich Niehl. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 63 |
| Abbildung 24 | Eindrücke aus dem Stadtteil Weidenpesch | Quelle: Apple Karten | 68 |
| Abbildung 25 | Verortung des Stadtteils Weidenpesch im Stadtbezirk. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 69 |
| Abbildung 26 | Digitalisierung der Ergebnisse. Teilbereich Weidenpesch. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 70 |
| Abbildung 27 | Zusammenfassung der Ergebnisse. Teilbereich Weidenpesch. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 72 |
| Abbildung 28 | Eindrücke aus dem Stadtteil Bilderstöckchen | Quelle: Apple Karten | 78 |
| Abbildung 29 | Verortung des Stadtteils Bilderstöckchen im Stadtbezirk. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 79 |
| Abbildung 30 | Digitalisierung der Ergebnisse. Teilbereich Bilderstöckchen. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 80 |
| Abbildung 31 | Zusammenfassung der Ergebnisse. Teilbereich Bilderstöckchen. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 81 |
| Abbildung 32 | Eindrücke aus dem Stadtteil Longerich | Quelle: Apple Karten | 84 |
| Abbildung 33 | Verortung des Stadtteils Longerich im Stadtbezirk. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 85 |
| Abbildung 34 | Digitalisierung der Ergebnisse. Teilbereich Longerich. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 86 |
| Abbildung 35 | Zusammenfassung der Ergebnisse. Teilbereich Longerich. | Quelle: Stadtländ IMPULS | 89 |

IMPRESSUM

PROJEKTVERANTWORTLICHE

Stadt Köln
Amt für Landschaftspflege und Grünflächen
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Christoph Hölzer
Abteilungsleitung Grün-und Landschaftsplanung
E-Mail: christoph.hoelzer@stadt-koeln.de

Benjamin Luchterhandt
Grünplanung und Projektsteuerung - Strategische Grünentwicklung
E-Mail: benjamin.luchterhandt@stadt-koeln.de

PROJEKTBEGLEITUNG

stadtland IMPULS-
Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung, Dr. Wolfgang Wackerl
Komödienstraße 11
50667 Köln
Tel.: +49 221 888 9999 5
E-Mail: info@stadtland-impuls.de
www.stadtland-impuls.de

Dr. Wolfgang Wackerl, Sebastian Pilz, Chiara Steinert, Leif Ströher, Michelle Smuda, Tobias Ehrlich, Martin Hennessy, Karim Haisel

Karten, Skizzen, Grafik, Schemata, Fotos und Layout sofern nicht anders angegeben: Karim Haisel, Martin Hennessy, Tobias Ehrlich, Michelle Smuda, Leif Ströher, Chiara Steinert, Sebastian Pilz, Dr. Wolfgang Wackerl,
stadtland IMPULS - Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung

LIZENZ CC BY-NC-ND

Diese Arbeit ist unter der CREATIVE-COMMONS-LIZENZ veröffentlicht- Sie beinhaltet, dass bei Verwendung von Auszügen der Autor genannt werden muss und keine Bearbeitung oder kommerzielle Nutzung gestattet sind. Sie finden die vollständigen Lizenzbestimmungen unter http://creativecommons.org/licenses/by_nc_nd/3.0/



Stadt Köln



Köln, Juni 2024